

Kalewipoeg,

eine Estnische Sage

verdeutschet von

Dr. Pertram.



Sechste und siebente Lieferung.



Dorpat, 1861.

Druck von Heinrich Laafmann.

Seitseteiskümmes lugu.

Onneriffas põlvkone
Ditses Gesti raadelta,
Rahukätki kigitelles
Lahedaste lapsutefi
Emalikus heldes kaifus
Seite suwe segamatta,
Seite talwe tautamatta.
Dlew oli, linnatarfa,
Kindlad kanisid kaswatanud,
10 Raewandikud kohatanud,
Nurgel tornid toetanud,
Ilu-sinna ehitanud
Kalewi kalmu künkale,
Ista kängi iluduseks,
Helde memme mälestuseks.
Rahwast nähti rohkeeste,
Perefida pefakaste
Warjupaika weeremaie;
20 Kes kui kanad fulli kihul
Peitosella pugestwad
Ebasurma filma eesta,
Päda ahwarduse eesta.
Kalewide kallid poega,
Kogund rahwast kaedanessa
Hüüdis: „lin peab Lindanisa
Memme mälestuseks jääma,
Sest eks koht ei toida lapsi
Rohkeste kui ema rinda“.

Siebzehnter Gesang.

Eine reiche Zeit des Glückes
Blühte auf der Esten Grenzen,
Und des Friedens Wiege schaukelt
Freundlich ihre Kinder alle
Zart im mütterlichen Arme
Sieben Sommer ungetrübet,
Sieben Winter ungefährdet,
Dlew hatt', der Stadtemeister,
Starke Schanzen wachsen lassen,
Rings mit Gräben sie umgrenzend,
10 Manche Eckthurm aufgerichtet,
Stattlich eine Stadt erbauet
An dem Grabeshügel Kalews,
Für des Vaters Bett zur Hiedey
Holder Mutter zum Gedächtnis.
Zahllos sah man Leute eilen
Und Familien Schaarenweise
Zu der festen Stätte wallen;
So wie Hennen vor dem Habicht
20 Sich verkriechen im Versteck
Vor dem Aug' des blutigen Todes
Und der Furcht vor Noth und Drangsal
Und der theure Sohn des Kalew
Rief, die Menge überblickend:
„Lindanisa nenn' die Stadt ich
Zur Erinnerung an die Mutter,
Nährt die Stadt nicht ihre Kinder
Reichlich wie die Brust der Mutter“.

- 30 Alewide armas poega
 Laskis teise linnakese
 Arju-maale asutada,
 Kesket sooda kaswatada
 Laanemetfa lagediffu;
 Sulewi poeg, sugulane,
 Asutelles Alutaha
 Kolmandama kindla toha
 Warjupaigaks waenu wasta.
 Pikka rahuliku põlwe,
 40 Dimeriklast õune aega
 Kippus sõda lurnamaie,
 Waenu wanter wautamaie.
 Wiru randa weerenesfa
 Sõalajfa sadandella,
 Tappejaida tuhandella,
 Piinajaida pilwendella,
 Keda kaugeft toonud tuuled,
 Wettewoolew weeretanud.
 Kiirekäsu kandijaida
 50 Lendes sammul Lindanisa
 Kuningalle kuulutama,
 Et ju sõda südemaies,
 Waenuwanter weeremaies:
 „Tule, tugew, tappemaie,
 Range, waenlast kihutama.“
 Kalewide poega kargas
 Sõaratfu sadulasse,
 Tõttas tuule tubingilla
 Wirgult Wiru raadelle
 Sõa kára kustutama,
 60 Waenu wõha waigistama.
 *Wõttis kaasa wõidumehti,
 Kannupoisiks kangemaida;
 Wiiskümmend Wiruusta,
 Kuuskümmend Kuresaarest,
 Seitsekümmend Soomeesta,
 Sada teisi saarelaisti.

- Und der wackre Alewide
 Gründete ein zweites Städtchen
 30 Noch, in Harrien gelegen;
 Bant es in des Norraks Mitte,
 Auf des Urwalds offene Fläche,
 Sulews Sohn, der Blutsverwandte,
 Ließ in Allentacken gründen
 Eine dritte feste Stätte,
 Einen Schutzort gegen Feinde.
 Doch die langen Friedenstage
 Und die Blüthenzeit des Glückes
 Droht der Krieg jetzt zu vernichten,
 40 Mit den Rädern zu zermalmen.
 An das Ufer Bierlands stürzten
 Hunderte von fremden Kriegern,
 Tausende von Nordbegier'gen,
 Peiniger wie Wolfenzüge,
 Die von fern gebracht die Winde,
 Wasserfluthen hingewälzet.
 Eil'ger Botschaft Träger kamen
 Fliehenden Schritts nach Lindanisa,
 50 Zu verkünden es dem König,
 Daß der Krieg schon dräuend nahe
 Und des Streites Wagen rolle
 „Komm, Gewaltiger, zum Kampfe,
 Mächtiger, verjag' die Feinde.“
 Und es sprang der Kalewide
 In den Sattel auf das Streitroß,
 Stürmte mit des Windes Brausen
 Eilig nach der Grenze Bierlands,
 Um den Kriegslärm zu verlöschen
 60 Um des Kampfes Zorn zu bänd'gen.
 *Mit sich führt er Kriegeshelden,
 Fersenbuben von den Starcken;
 Fünfzig wählte er aus Bierland,
 Sechzig von dem Kranichseiland,
 Siebzig weitere aus Finnland,
 Hundert andre von den Inseln.

Kalewide kallis hobu
 66 Mahandella raskatelli,
 Kulbandella köitselli
 70 Höbepäitfed paisfid päästa,
 Kulda kangid walfadetta,
 Taalerwödd saba tagant,
 Kudruskeed ümber kehag,
 Wöel and' märki sõamehest,
 Kannusrauda kangeesta,
 Kulda kilpi kinnigasta.
 Keske kange mehe poega
 68 Sõtta nägi sõitanessa,
 Waenuteeda tallanessa,
 80 Pidi tõeste tunnistama
 „Ee'p se poisst' paistab palju,
 Ee'p se meest' raskab kallis
 Hobu alla hõbedane,
 Kuningas seljas kullasta,
 Mees puhub tule meressa,
 Lõetjub lõkkeid laenetesse,
 Leefe lume angedesse,
 Teeb toa tuule tiiwile
 86 Kambri wiffelkaareesse,
 90 Parred pilwe paisudesse,
 Sängid rahe rangudesse!
 Istub ise pääwa peale,
 Toetab kulla kuu küüra,
 Tähe wasto teise külle;
 Dhab tuulesse hobuse,
 Raiub kasteheinast kadjad,
 Pistab piibelehest filmad,
 96 Kõrkjatest teeb kõrwalesed,
 Kus ta liigutab hobesta —
 100 Senna linna liigutella,
 Kus ta keeritab hobesta,
 Senna kinku kehittelid;
 Kus ta mängitab hobesta —
 Senna mäe mängitella,

Und des Kalewiden Streitroß
 Raffelte in blauen Mützen,
 Tönte hell von laut'rem Golde,
 70 Silbern glänzt am Haupt die Halfter,
 Gold'ne Stangen am Gebisse,
 Thalgürtel an dem Schweife,
 Um den Körper Perlenketten:
 Und das Schwert verräth den Krieger,
 Und der Ferse Stahl den Starcken,
 Und der gold'ne Schild den Königlich.
 Wer den Sprößling des Gewalt'gen
 Auf des Krieges Pfad erblickte,
 Wie er Kampfes Wege walle,
 80 Ruht in Wahrheit dieß bekennen:
 „Wahrlich, glänzend strahlt der Jüngling,
 Hoch an Werth ist dieser Krieger!
 Unter ihm ein Roß von Silber,
 Gold'ner König in dem Sattel,
 Feuer bläht ins Meer der Stärke,
 Fächelt Funken in die Bogen,
 In die Schneetrist helle Flammen,
 Windesflügel seine Halle,
 Regenbogen seine Kammer,
 90 Wolkenmassen seine Sparren,
 Hagelschlossen seine Betten
 Auf der Sonne sikt er selber,
 Lehnt sich an des Mondes Wölbung,
 Lagert seinen Leib auf Sterne;
 Aus dem Wind' haucht er ein Streitroß,
 Haut aus Thaugras ihm die Hüfen,
 Raienblumen sind die Augen,
 Schlanke Schilfrohe sind die Ohren;
 Wo er mit dem Roß sich reget,
 100 Dort sind Städte gleich erstanden;
 Wo er in die Runde reitet,
 Dort erheben sich die Hügel;
 Wo er mit dem Rosse tanzet,
 Heben tanzend sich Gebirge.

Sateeda säteneſſa,
 Jättis jälgj murudelle,
 Rabjatahti kaſjudelle,
 Dieſs meelta murrudelle,
 Keefeſta kividelle,
 Paemurrul pajatusta,
 Kaljuſeinä ſonafida:
 150 Kälaj mittukümmeend kohta
 Mittu tuhat tunnisiunda
 Söelufkivad ſõnumida,
 Tuulakſivad teaduſida
 Kalewide poea käägiſt,
 Sõa teele sõitemiſeſt.
 Biru laial wäljadella,
 Seiſid ſeltis ſkalafed,
 160 Bereahned wenniſeſed
 Parwes, kui ſe linnu pere,
 Suurem ſippelgate peſa
 Päiſeſe paistuſella.
 Teiſed läinud teiſi teeda,
 Läänud laial laaſtamaie
 Kälafida ſurnamaie,
 Pereſida piinamaie,
 Rahwa wara riifumale,
 Tugewamaid tappemaie.
 * Sulewi poeg ſoudis ſõtta,
 170 Alewi poeg aſas waenu
 Aſas waenu weere peale,
 Alewi poeg oſa peale.
 Kalewi poeg, kange meeſt,
 Sõitis hobu ſadulaſſa
 Karates sõa keſkele,
 Paſſemaſſe waenupaika
 Laſkis hobu häppatille,
 Kõrwifeſe lorgatille
 180 Kangematte kaela peale
 Mõiſtis mõela mõllamiſel
 Mõrſfulana määngitada,

Fuhr dahin auf Kriegespfaden,
 Ließ im Boden ſeine Spuren,
 Auf den Fellen Fußzeihen,
 Wenn Vernunft der Boden hätte
 Und die Steine eine Zunge,
 Wenn der Fiesbruch reden kömte,
 Felsenwände Worte fänden —
 Würde manches Derterzehent,
 150 Tausend Zungen Zeugniß geben,
 Wimmelhaft uns Kunde ſtreuen,
 Sagen zahllos zu uns wehen —
 Von des Kalewiden Fahrten,
 Seinem Gang auf Kriegespfaden,
 Auf den weiten Fluren Bierlands
 160 Standen ſchon geſchaart die Krieger,
 Blutbegierige Gefellen,
 Einem Bienenschwarm vergleichbar,
 Einem Ameiſhaufen ähnlich,
 Bei der Sonne hellem Scheine,
 Doch der Feind auf andern Wegen
 War gegangen um zu ſengern,
 Und die Dörfer auszuplündern
 Und zu pein'gen die Gefinde,
 Hab' und Gut dem Volk zu rauben
 Und die Männer zu ermorden.
 * Doch der Sulewide eilte
 Und der Alewide nahte,
 170 Ziel dem Feinde in die Flanke
 Und die Spitze bot ihm Dlen,
 Und der ſtarke Kalewide —
 Auf dem Roſſe hoch im Sattel —
 Sprengte in des Kampfes Mitte
 In das dichteste Getümmel
 Ließ ſein Kampfroß mächtig ſpringen,
 Ließ den Braunen weitausgreifen,
 Stürzen auf der Feinde Nacken.
 Und ſein Schwert in dem Gemehel
 180 Spielte mörderiſche Weiſen,

Tuliranda tuiskamisel
 Surma kombel strutada.
 Kesket sõda keeritelles
 Puistas Kalew meeste päida
 Nii kui lehti leppifusja,
 Kolletanud kaassfusja,
 Lõhkes puruks liimetsida —
 Säareluida sadandella,
 Käsluida koormandella,
 Turjaluida tuhandella,
 Külleluida kümme tubat.
 Birnas katsid surnud wälja,
 Kehad kuhjas lünkafida,
 Mitmes kohas kaswid määssa,
 Surnurünlad sambelilla ;
 Assamalla angustwad
 Kümme tubat kooljaleha.
 Kalewide kallid hobu
 Ujus waenu wereojas,
 Kõhust saadil kontidessa,
 Küllest lahotatud käst
 Magas nii kui raagu maassa,
 Sõameeste sõrmetsida
 Nii kui roogu rabadesa,
 Kõrrekest leiko wäljal.*
 Mitte poleks waenomeestest
 Ühte ainust elus peasnud,
 Piinast saanud põgenemast
 Kui ei õnnetuse kütke
 Kalewida kammitsanud,
 Surma teele teinud tõlkeid
 Kui ta ratsul kihutelles
 Tulisammul tuisladesa
 Püüdis palkpõgejaida,
 Reduspalka rändajaida
 Walful kääb wirutama,
 Kargas hobu hüppatesa
 Mäest mäkke, lünkast lünka ;

190

200

210

210

Und das Eisen Flammen sprühend
 Schleudert Tod rings und Verderben.
 Mitten in dem Kampfplatz kreisend
 Schlug er Manneshäupter nieder
 Wie im Erzhain fallende Blätter
 Und verwelktes Laub im Birkhain.
 Abgehau'ne Glieder flogen,
 Schenkelbeine hundertweise,
 Armgebeine fuderweise,
 Wirbelbeine tausendweise,
 Rippenknochen zehen tausend !
 Reihenweise lagen Leichen,
 Haufenweise die Erschlagenen,
 Und zu Bergeshöhe wuchsen
 Auf dem Moor die Leichenmassen ;
 Zehen tausend von den Feinden
 Lagen kalt in Assamalla
 Und des Kalewiden Streitross
 Schwamm in einem Bach von Blute,
 Bis zum Bauch' in den Gebeinen
 Abgehau'ne Arme lagen
 Rings am Boden wie die Reiser,
 Finger lagen von den Feinden
 So wie Schilfrohr in dem Sumpfe,
 So wie Halme auf dem Felde.
 Von den Feinden wäre nimmer
 Lebend einer je entkommen,
 Nicht entflohen aus dem Drangsal,
 Wenn nicht schwere Unglücksbande
 Fesselten den Kalewiden,
 Auf dem Tod'sweg Wehren stellten.
 Denn als vorwärts hin er sprengte
 Feuerig ungestümen Laufes
 Und die Fliehenden verfolgend,
 Die zu Rettungsklätten eilten,
 Wollt' mit starker Hand zermalmen —
 Und das Roß mit kühnem Sprunge
 Ueber Berg und Hügel setzte —

190

200

210

220 Sammu pikkaks frutelles
 Kuffus mäade keskeella,
 Sattus sala rabasooša
 Kalewide kallis kõrbi,
 Magu löhes määtastifu,
 Jalad soosfa jäädanesfa,
 Kabjad löntsa kadunesfa.
 Kalewide kange poega
 Hobu hukku ohladelles
 Bahal tujul pajatama:
 * „Saago, saago, ma sajatan,
 230 Saago sa rabaks raipema,
 Porisooksa pendimaie,
 Märjaks wirtsuks mädanema,
 Soosappiks sündimaie,
 Kasteks kärnatonnädelle,
 Maitseks wiha madudelle.“
 Kalewide kange poega
 Kui ei jõudnud kimbutada
 Pakkopögejatte parwe,
 240 Kuffus wennad waenu wäljalt,
 Seltflased surma teekta:
 „Tulge, sõbrad, surma töötta,
 Werewäljalt, wennikesed
 Lähme liikmeid puhkamaie,
 Wäsiind leha karastama.“
 Kaarnad olid karjalaupa,
 Hundid metsast hulgaliste
 Waenu werda haifutanud,
 250 Tulid osa otsimaie,
 Surmast saaki saadamate.
 * Seal siis mehed sõa saaki,
 Waenlaste warandusta
 Isefestis jagamaie,
 Suurem pall sai pealikulle,
 Kallim wara wanemalle,
 Kulda anti kuningalle,
 Höberaha ülemille,

Immer läng're Säge greifend —
 Stürzt' es in der Berge Mitte
 220 Und in einen flüßigen Sumpfsmoor
 Ziel das Ross des Kalewiden;
 Und der Leib zerschellt am Hügel,
 Huf und Beine tief im Sumpfe
 Sanken in den Schlamm verloren.
 Und der starke Kalewide
 Seines Rosses Sturz verwünschend,
 Hub im Mißmuth an zu sprechen:
 * „Mögest, mögest, also fluch' ich —
 230 Mögest du zu Moor vermodern
 Und zu Roth und Sumpf verwesen
 Und zu feuchter Pfütze faulen
 Dich in Gallen-Sumpf verwandeln,
 Werde Wasser für die Kröten,
 Werde Giffras für die Rattern!“
 Und der starke Sohn des Kalew,
 Als er nicht vermocht zu fangen
 Der entflohen Feinde Scharen,
 Rief vom Kampfplatz fort die Brüder,
 240 Von dem Todespfad die Freunde:
 „Laßt das Nordgeschäft, ihr Freunde,
 Laßt das Blutfeld, lieben Brüder,
 Legt die Glieder nun zur Ruhe,
 Stärket eure müden Leiber.“
 Raben hatten heerdenweise,
 Waldes Wölfe haufenweise,
 Weit des Kampfes Blut gerochen,
 Und sie kamen Theil zu nehmen
 An des Todes großer Beute.
 250 * Und es theilten nun die Männer
 Krieges Beute, Feindes Schätze,
 Unter sich den Antheil ordnend:
 Größern Lohn gab man den Obern,
 Und das Kostbarste den Aeltesten;
 Gold das brachte man dem König,
 Theilt das Silber aus den Höhern,

Waskeraha wäetimaie, 189
 Peningida poisidelle, 190
 Kalewide lange poega, 191
 260 Seadis sõnad südawalle, 192
 Ruda kaarna kuuutanud, 193
 Tarka lindu annud tähte: 194
 „Wötk, sõbrad, wennisefed, 195
 Tānapāawfest taptemifest, 196
 Māega werifest mölufest 197
 Tulew päiwil ettetähte. 198
 Mehed olgo nii kui müüri, 199
 052 Seisko nii kui randaseina, 200
 Terakfesta tehtud tornid, 201
 270 Seisko wahwast sõasõidul, 202
 Tammemetsa tugewusel, 203
 Kalfurinka kindelusel 204
 Warjuls waenu tungiwasta, 205
 Kui tuleb kapper tabamaie, 206
 Waenlan' kinniwõtamaie, 207
 Siis ei ole karta sõda, 208
 Karta wõera wõitemista, 209
 048 Kurjematte kiusamista. 210
 Meie maa, se jäägo mõrsjaks, 211
 280 Priipõlwe pärialka, 212
 Kängem saago kuningalka, 213
 Wahwam teiste wanemalka, 214
 Wõimus jäägo ühe wõlts, 215
 Ühe kätte kuningriiki, 216
 Muudo hulgalistel meelil, 217
 Tuulest tüli süsemisi. 218
 Siisap sundis sõamehi, 219
 046 Walitetud wäe hulka, 220
 Koo poole kaidanema, 221
 290 Wõidu sõnumida wiima, 222
 Kõladelle kuuutamama, 223
 Sammus ise sõbradega, 224
 Kalli kaswendadega, 225
 Üle laia lagedikko, 226

Kupfergeld gab man den Knechten, 227
 Pfennige den Fersensbuden. 228
 Und der starke Sohn des Kalew, 229
 260 Seyte seine Worte also, 230
 Wie der Rabe hat verkündet, 231
 Kundgethan der kluge Vogel: 232
 „Nehmet, Freunde, werthe Brüder, 233
 Von des heut'gen Tages Kämpfen, 234
 Von der Schwerter blut'gem Streite, 235
 Nehmt ein Vorbild für die Zukunft. 236
 Männer sollen so wie Mauern, 237
 Wie die Eisenwände stehen, 238
 Wie aus Stahl gemachte Thürme, 239
 Tapfer in dem Siegeskampfe; 240
 270 Eichenfest sei ihre Stärke, 241
 Felsenfest sei ihre Haltung, 242
 Eine Weste gegen Feinde. 243
 Wenn die Art dann drohend naht, 244
 Und der Feind zu fangen ausgeht, 245
 Dann ist nichts von Krieg zu fürchten, 246
 Nicht vor Fremder Sieg zu bangen, 247
 Von Verfolgungen der Schlimmsten. 248
 Eine Braut sei unser Heimland, 249
 Eine Erbin ew'ger Freiheit. 250
 280 König werde stets der Stärkste, 251
 Und der Tapferste sei Herrscher, 252
 Höchste Macht, sie bleibe Einem, 253
 Sei das Reich in Eines Händen; 254
 Denn wo viele Sinne sorgen, 255
 Wächst der Hader aus dem Winde. 256
 Jetzt befahl er Kriegesmännern 257
 Auserlesnen aus dem Heere, 258
 Nach der Heimath hin zu eilen, 259
 290 Siegesbotschaft hin zu bringen, 260
 Und den Dörfern es zu künden. 261
 Selber schritt er mit den Freunden, 262
 Mit den theuren Bundesbrüdern, 263
 Ueber weitgedehnte Flächen, 264

Läbi suure samblasooda, nam dug õhupõuad
 Pääwa weeru palistusel, nõi õhupõuad
 Jõudsid kangelaste poeadele, nõi õhupõuad
 300 Laia laane ligidalle, alla õhupõuad õhupõuad
 Kus ei oldud enne läidud, nõi õhupõuad
 Kadastida raecatatud, nõi õhupõuad
 Kalewide kange poega, nõi õhupõuad
 Tuifalt teeda tegemais, nõi õhupõuad
 Rada teistel raecatama, nõi õhupõuad
 Kus naad käisid neljafeste, nõi õhupõuad
 Läbi laiaist laanemetsast, nõi õhupõuad
 Senna sündis suurem sihti, nõi õhupõuad
 Senna tehti tänawada, nõi õhupõuad
 075 Kaugemalle läidanessa, nõi õhupõuad
 310 Tõusis suitsu filmadesse, nõi õhupõuad
 Mis kui küla kütisuitsu, nõi õhupõuad
 Metsast miilhangu suitsu, nõi õhupõuad
 Taewa poole tõusenessa, nõi õhupõuad
 Ligemalle lähenessa, nõi õhupõuad
 Kerkis tulelibemeida, nõi õhupõuad
 Paistis leele ladwadesse, nõi õhupõuad
 Kudas kuuse kübaraida, nõi õhupõuad
 Punetelles pädaajaida, nõi õhupõuad
 085 Kanged mehed kiirustasid, nõi õhupõuad
 320 Suitsu juhil samuufida, nõi õhupõuad
 Tuletähtel teedekäisi, nõi õhupõuad
 Kunni kuristikko loopas, nõi õhupõuad
 Leidid pikkasaba pesa, nõi õhupõuad
 Polnud pesas poegasida, nõi õhupõuad
 Kriimo-eide kutsikaida, nõi õhupõuad
 Kesse istus loopa suussa, nõi õhupõuad
 Kriimul kodohoidialsa, nõi õhupõuad
 095 Wana moori, forisus palgil, nõi õhupõuad
 Istus loopas kodohoidjaks, nõi õhupõuad
 Tulda paeal tehtanessa, nõi õhupõuad
 330 Wahu pealta wöttanessa, nõi õhupõuad
 Kulbil wabel katfunessa, nõi õhupõuad
 Kuda keetu maitfunessa, nõi õhupõuad

Ueber große Moosmoräste. —
 Bei der Sonne Niedergänge
 Ramen die gewalt'gen Männer
 In des weiten Urwalds Grenzen,
 Wo vorher man nie gewandelt,
 Wo kein Steg noch vorgezeichnet,
 Und der starke Kalewide
 Drängt voran den Weg zu bahnen
 Und den andern Gang zu geben.
 Wo zu vieren sie geschritten
 Durch des tiefen Urwalds Dicht,
 Dort entstand die breitste Straße
 Und ein Hohlweg ward geschaffen.
 Als sie weiter nun gedrungen,
 Hub sich eine Raucheskäule,
 Die wie Rödungsdampf der Dörfer,
 310 Weilerrauch im fernen Walde
 Hoch zum Himmel sich emporhob,
 Als sie schreitend näher kamen,
 Duollen Feuerfunken aufwärts
 Flammenwiederschein in Wipfeln,
 Tannenkronen schienen golden
 Und geröthet alle Föhren.
 Und die starken Männer wandten
 Ihren Schritt vom Rauch geleitet,
 320 Ihren Gang durch Feuerzeichen,
 Bis in einer Grubenhöhle
 Eines Wolfes Nest sie fanden,
 Nicht darinnen lagen Junge,
 Nicht der grauen Wüthter Welpen.
 Doch wer sah am Höhleneingang,
 Hütete das Haus des Grauen?
 Eine Alte, runzelwängig,
 330 Sah als Hüterin der Höhle,
 Feuer unterm Kessel schürend
 Und den Schaum von oben schlemmend,
 Mit dem Schlef mitunter lösend,
 Ob auch schmachhaft sei die Suppe.

Alwida armas poega,
 Nisja otust ajamaie,
 Keetialta küsimaie:
 „Mis sa teedad, kullakene?
 Mis sul paeas paisumäies,
 Katlas kallist kerkimaies?
 Wana eite kostis wasta,
 340 Laulis wasta lahkeeste
 „Keedan kehwa köhtudelle
 Lahja leeme laffefesta,
 Paisutellen lapsapäida
 Pehmitelles poegadelle,
 Näitan roaks enefelle.“
 Sulemi poeg pajatama:
 „Biska peale wõera wõrra,
 Pane meie oša peale
 Leemepaeal' lissanduseks,
 350 Kes me' käinud kanged maada,
 Teinud täna ränka tödda,
 Kannatanud tühjal köhul
 Näljahamba näppistusta,
 Mine, eite, magamaie,
 Põesa alla puhkamaie,
 Kõllep meie kordamiste
 Keedulattalt kohendame,
 360 Lehitame löfkefesta
 Paea alla põlemaie,
 Koristame kuime raago
 Kõlko kuuse oksakest.“
 Wana moori mõistis lohe,
 Kostis wasta kawalaste:
 „Kui ma sõnan soowimist,
 Täidan teie tahtemist,
 Seft ei sündko mulle süüda,
 Laiemalta laimamista;
 370 Süü jääb üfti soowiale,
 Laimu lubaküfalle.
 Kuulge, kullad külalised,

Und des Alwidens Liebling
 Sucht gleich Auskunft zu erhalten
 Und befragt die greise Köchin:
 „Gold'ne! sag', was kocht im Kessel?
 Sag' was brodeln in dem Hasen?
 Hebt so köstlich sich im Topfe?“
 Und die Alte gab zur Antwort,
 Sang ihm freundlich solcherweise:
 340 „Für bedürft'ge Magen Koch' ich
 Nur ein mag'res Suppentränkchen,
 Koche Kohl und stede Köpfe
 Und erweich' sie für die Söhne,
 Bähle sie zur eig'nen Speise.“
 Und der Sohn des Sulew sagte:
 „Wirf dazu des Gastes Antheil,
 Füge unsern Theil dazu noch,
 Zuschuß in den Suppentessel.
 350 Wir sind weit durch's Land gegangen,
 Thaten heute schwere Arbeit,
 Fühlen in dem leeren Magen
 Hungerzahn's böses Mägen.
 Leg' dich, Mütterchen, zur Ruhe,
 Schlafe dort in dem Gebüsch,
 Und wir werden nach der Reife
 Deinen Kessel schon behüten
 Und die Flamme sorgsam schüren,
 Daß sie unter'm Kessel lohe;
 360 Wollen trock'ne Reiser lesen
 Und dir Lannenzweige hosen.“
 Gleich verstand die alte Greisin
 Schlau erwidernnd gab sie Antwort:
 „Wenn ich Euren Wunsch gewähre
 Und den Willen Euch erfülle,
 Möge mir nicht Schuld erwachsen,
 Keine spätere Verleumdung;
 Schuld allein trägt nur der Wünscher,
 Unglimpf der Erlaubnißfrager.
 370 Hört mich, meine gold'nen Gäste,

Olge walwsad, wennifesed, 1110 221 1111
 Wõiks ehl kutsumatta wõeras, 1111 221 1111
 Palumatta poisskene, 1111 221 1111
 Kogematta teeda käies, 1111 221 1111
 Keedust tulla katsumaie, 1111 221 1111
 Märga katlast maitsemaie, 1111 221 1111
 Walwul silmil, wennifesed, 1111 221 1111
 Waadake et wõeras waras, 1111 221 1111
 Pada ei saaks pühkimaie, 1111 221 1111
 380 Katla põhja kuuwatama; 1111 221 1111
 Muido peate, poeolesed, 1111 221 1111
 Tühja kõhtu kannatama." 1111 221 1111

Ranged mehed kolmeleste.

Lubastwad lusti pärašt, 1111 221 1111
 Korda mööda kattalt hoida, 1111 221 1111
 Walwsal silmal wahtidella, 1111 221 1111
 Kalewide kallim poega, 1111 221 1111
 Kawalam kui kaimufesed, 1111 221 1111
 Saand ei sõna sõlmimaie, 1111 221 1111

390 Lubadust liimimaie.

Wana eite, kortsus palgil, 1111 221 1111
 Puges kobe põesastikko, 1111 221 1111
 Soefängi suitumaie, 1111 221 1111

Kalewide fange poega

Põõras feha tulepaistel, 1111 221 1111
 Wäsimušta wenitama, 1111 221 1111
 Seljasooni sрутama, 1111 221 1111
 Eulewi poeg, sugulane, 1111 221 1111
 Käänas maha külletie, 1111 221 1111
 400 Põesa warju pöenutama.

Olewi poeg, hoonetarka, 1111 221 1111
 Kõrge torni kasmataja, 1111 221 1111
 Langes maha lamasfille, 1111 221 1111
 Puusaluida paenutama.

Alewide armas poega,

Kesse wõtnud wahiforda, 1111 221 1111
 Istus ärsal tuse ääres, 1111 221 1111
 Langematta laugudella, 1111 221 1111

Seid recht wachsam, wach're Männer!
 Kam ein Fremdling ungerufen,
 Ungebeten her ein Knäbchen,
 Unverhofft des Weges gehend
 Und er wollt die Suppe kosten,
 Kaffes aus dem Kessel naschen:
 Wachen Auges, lieben Männer,
 Seht euch vor, daß nicht der Fremde
 Euch den ganzen Kessel leeret
 Und des Hafens Boden trocknet!
 380 Denn ihr müßtet, lieben Kinder,
 Dann schon Hungers Pein ertragen!

Drei von den Gewaltigen waren
 Gleich bereit zu dem Geschäfte,
 Nach der Reih' den Topf zu hüten,
 Wachen Auges zu bewahren.

Doch der theure Sohn des Kalew,
 Schläuer als die Bundesbrüder,
 Gab dazu nicht Wortgelöbniß,
 390 Band sich nicht durch ein Versprechen.

Und die Alte, runzelwangig,
 Kroch nun schnell in das Gebüsch
 In das Nest des Wolfs zum Schlummer.

Und der starke Sohn des Kalew
 Legte hin sich an das Feuer,
 Müde Glieder auszustrecken,
 Rückensehnen auszudehnen.
 Eulews Sohn, der Blutsverwandte,
 Legt' sich nieder auf die Seite,
 Um in Busches Schnitz zu schlafen.

Olews Sohn, der Häuserbauer,
 Hoher Thürme Wuchsbeförderer,
 Streckt' gerad sich auf den Boden,
 Um sein Hüftgelenk zu biegen.

Doch des Alewidens Liebting,
 Der die Wache übernommen,
 Setzt' sich munter an das Feuer,
 Hielt die Augenlider offen,

410 Lehwitelles löffet alla,
 Rohendelles tuffa kofko,
 Korjas raago rohlemasta
 Löffelle lifandufeks.

Pisufese aea pärašt
 Korutati kolmel keernul
 Unelõnga leppifusfe,
 Wana eite, kortsus patgil,
 Nedras neljandama keernul
 Lõngadelle lifandufeks.

420 Aleni poeg ükspäini
 Jõtus ärksal tule ääres
 Balsal filmil wahifsa,
 Lehwitelles lökkesda,
 Puhudelles põlemaie.

Peitelikkust murupinnast
 Astus wälja argefeelta
 Salalikku sammudella
 Härjapõwelase poega,
 Kolme wassa kõrguseni,
 Kaelas kulda kellafene.

430 Sarwekesed kõrwa taga,
 Riisefabe alla lõnga
 Härjapõwelase poega

Tipsas tule ligemalle,
 Seadis sõnad sõudewalle,
 Palwekeelit pajatama:
 „Anna luba, armas wenda,
 Waiiseneda leeme märga,
 Kapsafeedust, katsudella?“

440 Aleni poeg, mõistis kobe
 Pajatelles pilkamiste:
 „Kui sa, kõheto, ei kulluts,
 Uppuks kärbes, kulbi põhja,
 Siis ma täidaks soowimista,
 Lubaks sulle leemefesta.“

Härjapõwelase poega
 Mõistis kobe, kostis wasta:

Facht bald an die helle Flamme,
 Schürt die Brander bald zusammen,
 Sammelt reichlich trockne Reisfer,
 Zuschuß für die Feuerflammen.

Und nach einer kurzen Weile
 Ward dreidrähtig schön gesponnen
 Schlummergearn im Erlenhaine,
 Und die Alte, runzelwangig,
 Spann dazu den vierten Faden,
 Gab dem Garne die Ergänzung.

420 Ganz allein der Alenide
 Saß am Feuerherde munter
 Wachen Auges da als Wächter,
 Fachte an die Feuerflamme,
 Blies sie, daß sie heller brenne.

Da, aus tiefem Nasengrunde
 Stieg hervor, von Furcht befangen,
 Mit geheimnißvollen Schritten
 Einer aus dem Zwerggeschlechte;
 Mochte drei der Spannen messen,
 Trug am Hals ein gold'nes Glöckchen,

430 Kleine Hörner hinter'm Ohre,
 Unter'm Kinn ein Biegenbärtchen.
 Und der Sohn des Zwerggeschlechtes

Trippelt in des Feuers Nähe,
 Ordnet seine Worte zierlich,
 Redete mit glatter Zunge:
 „Willst du, Lieber, mir erlauben
 Von dem Suppen-Naß zu schmecken,
 Vom gekochten Kohl zu kosten?“

440 Alens Sohn verstand die Frage
 Und entgegnet spöttlich also:
 „Hüte dich nur, Jammerstiege,
 Hier im Löffel zu ertrinken!
 Deinen Wunsch will ich gewähren,
 Von der Suppe magst du kosten.“

Und der Sohn des Zwerggeschlechtes,
 Der's verstanden, gab zur Antwort:

„Külap serwan paea förwast
 Kulbitagi fana wörra,
 Kui saan lahtet lubadusta.
 450 Kargas aga köpsatille,
 Lipsti! paea förwa peale
 Leemefeste lakkumäie,
 Siisap selli srgumäie,
 Poisilene paisumäie,
 Kerkis kuuse kõrgusent,
 Paisus ligi pitwedant,
 Sirgus seitsekümmend sülda,
 Paisus peale paari wassa;
 Kadus siis kui kastelene.
 460 Päikese paistusella
 Sinisuitsul silma eesta.
 Alewide armas poega
 Warsti pada waatamäie:
 Pada oli kui pühitud,
 Kattal wälja koristatud.
 Armas Alewide poega
 Kandis wetta fatalasse,
 Kapsapäida paea täitels,
 Raeris: teen eht teistel nalja.
 470 Aratelles Dlewida
 Reedupada kaitsemäie,
 Puges ise põesa älla
 Wästmusta wenitamäie,
 Pisukese aea pärašt
 Korudati kolmel keerul
 Unelõnga leppikuse,
 Wana eite, kortsus palgil,
 Redras neljandama keeru
 Lõngandelle lisandufeks.
 480 Dlewi poeg üffipäini
 Jõtus ärksatulle kääres
 Walswal simil wahissa,
 Lehwitelles lökkesida
 Puhudelles põlemäie.

„Möcht am Hasenrand nur schlürfen
 Ohne Löffel Huhnesantheil,
 Wenn ich die Erlaubnis hätte,
 Und nun hüpfst er leichten Schwunges
 450 Blygschnell auf den Rand des Kessels
 Um zu lecken von der Suppe,
 Doch wie rechte sich der Unhold,
 Ging das Zwerglein an zu schwellen!
 Hob sich bis zur Tannenhöhe,
 Schwoll bis in der Wolken Nähe,
 Streckt sich bis zu siebzig Klaster,
 Ein'ge Spannen noch darüber,
 Dann verschwand er wie der Nebel,
 Wenn die Sonne hell sich hebet,
 460 Ward zum blauen Rauch verwandelt,
 Und des Alewiden Liebling
 Schaut hinein in seinen Kessel:
 Aber der war ausgefegt,
 Rein geleert wie mit dem Besen,
 Und des Alewiden Liebling
 Trug nun Wasser in den Kessel,
 Füllt' mit frischem Kohl den Hasen,
 Gönnt' die Fopperei den Andern,
 Und er weckt den Dlewiden
 470 Um den Kessel zu bewachen,
 Ging dann selber unter'm Strauche
 Seine Glieder auszustrecken.
 Da nach einer kleinen Weile
 Ward dreidrähtig schön gesponnen
 Schlummergarn im Erlenhaine,
 Und die Alte, runzelwangig,
 Spann dazu den vierten Faden,
 Gab dem Garne die Ergänzung.
 Ganz allein der Dlewide
 480 Saß am Feuerherde munter,
 Wachen Auges da als Wächter,
 Fachte an die Feuerflamme,
 Blies sie, daß sie heller brenne.

Peitelikkust murupinnast
 Astus wälja argfeelta
 Salamahiti sammudella
 Härjapöwelasä poega,
 Kolme wälja kõrguseni,
 Kaelas kulda kellakene,
 Sarmekesed kõrwa taga,
 Riitsehabe alla lõuga.

Härjapöwelasä poega
 Tipfas tule ligemalle,
 Seadis sõnad sõudewalle
 Palwekeelil palumaie:
 „Anna luba, armas wenda,
 Maitfeneda leememärga,
 Kapsakeedust katsudella?“

Olewi poeg mõistis köhe,
 Pajatelles pilkamiste:
 „Kui ei karda kaela murda,
 Seaste, üle kulbi sõrwa
 Kuristikko kullkunesa:
 Siis ma täidaks soowimista,
 Lubaks sulle leemekesta.“

Härjapöwelasä poega
 Mõistis köhe, kostis wasta:
 „Külap serwan paea sõrwast
 Kulbitagi kulle wõrra,
 Kui saan lahket lubadusta.“

Kargas aga kõpsatille
 Lipsti! paea sõrwa peale
 Leemekesta lakkumaie.
 Siisap selli sirgumate,
 Poiffkene paisumate,
 Kerkis kuuse kõrguseni,
 Paisus ligi pilwedant,
 Sirgus seitsekümmend sülda,
 Paisus peale paart wälja,
 Kadus siis kui kastekene
 Päikese paistufella

Da aus tiefem Rasenrunde
 Stieg hervor, von Furcht befangen,
 Mit geheimnißvollen Schritten
 Einer aus dem Zwerggeschlechte,
 Mochte drei der Spannen messen,
 Trug am Hals ein gold'nes Glöckchen,
 Kleine Hörner hinter'm Ohre
 Unter'm Kinn ein Ziegenbärtchen.

Und der Sohn des Zwerggeschlechtes
 Trippelt in des Feuers Nähe,
 Ordnet seine Worte zierlich,
 Redete mit glatter Zunge:
 „Willst du, Lieber, mir erlauben
 Von dem Suppen-Naß zu schmecken,
 Vom gekochten Kohl zu kosten?“

Olew's Sohn verstand die Bitte
 Und entgegnete ihm spöttlich:
 „Bangt dir nicht den Hals zu brechen
 Ueber'm Löffelrand, du Mücke,
 In den Abgrund zu versinken!
 Dann sei dir der Wunsch gewähret,
 Magst du von dem Süppchen kosten.“

Und der Sohn des Zwerggeschlechtes,
 Der's verstanden, gab zur Antwort:
 „Möcht' am Hasenrand nur schlürfen
 Ohne Löffel Hähnchens Antheil,
 Wenn ich die Erlaubniß hätte.“

Und nun hüpfte er leichten Schwunges
 Blichschnell auf den Rand des Kessels
 Um zu lecken von der Suppe,
 Doch wie rechte sich der Unhold,
 Fing das Zwerglein an zu schwellen!
 Hob sich bis zur Tannenhöhe,
 Schwoll bis in der Wolk'n Nähe,
 Streckt sich bis zu siebzig Klafter,
 Ein'ge Spannen noch darüber,
 Dann verschwand er wie der Nebel,
 Wenn die Sonne hell sich hebet,

Sinisuitsul silma eesta.
 Olewi poeg, hoonetarka,
 Warsti pada maatamaie:
 Pada oli lui pühitud,
 Kattal wälja koristatud.
 Olewi poeg, hoonetarka,
 Kandis wetta kattalasse,
 Kapsapäida paea räiteks,
 Jättis naerdes teistel nalja,
 Aratelles Sulewida
 Keedupada laitsemaie,
 Puges ise põesa alla
 Wästmusta wentitama.
 Pisukese aea pärašt
 Korutati kolmei keerul
 Unelõnga leppifusse,
 Wana eite, kortsus palgit,
 Kedras nelsandama keeru
 Lõngadelle lisandufeks.
 Sulewi poeg ästspäini
 Jstus ärksal tule ääres
 Walwafal silmil wähtifa,
 Lehmittelles löffesida
 Puhudelless põlemaie.
 Peitelikkust murupinnast
 Astus wälja argseelka
 Salalikkul sammudella
 Härjapõwelase poega,
 Kolme wälja kõrguseni,
 Kaelas kulda kellafene,
 Sarwekesed kõrwaga taga,
 Kiteshabe alla lõuga.
 Härjapõwelase poega
 Tipes tule ligemalle,
 Seadis sõnad sõudewalle
 Palwekeelil pajatama:
 „Anna luba, armas wenda,
 Maitseneda leememärga,

530

540

550

560

Ward zu blauem Rauch verwandelt.
 Dlews Sohn, der Bauverständ'ge,
 Schaut hinein in seinen Kessel,
 Doch der war wie ausgefeg't,
 Rein geleeret wie mit Besen.
 Dlews Sohn der Bauverständ'ge
 Trug nun Wasser in den Kessel,
 Füllt mit frischem Kohl den Hafen,
 Gönnt die Fopperei den Andern;
 Beckte dann den Sulewiden
 Um den Kessel zu beschützen,
 Ging d'rauf selber ins Gebüsch
 Hin die müden Glieder streckend.
 Da nach einer kleinen Weile
 Ward dreidräthig schön gesponnen
 Schlummergarn im Erlenhaine,
 Und die Alte, runzelwangig,
 Spann dazu den vierten Faden,
 Gab dem Garne die Ergänzung.
 Ganz allein der Sulewiden
 Saß am Feuerherde munter,
 Wachen Auges da als Wächter,
 Fachte an die Feuerflamme
 Blies sie, daß sie heller brenne.
 Da aus tiefem Nasengrunde
 Stieg hervor, von Furcht befangen,
 Mit geheimnißvollen Schritten
 Einer von dem Zwerggeschlechte;
 Mochte drei der Spannen messen,
 Trug am Hals ein goldnes Glöckchen,
 Kleine Hörner hinter'm Ohre
 Unter'm Kinn ein Ziegenbärtchen.
 Und der Sohn des Zwerggeschlechtes
 Trippelt in des Feuers Nähe,
 Ordnet seine Worte zierlich,
 Redete mit glatter Zunge:
 „Willst du, Lieber, mich erlauben
 Von dem Suppen-Naß zu schmecken,

530

540

550

560

Kapsafeedust: katjudella? „Sulewi poeg mõistis palve
 „Sulewi poeg mõistis palve
 Pajatelles pillkamiste;
 „Kui sa pois, ei tulbi põhja
 Langeks leeme laenetesse,
 Siis ma täidaks soovimista,
 Lubaks sulle leemekesta.“
 Härjapõwelase poega
 Mõistis kobe, kostis wasta:
 „Külal serwan paea sõrwast
 Kulbitagi kasõ wõrra,
 Kui saan lahket lubadusta.“
 Kargas aga kõpsatille
 Ripsti! paea sõrwa peale
 Leemekesta laffumaje,
 Siisap selli sirgumate,
 Poistkene paisumate,
 Kerkis kuuse kõrgüfeni,
 Paisus ligi pilwedani,
 Sirgus seitsekümmend sülda,
 Paisus peale paari waksa,
 Kadus siis kui kastekene
 Päikese paistufella
 Sinisuitsul silma eesta.
 Sulewi poeg wennifene
 Warsti pada waatamaie:
 Pada oli kui pühitud,
 Kattal wälja koristatud.
 Sulewi poeg, sugulane
 Randis wetta kattalasse,
 Kapsapäida paea täiteks,
 Jättis nalja teistel naerda.
 Aratelles Kalewida
 Keedupada laitsemate,
 Puges ise põesa alla
 Wästmusta wenitama,
 Piskufese aea päraft
 Korudati kolmel keerul

Vom gekochten Kohl zu kosten?
 Sulews Sohn verstand die Bitte
 Und entgegnete ihm spöttisch
 „Wenn du, Knirps, nur nicht im Löffel,
 Nicht im Suppenmeer ertrinkest
 Deinen Wunsch will ich gewähren,
 Von dem Süppchen magst du kosten.“
 Und der Sohn des Zwerggeschlechtes,
 Der's verstanden, gab zur Antwort:
 „Nur vom Kesselrande schlürfen,
 Ohne Löffel Ragenantheil,
 Möcht' ich, wenn es mir erlaubt wär'
 Und nun hüpfst er leichten Schwünges
 Blizschnell an den Rand des Kessels
 Um zu lecken von der Suppe,
 Doch wie rechte sich der Unhold,
 Fing das Zwerglein an zu schwellen,
 Hob sich bis zur Tannenhöhe,
 Schwoh bis in der Wolken Nähe,
 Streckt sich bis zu siebzig Klafter
 Ein'ge Spannen noch darüber.
 Dann verschwand er wie der Nebel,
 Wenn die Sonne hell sich hebet
 Ward zu blauem Rauch verwandelt.
 Und der wack're Sulewida
 Schaut verwundert in den Hasen,
 Doch der Hasen war geleeret,
 Ausgefegt wie mit dem Besens
 Sulews Sohn, der Bundesbruder,
 Trug nun Wasser in den Kessel,
 Füllt mit frischem Kohl den Hasen,
 Gönnt die Fopperei den Andern,
 Weckte dann den Kalewiden,
 Um den Kessel zu beschützen,
 Ging dann selber im Gebüsch
 Seine Glieder auszudehnen.
 Und nach einer kleinen Weile
 Ward dreidrähtig abgesponnen

600 Unelõnga leppifusse, Wana eite, kortsus palgil,
 Nedras neljandama leeru, Lõngadelle, lüandufeks.
 Kalewi poeg ükspäini, Istus ärksal tule ääres
 Waltsal silmil wabilfa; Murdis maha männisda,
 610 Tõukas maha tammesida, Kattes maha kuuskesda,
 Pani puida paea alla, Puhudelles põlemaie.
 Peittekluft murupinnast, Istus wälja argseelta
 Salaliko sammutella, Harjapõwelase poega,
 Kolmewaksa kõrguseni, Kaelas kulda kellukene,
 620 Sarwefesed kõrwa taga, Kitsehabe alla lõuga.
 Harjapõwelase poega, Lipsas tuse ligemalle,
 Pani sõnad sõudewalle, Palwekeelil pajatama:
 „Anna luba, armas wenda, Waiseneda leememärga,
 Kapsakeedust katsudella?“ Kalewida kawal poega
 630 Wõistis lohe, kostis wasta:
 „Mis sa mulle, mehifene, Pandiffsa saad panemaie,
 Kingitufeks kinnitama, Kui ma sulle soomi sõudes
 Leemefest pean lubamaie? Luba pandifs lapse asja,
 Kuida kellokene kaelast? Wuido ärk'wad meie mehed,
 Wirgub unest wana eite,

Schlummerngarn im Erlenhaine, Und die Alte, runzelwängig,
 Spann dazu den vierten Faden, Gab dem Garne die Ergänzung:
 Einsam saß der Kalewida, Munter an dem Feuerherde,
 Offnen Auges hielt er Wache; Und er brach die Fichten nieder,
 Wurzelte die Eichen nieder, Riß die Tannenbäume nieder,
 Steckt' sie alle dann ins Feuer, Blies es dann zu hellster Lohe.
 610 Da, aus tiefem Rasenrunde
 Stieg hervor, von Furcht befangen,
 Mit geheimnißvollen Schritten,
 Einer von dem Zwerggeschlechte,
 Mochte drei der Spannen messen,
 Trug am Hals ein goldnes Glöckchen,
 Kleine Hörner hinter'm Ohre,
 Unter'm Kinn ein Fliegendärtchen.
 Und der Sohn des Zwerggeschlechtes
 620 Trippelt in des Feuers Nähe,
 Ordnet seine Worte zierlich,
 Redete mit glatter Zunge:
 „Willst Du, Lieber, mir erlauben,
 Von dem Suppen-Naß zu schmecken,
 Vom gekochten Kohl zu kosten?
 Doch der starke Sohn des Kalewida
 630 Faßt' es gleich und gab zur Antwort:
 „Sprich, was kannst du erst, mein Männlein,
 Niederlegen mir zum Pfande,
 Als Geschenk mir angeloben,
 Wenn ich dich nach deinem Wunsche
 Von dem Süppchen kosten lasse?
 Gib als Pfand das Kinderspielzeug
 Goldnes Glöckchen von dem Halse;
 Sonst erwachen uns're Männer,
 Aus dem Schlafe fährt die Alte,

Kui oleks Kõu kätgatamas,
 Nifene ahwardamas,
 Wao weike weinifene
 680 Mürinaga murupinda;
 Et ei teeda ega tähte
 Tema jälgitunnistand.
 Sinisuitsu siginesa;
 Kubu weike kadunessand
 Ranged mehed kolmefeste
 Urkafwad tulekäres,
 Wirgus unest wana eite
 Weidrat lugut waatamaie;
 Tulid kobe tunnistama;
 690 Mis siin seadust wasta sündind?
 Wana eite waatanesa
 Mõistis kobe mõistatuse;
 Mis siin sündind wasta seadust?
 Kõl ta tundis kellekese;
 Sarwil taadi salaristista;
 Mis se rammu rohkestel;
 Rangust mehel kaswandel;
 Wana eite;
 700 Kaskis laulus lööfatille;
 Sõnastida sõudewalle;
 * „Eks ma enne olnud nooti,
 Eks ma kõpstes tõstnud kanda;
 Tõstnud kanda tõrgele;
 Sadaforda sõitsin saaja;
 Tuhaforda tantst teeda;
 Hüwa jalga hüppeldes;
 Kerget jalga keeritelles;
 Põleswad poiste silmad;
 Mino palge puna peale;
 710 Sõstra silma pistle peale;
 Sintlife siidi peale;
 Punalife paela peale;
 Kalewi poeg pakkus kätte;
 Sulew tahtis anda sunda;

Gleich als kam der Donneralle,
 Als ob Nixe selber bräute,
 Sank hinab das Zwerggebilde
 Donnernd in der Erden Tiefe,
 So daß weder Pfad noch Zeichen
 Seine Spuren deuten könnten;
 Blauer Rauch nur hob' emporsich,
 Wo der Kleine war verschwunden.
 Und die starken Männer alle
 Führen auf am Feuerrande,
 Aus dem Schlaf erwacht die Alte,
 Um den Vorfall zu belügen;
 Und sie kamen zu erkunden,
 Was hier Seltsames geschehen?
 Und die Alte näher schauend,
 Hat verstanden gleich das Räthsel,
 Und was Seltsames geschehen,
 Wohl erkannte sie das Stöckchen
 Des Gehörnten Zauberwerkzeug,
 Das die Manneskraft vermehret,
 Wachsen macht die Manneskraft.
 Und die Alte, runzelwangig,
 Ließ im Liede also tönend
 Ihre Worte lustig wallen,
 * „War ich früher nicht die Junge?
 700 Hob ich schwingend nicht die Ferse,
 Meine Ferse in die Höhe?
 Hundertmal fuhr ich zur Hochzeit,
 Tausendmal ging ich zum Tanze!
 Stark zum Springen war mein Fuß wohl,
 Drehte mich auf leichter Sohle,
 Alle Jünglingsaugen brannten
 Auf die Röthe meiner Wangen,
 Schauten auf die schwarzen Augen,
 Auf die blauen Seidenschleifen
 Und auf meine rothen Bänder,
 710 Kalews Sohn bot seine Hand mir,
 Sulew wollt' den Mund mit küssen;

Kausa Ibin Kalewi poega, ei mii va kuitu
 Suisa Ibin Sulemi poega, ei mii va kuitu
 Kui ei enne murdnud kaela, ei mii va kuitu
 Wenitanud kätewarret, ei mii va kuitu
 Mikkastanud ninetesta, ei mii va kuitu
 Käänatanud jalakanda: ei mii va kuitu
 Ei siis murra munafene, ei mii va kuitu
 Kääna kaela kanafene, ei mii va kuitu
 Täna lõpste karganesfa: ei mii va kuitu

Nõnda laulu lõppatelles, ei mii va kuitu

Kargas wana teidene, ei mii va kuitu
 Kõrgest alla kurjistikko, ei mii va kuitu
 Senna kuhu sinisuitsu, ei mii va kuitu
 Kolmewafaline kuffund, ei mii va kuitu
 Papsokene enne langend, ei mii va kuitu

Kange meeste kaswandiffud, ei mii va kuitu

Eide tantsi imestelles, ei mii va kuitu
 Neljakeste naeramate, ei mii va kuitu

Sõõma wabel sõnaldasid, ei mii va kuitu

Kuda neile läsi käinud, ei mii va kuitu
 Bahikorral walwamisel, ei mii va kuitu
 Kuda weike wennifene, ei mii va kuitu
 Keedufatta koristanud, ei mii va kuitu
 Siisap selli sirgumaie, ei mii va kuitu
 Poiskene paisumaie, ei mii va kuitu
 Pilles ligi pilwedani, ei mii va kuitu

Kalewi poeg pajatama: ei mii va kuitu

„Heitem, wennad, enne koitu, ei mii va kuitu
 Puhufeseks puhamaie, ei mii va kuitu
 Kehaüda karastama, ei mii va kuitu
 Kui saan selga skutanud, ei mii va kuitu
 Pihaluida paenutanud, ei mii va kuitu
 Siis ehk wõttan teista teeda, ei mii va kuitu
 Rajan targemada rada, ei mii va kuitu
 Snnekombel hommikulda, ei mii va kuitu

„Teie minge omma teele, ei mii va kuitu

Käige wennad koed poole, ei mii va kuitu
 Käisokesi nalfatama, ei mii va kuitu

Flüchtig schlug des Kalews Sohn ich,
 Tüchtig schlug des Sulews Sohn ich!
 Brach ich damals meinen Hals nicht,
 Rechte mir nicht aus die Arme
 Und verenkelt mir nicht das Hüftbein,
 Und verstaucht mir nicht die Ferse;
 Dann zerbricht wohl nicht das Eisen,
 Nicht verdreht den Hals das Hühnchen,
 Schwingt es heute sich im Sprunge.

Also helle Lieder klingend
 Sprang die Alte, runzelwangig,
 Von der Höh zur Schlucht hinunter,
 Dorthin wo im blauen Rauche
 War der Däumling erst verschwunden,
 Wo der Zwerg hinab gesunken.

Und der starken Männer Söhne
 Lachten alle vier, bewundernd
 Solchen Tanz der alten Mutter.

Und beim Mahle ward erzählt,
 Wie es allen war ergangen,
 Als sie nach der Reihe wachten;
 Wie das kleine Zwerggeschöpfe
 Ausgeleert den großen Kessel;
 Wie sich der Geselle reckte,
 Wie das Knäblein dann geschwollen,
 Spottend bis zur Wolken Nähe.

Und es sprach der Sohn des Kalew:
 „Legt euch, Brüder, vor dem Morgen
 Eine Weile noch zur Ruhe,
 Um den Körper euch zu stärken.
 Wenn den Rücken ich gereckt mir,
 Schulterknochen mir gedehnet,
 Wähl' vielleicht ich andre Pfade
 Und beschließe weis're Wege,
 Glücksbahnen für den Morgen.

„Gehet ihr auf eurem Wege,
 Wasset, Brüder, nach der Heimath,
 Eure Frauen liebzukosen

720

730

740

750

020

720

020

730

007

740

017

750

Lapsokesi lustitama.
 Siidax mehed strutasid
 Tulepaisel pühkamaie,
 Leiba luusse lastemate.

* Tulid ligi teised langud,
 Teised võerad waatamaie,
 Murueide tütreid noored
 Kastekeeril lõpsatelles
 Murudelle mängimata,

„Defesed, ellafesed!“

Lähme lastil kiskumata
 Kasteheina kõrre peale,
 Angerwassa warre peale,
 Kurekatla põhja peale!
 Juba laulid õhtukuffed,
 Cealitsesid ehalanad
 Bana isa wainuella,
 Taara tämme offa pealta.

„Mis seal magab muru pealta?“

Murul magab neli meestä.

„Chitagem, ellad, wennad!“

Pääwapunal poisikesed,
 Teeme meestel' udumütsid,
 Kastekeerust kuesesed.

„Defesed, ellafesed!“

Lähme unda õmblemata,
 Nägusida näitamata
 Koome kujud loida eete,

Lõpsutame lustikirjad

Kalewi poea pähada,

Tehekem tükki tõekirja

Walekirjad wahedelle,

Pettikirjad piludelle,

Lastem mehel magadessa

Õnne aega õiffeneda,

Kuulda kulla lägo kuffu,

Õbedase linnu ealsta.

Und zu scherzen mit den Kindern.“

Darauf streckten sich die Männer
 An dem Feuerschein zur Ruhe,
 Brodessegen den Gebeinen.

* Sieh da kamen andre Gäste,

Kamen Fremde, sie zu schauen,
 Murueides junge Töchter
 Springend auf dem leichten Thau,

Kamen in das Gras zu spielen.

„Schwestern, höret mich, ihr Holden,

Last uns lustig gehn zur Schaukel

Auf der Gräser zarten Palmen

Auf der Stauden schwancken Stengel,

In der Glockenblumen Kelchen!

Denn schon sangen Abendhähne

Und schon tönten Zwielichts Hennen

Von Altvaters Blumenwiesen,

Von dem Zweig von Taaras Eiche.

„Sieh, was schimmert hier im Rasen!

Auf dem Rasen ruhn' vier Männer.

„Schmückt, o Holden, diese Brüder,

Mit der Sonne Roth die Knaben,

Macht den Männern Rebelmützen,

Rücklein aus des Thauses Häden.

„Schwesterlein, so hört, ihr Holden,

Last uns gehn den Schummer weben,

Traumgesichte ihnen zeigen,

Bilder weben vor dem Frühroth

Last mit Freudenschleiern schmücken

Uns das Haupt des Kalewiden!

Webt ein Stückchen von der Wahrheit,

Zwischen diese Lügenzeichen,

Trugeszeichen in die Maschen;

Last dem Mann in seinem Schummer

Nun des Glückes Zeit erblühen,

Goldnen Ruffufs Ruf ihn hören

Und des Silbervogels Stimmen.

„Kasse lägu kullub kurba,
 Linnofene laulab leina?
 790 Kurbtus jäägo kuuskuuse,
 Leinamised leppikuuse.
 Kallis fange mehe poega!
 Kui sa lähäd teedekäiti,
 Surmateeda sõitemaie,
 Ghita hobu elmesa,
 Matsofene rahadesse,
 Pana pähä lunda päitsed,
 Pane hõbe pannaldesa,
 800 Pane siidi vaeladesa;
 Sio siidi hobo silmad,
 Hõbekarda ratsu sabjad,
 Pane lakka puna päela,
 Tukkafese taalerisä,
 Saba sio sa sammetisä.
 „Kalewi poeg, priiskene!
 Tahad minna taerna teeda:
 Ära tähtisä tallista,
 Ära kuussa komistelle,
 Ära püntü päikesesse!
 810 Jätta päifest palstemaie,
 Kuu kuma andamate,
 Tähed teeda näitamate.
 „Kalewi poeg, poisikene!
 Tahad minna pörgo teeda:
 Ära hulka pörgo ukfed,
 Wärista pörgo wärawaid,
 Jätta seisäma pörgo seinad,
 Jätta ukfed hulkamatta,
 Wärawad wäristamatta,
 820 Seinad paigal seisamaie.
 „Lähäd sõtta sõitemaie,
 Waenu teeda weeremaie;
 Jätta nödrad nottimatta,
 Poisikesed puutumatta,
 Laste isad langematta.

„Ruft der Ruffuk Trauerkude,
 Singt das Vögelchen Betrübniß;
 Bleib im Tannenhain Betrübniß,
 790 Trauer all im Erlenhaine.
 Theurer Sohn des starken Mannes!
 Wenn du wirst auf deinem Gange
 Fahren hin auf Todespfaden,
 Schmücke dann dein Roß mit Perlen,
 Deinen Reitergaul mit Münzen,
 Zäum das Roß mit goldner Halfter,
 Schmücke es mit Silberschnallen,
 Puge es mit seidnen Bändern,
 800 Seidenband um Rosses Augen,
 Silber an des Rosses Hufen;
 Bind' die Mähne reich mit Bändern,
 Flechte Thaler in die Zöpfe,
 Bind den Schweif mit Sammetbändern.
 „Kalewide, wacker Knabe!
 Willst du gehen Himmelstfede,
 Bleib nicht bei den Sternen stecken,
 Strauchle auch nicht an dem Monde,
 Und berühre nicht die Sonne,
 810 Laß die Sonne doch nur scheinen,
 Laß den Mond doch immer leuchten,
 Sterne laß den Weg uns weisen.
 „Kalewide, theurer Knabe!
 Willst du gehen Höllenstfede,
 Nicht vernicht der Hölle Thore,
 Nicht erschüttere Höllenthüren.
 Lasse stehn der Hölle Wände,
 Laß die Thürme unvernichtet,
 Und die Pforten unzertrümmert,
 820 Laß die Wände nur am Plage.
 „Gehst du hin zu Kriegesfahrten,
 Willst zu Kämpfen hin du wallen,
 Laß die Schwachen unerschlagen,
 Lasse unberührt die Knaben,
 Ungefällt der Kinder Väter,

Siis ei leesti leinamate,
 Piiga silmi pisaraila,
 Waesilapsi walu siise."
 Laulis lindu leppikusta,
 Kuffus sägu kiusikusta,
 Hallia tüttar aawikusta,
 Aderutelles loidokana.
 Murueide tütreä noored
 Lustipidu löppetama;
 Kargastwad förre pealta,
 Angerwassa warre pealta,
 Kurekatla pöbja pealta
 Kohkel koeo minemate:
 Zuba eite idstis ealta,
 Zuba küri kutsimates:
 „Tulge piigad, peenikesed!
 Tulge tööda toimetama,
 Siidifida sidumate,
 Puna paelu punumate,
 Zuba laulid looja kullked,
 Laulid Ulko ulse pealta,
 Wana isa wärawalta.
 „Delesed, ellakesed!
 Raigem kiireste kodoje;
 Dtsas meie büne aastap,
 Löppetatud lustipidu.“

007

830

1007

840

1008

850

Fülle Wittwen nicht mit Trauer,
 Mägdelein Augen nicht mit Thränen,
 Waisenfinder nicht mit Schmerzen."
 Aus dem Erlhain sang der Vogel,
 Aus dem Tannhain rief der Kuffuk,
 Saljas Tochter aus den Eysen
 Und es girt des Frühroths Genue.
 Murueides junge Töchter
 Endeten ihr Lustgelage,
 Sprangen nieder von den Halmen,
 Von des Ziegenbartes Stengeln,
 Von des Kranichsleffels Stelchen,
 Giltten hange hin zur Heimath,
 Murueides Stimme tönte
 Und die Böse hört man rufen:
 „Kommt ihr Mägdelein, ihr schlanken,
 Kommt, die Arbeit zu verrichten,
 Schöne blaue Seide binden
 Und die rothen Bänder flechten;
 Denn schon sangen Schöpfers Säbue,
 Sangen vor der Thür von Ulko,
 Vor dem Thore von Ulwater."
 Schwesterlein, ihr zarten Golden,
 Laßt uns eiligst gehn nach Hause!
 Unser Glücksjahr ist zu Ende
 Und das Lustgelag geschlossen.“

830

840

850

Handwritten notes in a smaller script, likely a commentary or transcription of the original text, located at the bottom of the right page.

30 Ode pilwed palistamad
 Uduvärko walqus' wäljad,
 Kui sa jalga alla-ilma
 Põrgo piiredelle paned;
 Kus ei päämal vaista päike,
 Kuu ei anna õõsel kuma,
 Täht ei tule teretama,
 Wärmalised walguist andma.

Koido piirilt läikiv päike
 Palistelles pitwetelle
 Pimetelles palgesida;
 40 Linnukeeled leppifusta
 Tõttaswad trallitama,
 Lustilugu lööritama,
 Rõõgu kuffus kaaskfusta,
 Põstlindo põctastikfust:

„Wirgo, wirgo! mennikene!“
 Pääwa tõusul tõstis pääda

Kallis Kalewide poega,
 50 Njas leha istufille
 Kargas püsti kandadelle,
 Suged iuskid sõrmendella,
 Hurjutelles unda metsa;
 Wõttis mõne kulbi wõrra
 Leemepaeast linuupettel
 Range leha karastufeks.

Seitsimehed suikustwad

Kolmekeste koido unda,
 Wenitaid wäsimusta,
 Öhtust walwamise waewa

60 Kalewi poeg waatamaie
 Sündind lugu silmamate,
 Kuhu õõsel kellakandja
 Wennikene oli wannud.
 Seal kus eile sinisuitsul
 Härjapõwelase pilweid
 Laewa näinud tõusenessa,
 Silmas täna sinuwetta,

Dunkles Nachtgewölk' umsäumet
 Lichte Flur mit Nebelschleiern,
 Wenn den Fuß zur Unterwelt Du
 Auf der Hölle Grenzen setzt.
 Dort am Tag' scheint keine Sonne,
 Nicht erhellet der Mond die Nächte,
 Grüßend kommen nicht die Sterne,
 Leuchtend keine Nordscheingeister.

An des Morgenrothes Grenzen
 Säumte strahlend schon die Sonne
 Wolkenwangen, hoch sie röthend,
 40 Biegelungen aus dem Haine
 Giltten schon mit ihren Trillern
 Lustigen Gesang zu zwitschern.
 Rufful rief im Tannenhaine,
 Brütervogel aus Gebüsch:
 „Brüderchen, erwach', erwache!“

Und der theure Sohn des Kalew
 Hob sein Haupt beim Sonnenaufgang,
 Richtete den Leib dann aufrecht
 Und dann sprang er auf die Felsen,
 50 Kämmel das Haar sich mit den Fingern,
 Schleuderte den Schlaf zum Walde,
 Und dann schöpft er volle Kellen
 Vogeltäuschung aus dem Kessel
 Für den starken Leib zur Stärkung.

Doch die drei Gefährten schliefen
 Alle noch den Morgenschlummer,
 Und sie dehnten noch die Glieder
 Nach der schweren Abendwache.
 Und der Kalewide schaute
 Und betrachtete das Gescheh'ne,
 60 Da der kleine Glockenträger
 Nachts zur Tiefe war gesunken.
 Dort wo gestern blauem Rauch gleich
 Wolken von dem Zwerg sich hoben
 Und hinauf zum Himmel stiegen
 Dort erblickt er blaues Wasser,

Laialast laenestda
 Lagedalle labutafud,
 Nägi kaldal fortkaida,
 Wöhomöeku wette kääres.

Kalewi poeg pajatama:

„Kogematta leian koha,
 Peasen pörge piiredelle,
 Kust se tarka teadis teeda
 Alla-ilma jubatada.“

Parem jalga pörntelles

Kasket kanda raffatille!
 Siisap sügamuse nksed,
 Warjul hoietud wärawad
 Luhtiella löhfestwad.

Kalewide kange poega

Bras förwalt sihtimaie
 Kuristikku koopäesse,
 Kas ehl kuskill kaidawada
 Jalarada leidanesa?

Paksud pilwed pimendast

Suitsul silma waatamise
 Koopa kurku koledaste,
 Palaw auru kuisis pöbjast
 Suits ja nõgi mehe silma,
 Keefe küürus löndinesa
 Wana poisi waeno teeda.

Kalewide kange poega

Suisu silmist puhndelles
 Pahal tujul pajatama:
 „Toho, toho! tabmalane!
 Kas sa tahad teede-kärne
 Suitsus silmi sögendada?“

Kaarna lantis kumeladwast

Tarka lindu tähendelles:
 „Kõlistelle tekofesta,
 Kuulutelle kulda teelta!“

Kalewide kange poega

Wõistis, täitis kaarna kääso,

Weitgedehnte Wogenfläche
 Auf der Ebne ausgebreitet,
 Gab dort Binsen an dem Ufer,
 Wöhands Schwert am Wasserrande.

Kalews Sohn hub an zu sprechen:

„Unverhofft find' ich die Stelle,
 Treffte auf der Hölle Grenzen,
 Wo den Pfad gekannt der Weise
 Und zur Unterwelt gewiesen.“

Mit dem rechten Fuße stampft er
 Mit der schweren Ferse dröhnend;
 Und nun stand der Tiefe Thüre,
 Die geheim bewachte Pforte
 Weit auskaffend vor ihm offen.

Und der starke Sohn des Kalew
 Epähte von dem Rand der Spalte
 In die tiefe Klust der Höhle:
 Obwohl irgendwo ihm driunen
 Gangbar sich ein Fußstege zeigte.

Schwarze Wolken aber hüllten
 Dicht mit Rauch des Späbers Blicke
 Und der Schlund erschien entsehlich,
 Heißer Dampf entsteigt dem Boden,
 Rauch und Ruß dem Mann ins Auge,
 Der gebückten Rückens schreitet,
 Alten-Jungens Kampfpfad wandelt.

Und der starke Sohn des Kalew,
 Rauch von seinen Augen blasend
 Hub in Wismuth an zu sprechen:
 „Pfui doch, pfui doch, Rußgeborner,
 Willst Du denn, du Wegelagerer,
 Mir mit Rauch die Augen blenden?“

Da, herab vom Lannenvipfel,
 Gab ihm klugen Rath der Rabe:
 „Laß das Glöckchen gleich erklingen,
 Laß' die goldne Junge tönen.“

Und der starke Sohn des Kalew
 Achet' auf des Raben Worte,

70

80

90

100

70

80

90

100

Targa linnu tähendusta;
 Wärtis kätte kellofese
 Paffas kobe helistama.
 Keske ime ilmumista
 Kaljakamat enne näinud!
 110 Kulda kellofese kätin
 Puistas passud suitsupiltwed
 Silmapilgul pägenema.
 Usinam kui paksen ädu
 Päifese päistufella
 Laialiste langenessa,
 Eulas Sarwik taadi suitsu.
 Kalewide kange poega
 Seadis jammu hüdewalle
 120 Rasket teeda rändamaie;
 Euure mehe sammudella
 Kangus kiirest kaduressa.
 Weife aega päistis walgus
 Päifese päistufelta
 Kuristikku koopaeffe,
 Pärast kattis kottispime,
 Wörgutelles ööde wolt
 Kalewide poea kätti,
 130 Kus ta pidi käsitafel,
 Eörmejuhil santummate.
 Kas siin toito fertinessa
 Löüne aega alustelles,
 Ehl kas igaw ööde pime
 Päiwite siin päifanessa:
 Eest ei saanud waatja silma
 Tötteliko tunnistähte.
 Sitrefene hüüdamäite,
 Pimedusest pajatama:
 „Käljelle kellofesta,
 140 Kuulutele kulda feelta!
 Kalewide kange poega
 Mäistis, kättis hiire käslo,
 Wärtis kätte kellofese

That des klugen Vogels Willen.
 Nahm zur Hand das kleine Glöckchen
 Und begann damit zu klingeln.
 Nun begab sich Wunderliches,
 War Erstaunliches zu schauen:
 Von des goldnen Glöckleins Tönen
 110 Fortgetrieben eilten flüchtend
 Alle dicken Rauches Wolken;
 Schneller als wie dichter Nebel,
 Wenn die Sonne hell hervortritt,
 Auf die Flur herab sich senket
 Schmolz der Rauch des grimmen Sarwik.
 Und der starke Sohn des Kalew
 Schickt sich an nun vorzuschreiten
 Und den schweren Pfad zu wandeln.
 Und der Raum war schnell verschwunden
 120 Vor des großen Mannes Schritten.
 Eine Zeitlang schwimmt helle
 Dämmernd Licht vom Sonnenscheine
 Zu den tiefen Schlund der Höhle,
 Weiter hüllte Sackes Dunkel
 Und umgarnten Finsternisse
 Ganz den Gang des Kalewiden,
 Daß er mit den Händen tastend
 Nun der Finger Leitung folgte!
 Ob der Morgenröthe Schimmer
 130 Hier am Mittag erst beginne,
 Oder ew'ger Nächte Dunkel
 Lange Tage hier beharre:
 Unbekannt blieb es dem Seber,
 Nirgends fand das Auge Zeugniß.
 Da ertönte eine Stimme
 Und im Dunkel sprach ein Mäuschen:
 „Laß dein Glöckchen gleich erklingen,
 Laß die goldne Zunge schallen.“
 Und der starke Sohn des Kalew
 140 Achet' auf das Wort des Mäuschens,
 Nahm zur Hand das goldne Glöckchen

Gaffas kobe helistama.

Kesse ime inimista

Majakamat enne näinud!

Kulda kellokese kölin

Puistas ära pimeduse.

Mii kui kättev öödekuube,

Barju laia waibakene

150 Ue pääwa palistusel

Kiirest ära kadunesa,

Waus pimeduse wari.

Kalewide kange poega

Seadis sammud südewalle

Rasket teeda rändamaie;

Suure mehe sammudella

Kangus kiirest kadunesa.

Wõerakikkust päistis walgus,

Mis ei olnud pääwa päiste

160 Ega loodud kuude kuma,

Mis se leinal leppikuse,

Kahwatanud kaaskuse

Sõde wilul walataffe.

Waata ime wõrkusida,

Smbelikko eieles,

Mis sin teele olid tehtud

Peenamasta poordikarrast,

001 Höbekarra eiefestest

Eadafordselt kofkofrutud,

170 Tuhafordselt kofkofrotud.

Kalewide kange poega

Küttesida kättendama,

Wõrfu maha waristama.

Mida rammofamalt meest

Kõielest kättendamas,

Eeda rohlematta sigis,

Eeda kängematta kaswis

001 Tuhat teist rõkkesida,

Kümmetuhat kinnitust;

180 Et ei sammu sidumatta

Und begann damit zu klingen.

Nun begab sich Wunderliches

War Erstaunliches zu schauen:

Denn dem Ton des goldenen Glöckchens

Wichen alle Finsternisse

Und des Dunkels nächt'ge Hüllen;

Wie der Schatten weite Decke

Vor des jungen Tages Leuchten

Giltigt in ein Nichts verschwinden,

Also sanken hier die Schatten

Und der starke Sohn des Kalew

Schickt sich an um vorzuschreiten

Und den schweren Pfad zu wandeln;

Und der Raum war schnell verschwunden

Vor des großen Mannes Schritten.

Aber anders war das Leuchten,

Nicht dem Sonnenscheine gleich es,

Noch des Mond's erschaffnem Lichte,

Das voll Trauer auf dem Erthain,

Bleichgefärbt auf Birkenhaine

Sich in kübler Nacht ergießet.

Aber schau die Wundernehe!

Diese Fädchen einer Spinne

Die gestellt hier auf dem Pfade

Aus dem feinsten Drath von Goldbort

Und aus zarten Silberfädchen

Hundertfältig fest geflochten

Tausendfältig sind gewoben.

Und der starke Sohn des Kalew

Riß die Stränge gleich in Stücke,

Schüttelt nieder alle Nepe

Doch je kräftiger der Mann nun

Hatt' zerrissen alle Stricke,

Desto reichlicher erschienen,

Desto stärker wuchsen wieder

Tausend andre Fadenwehre

Und zehntausend neue Hammer;

Daß der Starke keinen Schritt mehr

150

160

170

180

Kangelane mõinud kää; ühes paigal tall
 Mõimus fippus västmaie; ühes paigal tall
 Eugenus ja tüdimaie; ühes paigal tall
 Kalew Kalewide poega
 Asja ise armamaie; ühes paigal tall
 „Enne meest murd sin seinad; ühes paigal tall
 Kangutasiin kaljukünkad; ühes paigal tall
 101 Kalfasiin raud abelad; ühes paigal tall
 Müüd ei jassa nalja-eideid; ühes paigal tall
 190 Tühja teelta toimetada.“ ühes paigal tall
 Kärnakonna krooksoamaie ühes paigal tall
 Targalikult tävendama; ühes paigal tall
 „Kõlistelle kellofesta ühes paigal tall
 Kuulutelle kütta teelta!“ ühes paigal tall
 Kalewide kange poega ühes paigal tall
 Mõistis, müitis konna käsku; ühes paigal tall
 Wõttis kätte kellofesta ühes paigal tall
 101 Gaffas kobe helistama. ühes paigal tall
 Resse ime itumumista ühes paigal tall
 200 Kalfakamat enne näinud! ühes paigal tall
 Kulda kellofesta kätin ühes paigal tall
 Baristelles wõrgufesed ühes paigal tall
 Lõhkus nõia nõõrifesed ühes paigal tall
 Sitmapilgul silma eesta ühes paigal tall
 Kalewide kange poega ühes paigal tall
 Seadis sammud sõudewalle ühes paigal tall
 101 Raskest teeda rändamaie; ühes paigal tall
 Suure mehe sammudella ühes paigal tall
 Raugus kiirest kadunessa. ühes paigal tall
 210 Kalewide kange poega ühes paigal tall
 Jõudis jõe kaldaalle, ühes paigal tall
 Mis ei olnud mitte laia; ühes paigal tall
 Silmanähes mitte sügaw; ühes paigal tall
 Lains wõis ehl paari wassa ühes paigal tall
 Üle sammu ulatada. ühes paigal tall
 Kalew tahtis kartamatta ühes paigal tall
 Kaldast kalda astuneda, ühes paigal tall
 101 Tahtis sammu tuisatille. ühes paigal tall

Ungehindert schreiten konnte. Und sich anhoff
 Seine Kraft droht zu ermüden, Und sich anhoff
 Schon erlahmte seine Stärke. Und sich anhoff
 Und der theure Sohn des Kalew
 Sprach bedenklich also bei sich: „Mannhaft
 „Mannhaft brach ich manche Mauern, Und sich anhoff
 Hob empor wohl Felsenbügel, Und sich anhoff
 Und zerriß sonst Eisenketten, Und sich anhoff
 Nun vermag ich Eherzes Bande, Und sich anhoff
 190 Nichtiges nicht zu vernichten.“ Und sich anhoff
 Sieh, da quackte eine Kröte Und sich anhoff
 Gab ihm weisliche Erklärung. Und sich anhoff
 „Laß das Glöckchen gleich erklingen, Und sich anhoff
 Laß die goldne Zunge tönen!“ Und sich anhoff
 Und der starke Sohn des Kalew
 Achter' auf das Wort der Kröte, Und sich anhoff
 Nahm zur Hand das kleine Glöckchen, Und sich anhoff
 Und begann damit zu schellen. Und sich anhoff
 Da geschah wohl Wunderliches Und sich anhoff
 200 War Erstaunliches zu schauen! Und sich anhoff
 Vor des goldnen Glöckchens Klingeln Und sich anhoff
 Flohen alle Zauberneze, Und sich anhoff
 Rissen alle Hegenwürchen Und sich anhoff
 Waren Augenblicks verschwunden. Und sich anhoff
 Und der starke Sohn des Kalew
 Schickt' sich an um vorzuschreiten Und sich anhoff
 Und den schweren Pfad zu wandeln; Und sich anhoff
 Und der Raum war schnell verschwunden Und sich anhoff
 Vor des großen Mannes Schritten. Und sich anhoff
 Und der starke Sohn des Kalew
 210 Kam zu eines Baches Ufer. Und sich anhoff
 Nicht war breit das kleine Flüsschen, Und sich anhoff
 101 War auch augenscheinlich tief nicht, Und sich anhoff
 Breit vielleicht zwei Spannen war es Und sich anhoff
 Und dazu noch einen Schritt wohl. Und sich anhoff
 Furchtlos trat der Kalewide Und sich anhoff
 Von dem Ufer grad hinüber, Und sich anhoff
 Dachte mit gewalt'gem Schritte Und sich anhoff

220 Panna teise kalda peale,
 Aga kallas sammust kangem,
 Barbid wette wiskaneessa,
 Randa kōntsa tinnitie.
 Kalewide kange poega
 Katsus sammu sadaforda,
 Tōstis jalga tubaforda;
 Siiski mees ei saanud sammud
 Jalakanda kalda peale,
 230 Eht kül kallas kōntafel:
 Siiski mees ei mättasdelle
 Wōinud minna muru peale.
 Kalewi poeg puhkamaie,
 Meeles nōnda mōtlemäie:
 „Peasin enne Peipist läbi
 Kōormat kaudes kergemaste,
 Kut siin wirtio-soonekeseft.“
 Wābfi hakkas wiskamale
 Kōntfast targalt kōnetema:
 „Kōlistelle kellofesta,
 240 Kuulutelle kunda feelta!“
 Kalewide kange poega
 Mōistis, taitis wāhi kōstku;
 Wōttis kätte kellofese
 Sakas sobe helisama.
 Reesse ime illumista
 Natjakamat enne nānuud!
 Kulda kellofese kōin
 Randis jala kalda peale,
 250 Sammu kuiwa sōmeralle.
 Silmapilgul kadus jōgi,
 Walgus wesi, kadus kallas.
 Kalewide kange poega
 Seadis sammud sōndewalle
 Rasket teeda rāndamaia;
 Suure mehe sammudella
 Raugus kiirest kadunesa;
 Jalg kōis mōada pōrgo teeda,

Wohl das Ufer zu erreichen,
 Doch um einen Schritt nur fehlt er,
 220 Trat ins Wasser mit den Zehen,
 Und die Ferse steckt im Schlamme,
 Und der starke Sohn des Kalew
 That den Schritt wohl hundertmale,
 Hob den Fuß wohl tausendmale;
 Doch der Schritt mißlang dem Manne,
 Und das Ufer floh die Ferse;
 Mit der Hand war's zu erreichen,
 Doch der Fuß konnt' nicht den Hügel,
 230 Nicht den Rasengrund betreten.
 June hielt der Kalewide
 Um Gedanken auszusinnen:
 „Durch den Peipus kam ich leichter —
 Wenn auch schwer mit Last beladen,
 Als hier über diese Pfütze.“
 Horch, da rief ein Krebslein Worte,
 Sprach verständig aus dem Schlamme:
 „Laß das Glöckchen gleich erklingen,
 240 Laß die goldne Zunge gellen.“
 Und der starke Sohn des Kalew
 That, was ihm der Krebs geheissen,
 Nahm zur Hand das kleine Glöckchen,
 Und begann damit zu klingeln.
 Da geschah wohl Wunderliches,
 War Erstaunliches zu schauen:
 Gold'nen Glöckleins Gesellingel
 Trug den Fuß aufs andre Ufer,
 Und den Schritt auf trock'nen Rasen,
 Augenblicks verschwand das Flüsschen,
 250 Schwand das Wasser an das Ufer.
 Und der starke Sohn des Kalew
 Schickt sich an um vorzuschreiten
 Und den schweren Pfad zu wandeln,
 Und der Raum war schnell verschwunden
 Vor des großen Mannes Schritten,
 Längs dem Höllenpfade schritt er

Sammu astus astasilma. us rälil ead idad
 Uea möedul polnud karwo. us un ho I
 Polnud päawal piirefesti. us rälil ead idad
 260 Eest et sügawuse sülle. us rälil ead idad
 Päife saa ei paistamaie. us rälil ead idad
 Kuu ei walguft kumamaie. us rälil ead idad
 Täht ei aega tunnistama: us rälil ead idad
 Kas siin koito kaswamaies. us rälil ead idad
 Ght kas eha elendamäs. us rälil ead idad
 Bettelikko paistefene. us rälil ead idad
 Wälelikko walgefene. us rälil ead idad
 062 Ühel wääräl wältanesfa. us rälil ead idad
 Kas siin udu kudund kuube. us rälil ead idad
 270 Kaste pilweid paisutanud. us rälil ead idad
 Wihmafene teinud warju. us rälil ead idad
 Kalewi poea käigile? us rälil ead idad
 Ei siin kudund udu kuube. us rälil ead idad
 Paisutanud kaste pilweid. us rälil ead idad
 Teinud wihmafene warju. us rälil ead idad
 Range mehe käigile. us rälil ead idad
 Pihulaste perekonnad. us rälil ead idad
 062 Weike seafefeste karjad. us rälil ead idad
 Kippuwad teed fattamaie. us rälil ead idad
 280 Mehe silma segamaie. us rälil ead idad
 Kalewide lange poega. us rälil ead idad
 Puistab eesta pihulasti. us rälil ead idad
 Surmab sääksi tubandessa. us rälil ead idad
 Poeb parwefestest läbi. us rälil ead idad
 Mõtleb: "üksford tuleb olisa." us rälil ead idad
 Könniß meest kiiremasta. us rälil ead idad
 Sõnab sammu sagedamast. us rälil ead idad
 062 Mida kiirem mehel kõndi. us rälil ead idad
 Eeda passim paisub parwe. us rälil ead idad
 290 Mida sagedam tal sammo. us rälil ead idad
 Eeda rohkem sigib roistu. us rälil ead idad
 Juba katwad suured karjad. us rälil ead idad
 Kalewide kõrwalnuulmeid. us rälil ead idad
 Sadandalle lange silmi. us rälil ead idad

Und betrat die Welt der Schatten. us rälil ead idad
 Keine Schätzung hat das Zeitmaß. us rälil ead idad
 Und der Tag hier keine Grenzen. us rälil ead idad
 260 Denn bis in den Schooß der Tiefen
 Kann die Sonne nimmer dringen. us rälil ead idad
 Kann des Mondes Licht nicht leuchten. us rälil ead idad
 Nicht der Stern die Zeit bezeichnen. us rälil ead idad
 Ob das Morgenroth im Bachsen
 Oder Abendzwielicht dämmert. us rälil ead idad
 Ein betrügerisches Scheinen,
 Eine lügnerische Helle
 Dauert fort in gleicher Weise.
 Webte hier sein Kleid der Nebel?
 Schwelste hier der Thau die Wolken
 270 Zeugte Regenschauer Schatten
 Auf den Gang des Kalewiden?
 Nicht wob hier sein Kleid der Nebel,
 Schwelste nicht der Thau die Wolken,
 Zeugte nicht der Regen Schatten
 Auf dem Pfad des starken Mannes,
 Schaaren sind's von Eintagsfliegen
 Schwärme winzig kleiner Mücken,
 Die den Weg bedecken drohend
 Und des Mannes Auge trüben. us rälil ead idad
 280 Und der starke Sohn des Kalew
 Scheucht' dahin die Eintagsfliegen
 Tödtet Tausende von Mücken,
 Durch die Schwärme drängt er, hoffend:
 „Einmal wird ein Ende kommen!“
 Schneller eilt der Mann nun weiter
 Und beschleunigt seine Schritte
 Doch je schneller hin er schreitet
 Desto dichter schwellen Schaaren,
 Und je schleuniger die Schritte
 290 Desto zäher das Geschmeiße.
 Und es strömen dichte Schwärme
 In das Ohr des Kalewiden,
 Hundert drängen in die Augen

Luislab inhu tuhandella
 Söelbunina söemetesse.

Kalewide kallis poega

Wöimul juba wäsimäie,

Tühjal tööl tüdinema;

Puhufeseks puhkamaie

Meeles ise mõtlemäie:

„Baenlast jündsin wõita,

Põrgulan pillutada;

Uga pihulaste pesa

Kippub elu furnamaie,

Wöimust mehest wöttamaie.“

Sirtsu mättalt sõnaldama

Targakult tähendama:

„Kõlistle kellofesta,

Kuulutelle kuida seelta!“

Kalewide kallis poega

Mõistis, täitis sirtsu kasku;

Wöttis kätte kellofese

Hakkas koha helistama.

Kesse ime ilumusta

Kaljakamat enne näinud!

Kuida kellofese tõlin

Puistas pihulaste parmed,

Kantas weiked sääsefarjad,

Kui oleks tuulde tuisatud.

Kalewide kallis poega

Jstus maha muru peale

Puhufeseks puhkamaie,

Wäsiwad wõimo karastama;

Hakkas asju armamaie,

Meeles mõnda mõtlemäie;

Wiimaks pää waenamisel

Dnnelikult leidis wõfust:

„Saago, mis ehl sündimaie,

Tüli ette tulemaie,

Kallist abifellofesta

Tahan pihus ma pidada!

Tausend stümen in den Mund ihm,
 Stürzen in die Nasennüstern

Und der theure Sohn des Kalem

Fühlt bereits die Kraft erschaffen,

Leerer Arbeit überdrüssig

Ruht er eine kleine Weile;

Ueberlegend spricht er also:

„Feinde konnt ich einst besiegen,

Höllengeisterbrut zerstreuen,

Und dies Nest von Eintagsfliegen

Droht mein Leben zu vernichten

Und dem Mann die Kraft zu rauben.“

Plötzlich rief im Gräs die Grille

Kluge Worte, Rath ertheilend:

„Laß das Glöckchen gleich erklingen,

Laß die goldne Zunge tönen.“

Und der starke Sohn des Kalem

Achtel auf das Wort der Grille,

Nahm zur Hand das kleine Glöckchen

Und begann sofort zu klingeln.

Da geschah wohl Wunderliches,

War Erstaunliches zu schauen.

Auf des goldnen Glöckchens Klingeln

Floh'n der Eintagsfliegen Schaaeren

Und die Rückentänze schwanden

Wie vom Winde fortgeblasen.

Und der theure Sohn des Kalem

Sezt' sich auf den Nasen nieder

Eine Weile auszuruhen,

Die erschöpfte Kraft zu stärken.

Ueberlegend sich die Sache,

Ueberdenkend sie im Sinne

Fand er, seinen Kopf zerbrechend,

Endlich glückliche Entscheidung:

„Möge was da wolle kommen

Und das Schlimmste mir begegnen,

Dieses theure Zauberglöckchen

Will mit fester Hand ich halten.

300

310

320

330

330

Beereb wiletsuse wõrto, ni wõnduht kõiunõ
 Kiusatuse kütendust, ni wõnduht kõiunõ
 Rogematta taela peale; wõnduht kõiunõ
 Siisap abi silmapilgus, ni wõnduht kõiunõ
 Tulus tugi igal tunnil. wõnduht kõiunõ

Siis ta kõitis keelofese
 Eõlmil weike sõrme külge,
 Wõttis toito teetuseks,
 Kurnand keha karastuseks,
 Las kis pisut leiba luusse
 Tunnifese tulkunessa.

Kalewide kange poega
 Seadis sammud sõudewalle
 Ras ket teeda rändamaie;
 Suure mehe sammudella
 Kangus kiirest kadunessa,
 Meesi tallas põrgo teeda

Sammu astus alla-ilma,
 Põrgolase poiffesed,
 Sarmiso taadi sulased,
 Kuulsid Kalewide kätti,
 Mehe sammu müdinada,
 Käsid sala luurimaie,
 Wõeralikko waatamaie;

Mis siin rahu rikkumaie
 Rahju kippus kaswatama?
 Kui naad Kalewide poega

Saanud kangelst silmamaie,
 Eõttaswad tuule kiirus,
 Kui oleks tuli taõknessa,
 Parmo põues pakkitamas
 Käsko koe kuulutama;

„Kalewi poeg, kange meesi
 Kuttas rahu rikkumaie,
 Eõakära sünnitama!“

Sarmis taati sõualdama;
 „Saatke meie sõameestest
 Tugewamad tulist teele

Fallen dann des Unheils Nebe,
 Der Versuchung Strick und Bande
 Auf das Haupt mit unvermuthet,
 Dann ist Hilfe gleich mir nahe
 Und zu jeder Stunde Beistand.“

Und nun band er fest das Glöckchen,
 Knotet's an den kleinen Finger;
 Nahm auch Speise sich zur Labung,
 Dem erschöpften Leib zur Stärkung,
 Etwas Brod für die Gebeine
 Und er schlummert wohl ein Stündchen.

Und der starke Sohn des Kalew
 Schickt sich an um vorzuschreiten
 Und den schweren Pfad zu wandeln;
 Und der Raum war schnell verschwunden
 Vor des großen Mannes Schritten,
 Längs dem Höllenpfad Schritt er
 Und betrat die Welt der Schatten.

Als des Höllenherrschers Schaaren
 Und des alten Sarmis Knechte
 Kalews mächtigen Gang vernehmen,
 Das Geräusch von Mannes Schritten,
 Gingen heimlich sie zu spähen,
 Das Befremdende zu schauen.
 Was den Frieden hier zu stören
 Und zu schädigen bedrohle.

Als den Sohn des Kalewiden
 Sie von ferne kaum erblicket,
 Gilten sie auf Windes Flügeln,
 Als ob Feuer in den Taschen,
 Als ob Bremsen in dem Rücken
 Böse Botschaft zu verkünden:
 „Kalews Sohn, der Männer Stärkster
 Gilt den Frieden zu zerstören
 Und erregt Kriegsgetöse.“

Da befahl der alte Sarmis:
 „Schickt von unsern tapfern Männern
 Schleunig in den Weg die Stärksten,

Waenlasta wirutama,
 Kalewi poega karistama.
 Kalewide kange poega
 Seadis sammud Joudewalle
 Kasket teeda rändamate,
 Suure mehe sammudella
 Kangus kiirest kadunessa.

Kuffe laulis kaugeelta,
 Koerte haukumise kárin
 Kosti Kalewile kórwa,
 Kui ta astus alta-üla
 Lundematta teederada.

Enne weel kui põrgo pere
 Lullialle tõusis silma,
 Joudis wasta laia jõgi,
 Kus ei wette woolamista
 Látte rind ei üsalamas.

Ega pilwe paisutamas,
 Jõgi woolas jula kórwa,
 Dja waiko walatelles;
 Põlewalta laenetella
 Lehwitelles tulist lõhna
 Sinisuitsul silmadesse.

Üle jõe joofis silda,
 Terakfesta tehtud tánam;
 Põhi rauast raetatud
 Terakfesta tehtud tulbad.

Raske raua radabelle,
 Terakfesta tehtud teele
 Pandi paremaida mehi
 Waenlast wasta wõttamate,
 Kesse kurt kiuselikult
 Põrgut kippus pillutama.

Põrgolase poifikesed
 Kogosiwad karjakaupa
 Peremehe káso peale
 Waennääljal wõitlemate.
 Seltst seists kasket silda

Um den Feind zur Flucht zu treiben
 Und des Kalews Sohn zu züchtgen.
 Und der starke Sohn des Kalew
 Schickt sich an um vorzuschreiten
 Und den schweren Pfad zu wandeln,
 Und der Raum war schnell verschwunden
 Vor des großen Mannes Schritten.

Aus der Ferne sang ein Hansbähn
 Und Gebell von Hunden tönte
 In das Ohr des Kalewiden,
 Als er trat des Schattenreiches
 Dede, unbekannte Pfade.

Und bevor die Höllenschaaren
 Noch dem Nahenden sich zeigten,
 Kam ein breiter Fluß entgegen
 Hochgeschwellt mit breiten Bogen,
 Denen weder Quellenbrüste,
 Noch die Wolken Wächsthuur gaben;
 Harz, geschmolzen, floß im Ströme
 Und es wallte Theer im Bache
 Von des Flusses Flammenwellen
 Wehten heiße Feuergluthen
 In die Augen blauen Rauchstrom.

Eine Brücke war zu schauen
 Und ein Gang von Stahl geschmiedet,
 Eisern war der Grund begrenzet
 Und die Pfosten waren ebern.

Auf den schweren Sieg von Eisen,
 Auf den Pfad von Stahl geschmiedet
 Stellte man die besten Männer,
 Um den Feind hier zu empfangen,
 Der voll Grimm, Verderben dräuhend,
 Gilt die Hölle zu zertrümmern.

Und des Höllenherrschers Buben
 Sammelten sich Heerdenweise
 Hier auf das Geheiß des Herren,
 Um zu kämpfen auf dem Schlachtfeld;
 Ein Theil auf der Brücke Mitte,

410 Keine selbstsilla taga,
 Kolmas kari kalda ääres,
 Neljas natuke laugemal.
 Kalewide kange vöega
 Edamechi silmanesja
 Rinnitelles kiuret käisi,
 Pikkamisel pajatama:
 „Kas sa nääd! mis konna tarja
 Silla peale sejuanesja!“
 Siiskap sammul jagamate,
 086 Tõmbas mõesa tuppeesta,
 420 Astus sammu, astus paari
 Pikkamiste silla poole,
 Seadis sõnad loudemalle:
 „Tõtte loeo, kollilased,
 Põgenege, võrgo-foerad!
 Enne kui teid äiman korra,
 Murran maha mätaistelle
 Nõkkakätkeks kaarnatelle,
 Hüvaks roaks hüntidelle!“
 088 Põrgo poisid pajatama:
 430 „Ära hõiska hoopelikult
 Enne õhtad pääwa enne!
 Koidul laulja kiidukulle
 Eht saab õhtul õhkaiaie.“
 Kalewide kange vöega
 Pikkamistest punitumatta
 Astus sammu, astus paari
 Ligemalle silla poole
 001 Waenomehi vaatamate.
 Ambuküütid kalda ääres
 440 Seadwad nibud winnastille,
 Laskwad noolid lendamate,
 Tulifaste tuiskamate,
 Lingolastjad läkitawad
 Kivisida kiirustelles
 Sadandella sõitemate,
 Võera wasta meeremate,

Andre Schaaren in der Tiefe,
 Eine dritte Schaar am Ufer,
 410 Weiter noch zurück die vierte,
 Und der starke Sohn des Kalew,
 084 Als die Krieger er erblickte,
 Hemmt er seine eignen Schritte
 Und begann zu spotten also:
 „Seht doch diesen Schwarm von Fischen!
 Der sich auf der Brücke brüstet,
 Und er schritt sogleich zum Angriff,
 086 zog das Schwerdt aus seiner Scheide,
 420 machte einen Schritt und zweite,
 Näher' ruhig sich der Brücke,
 Und mit lauter Stimme rief er aus:
 001 „Gilt nach Hause, ihr Gespenster,
 Wählt die Flucht, ihr Höllenhunde!
 Eher als ich euch erreiche,
 Nieder auf den Rasen wirge ich
 Rabenschnäbeln hin zum Futter,
 Zettes Fressen für die Wälfen.“
 Doch die Höllenbuben riefen aus:
 „Preise nur nicht übermüthig
 430 Tages Glück noch vor dem Abend,
 087 Mancher Hahn, der früh sein Lob sang,
 Hat beim Zwieltlicht schon gefeuert.“
 Doch der starke Sohn des Kalew,
 Unberührt von solchem Spotte,
 Trat noch ein'ge weitere Schritte
 Näher zu der Brückenseite,
 001 Sich die Feinde zu beschauen,
 Und die Armbrustschützen spannten
 440 Nun am Ufer ihre Bögen,
 Und die Bolzenpfeile flogen
 088 Säusend wie die Hagelschlossen,
 Und die Schleuderer entsendend
 Steine in gewaltigem Schwünge,
 Daß sie hundertweise flogen,
 Alle gegen Einen Fremdling;

011 Püidwad Kalewida poegari unroahsD unroahs
 Zeelta pakko pillutadana unroahsD unroahs unroahs
 450 Nurgamehed odadega; sid hüruz kon unroahs
 Rurgamehed unjadega; unroahs unroahs
 Teised taga tapritegaidra unroahs unroahs unroahs
 Lungiswad tapfusella unroahs unroahs unroahs
 Waenlast wasta wirutama; unroahs unroahs unroahs
 Kalewida kunge poegari unroahs unroahs unroahs
 Se ei kartnud hõalaste unroahs unroahs unroahs unroahs
 Põrgo poege pakkitust; unroahs unroahs unroahs unroahs
 021 Eeissä kuisse raudaseina; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Tugew tamme tuleessa; unroahs unroahs unroahs unroahs
 460 Kalju marumurde wasta; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Eeissay sundis; sbrwitille unroahs unroahs unroahs unroahs
 Rauatera tantsimate; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Wõgalese mägimäe; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Pallas waenlast wirutama; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Riisajaida kollimäe; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Wihamehi wemmedama; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Põrgo poegi pillutadana; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Ruhu korra keetitelles; unroahs unroahs unroahs unroahs
 028 Wiharauda wiskandesa; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Sinna surma sünnitelles; unroahs unroahs unroahs unroahs
 470 Ruhu wõpso kullutelles; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Tuiskas mehi tosinalla; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Muru peale magamäe; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Ruhu salwas fagedamast; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Sinna langes; fadandalla; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Surma sülle sellikese; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Ued samesse; hulgad; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Astuswad afemelle; unroahs unroahs unroahs unroahs
 031 Rahjo jälgi kattamäe; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Tühje pakko täitamäe; unroahs unroahs unroahs unroahs
 480 Sarwik taadi sünnitelles; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Pibid poisid minemäe; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Eest ei wiga wõidomehel; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Eest ei lahjo Kalewille; unroahs unroahs unroahs unroahs
 Resse kui se raudaseina; unroahs unroahs unroahs unroahs

Und so trachten sie zu treiben summt unroahs
 In die Flucht den Kalewidern; unroahs unroahs unroahs
 Borne dräu'n die Lanzenträger; unroahs unroahs unroahs
 An den Ecken Keulenschwinger; unroahs unroahs unroahs
 450 Andre drängen zu mit Nerteng; unroahs unroahs unroahs
 Alles drängt zu grimmem Strelte; unroahs unroahs unroahs
 001 Alle wollten ihn vernichten; unroahs unroahs unroahs
 Doch der starke Sohn des Kalewidern
 Nahte furchtlos diesen Kriegern; unroahs unroahs unroahs
 Dieser Hölle'söhne Drängen; unroahs unroahs unroahs
 Eine Wand von Eisen stand er; unroahs unroahs unroahs
 Einer Eiche gleich im Winde; unroahs unroahs unroahs
 Wie ein Fels bei Stürmes Wüthen; unroahs unroahs unroahs
 460 Und er ließ jetzt mit des Schwerts
 Seine Eisenklinge tanzen; unroahs unroahs unroahs
 002 Ließ sein Schwert fröhlich spielen
 Und zerschmetterte die Feinde; unroahs unroahs unroahs
 Und zermalmte seine Gegner; unroahs unroahs unroahs
 Warf die Hornigen darnieder; unroahs unroahs unroahs
 Und zerstreut der Hölle Schaaren; unroahs unroahs unroahs
 Wo er einmal mit im Kreise
 Seine zorn'ge Waffe schwenkte; unroahs unroahs unroahs
 Da hat er den Tod geboren; unroahs unroahs unroahs
 470 Wo er einen Schlag ließ fallen; unroahs unroahs unroahs
 Stürzten duzendweis die Männer; unroahs unroahs unroahs
 012 Auf den Rasen hin zum Schimmer;
 Wo des Schwerdtes Diffe packten; unroahs unroahs unroahs
 Saufen hundert der Gefellen; unroahs unroahs unroahs
 In des Todes Schooß darnieder; unroahs unroahs unroahs
 Neue Kriegerschaaren traten; unroahs unroahs unroahs
 An die Stelle der Gefallnen; unroahs unroahs unroahs
 Füllten wieder aus die Lücken; unroahs unroahs unroahs
 Und die Reihen, die gekühet; unroahs unroahs unroahs
 480 Auf's Geheische des Gehörnten
 Ruften schon die Buben gehen; unroahs unroahs unroahs
 003 Doch nicht Schaden bracht's dem Sieger,
 Nicht Gefahr dem Kalewidern; unroahs unroahs unroahs
 Eine Wand von Eisen stand er; unroahs unroahs unroahs

Tugew tamme tuuletuisul, oh usihari oi hull
 Kindel kasku maru, murdel, und ehulh' sich us
 Waenlast wasta wöttemaies, siä n'uh'it' unruh'

021 Rui ta aga, lange, kiegw, wöhd' us' ul'

490 Mäka pani mängimais, u u; n'ep'it' v' t'ul'

Raua tera tantstmaie, uning' u; ign'it' v' t'ul'

Siis ei olnud surmal, suiku, udi n'illom' v' t'ul'

Werel, angumise aega, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Kus ei olnud rauda kulmu, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Terakfesta tehtud, päida, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Ega kardseid, kaela, sooni, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Seal ei antud, meestel, armu, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Poistel, puhkamise, vüsi, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

001 Põrgo poisilefed, vidid, udi n'ep'it' v' t'ul'

Raudasillal, rangamaie, udi n'ep'it' v' t'ul'

500 Sarwik, taati, sunnib, teisi, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Surma teele, sammumaies, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Käsi minna, kangemaida, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Kalewi poega, karistama, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Waeno, meesta, wemmelidama, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Pakkub, paska, poisidelle, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Werehinda, wõitejalle, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

002 Kesje, Kalewide, poega, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Dlgo, kas, ehk, elofalte, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Ehk, kas, surmas, wuisumessa, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

510 Tema, kätte, toodamesa, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Arelised, ambulütid, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Dsawamad, odauched, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Seltne, jötta, sunnitie, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Laplufelle, toimetati, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Kalewi, poega, kiusama, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

003 Silda, wankus, wäe, alla, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Kõikus, raste, loorma, alla, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

520 Sest, et, sammud, sadandalla, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Jalataalad, tubandalla, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Raudasilda, raskendamasa, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

004 Auspalka, paenutamasa, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

520 Kalewide, kange, poega, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Auspalka, paenutamasa, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Kalewide, kange, poega, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Auspalka, paenutamasa, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Kalewide, kange, poega, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Eine Eich' im Windeswüthen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Wie ein Fels im Sturmesbrausen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Widerstand er seinen Feinden, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Und er hob die starke Rechte, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Wiederum zum Schwerderrspiele, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Und die Eisen Klinge ranzte, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Keinen Schlummer hatt' der Tod, da, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Zeit das Blut nicht kalt zu werden, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

001 Wo die Stirne nicht von Eisen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Köpfe nicht von Stahl geschmiedet, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Oder ehern Halses Sehnen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Da ward Männern keine Gnade, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Und den Buben nicht Besinnung, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Und der Hölle Schaaren lauten, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Fallend auf der Eisenbrücke, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

500 Sarwik, der Gehörnte, trieb, jetzt, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Neue Schaaren Todeswege, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Heißt die Allerstärksten kämpfen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Mit dem Sohn des Kalewiden, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Und den Gegner zu erschlagen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Bietet reichen Lohn den Buben, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Hohen Blutpreis für den Sieger, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Der den Sohn des Kalewiden, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Ob lebendig, ob gesunken, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

In des Todes schweren Schlummer, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

002 Nur in seine Hände brächte, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

510 Ausgesuchte Armbrustschützen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Und erles'ne Lanzenwerfer, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Burden in den Kampf befohlen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Burden in den Streit befördert, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Um des Kalews Sohn zu drängen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Unter'm Heerzug wankt die Brücke, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Schaukelnd unter schweren Lasten, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

003 Hunderte mit schnellen Schritten, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Tausend mit des Fußes Sohlen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Traten lastend auf die Brücke, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

520 Daß sich alle Balken bogen, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

004 Doch der starke Sohn des Kalew, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Doch der starke Sohn des Kalew, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Doch der starke Sohn des Kalew, v' t'ul' v' t'ul' v' t'ul'

Kulda kellofese abil
 Wõimosel weel wõimatta,
 Põrgo poegast ei pelga.
 Seisab ootes silla vihas,
 Randa sillal, teine kaldal,
 Seisab kui se raudaseina,
 Tugew kammie tunte tuisul,
 Rindel kalsu marumurdel
 Langematta taente wasta.

Kalewide kange käsi,
 Mõnus mõeka mõllaniisel
 Niidab maha nurjatunaid,
 Kargutab kui kasteheina,
 Noogo raatma radabelle,
 Kõrkjaid jõe kallastelle
 Kaare kaupä kolletama,
 Mõeka murrab mäsufella,
 Suretelleb sabandalla,
 Kulda kellofese elin
 Tõulab maha tabandalla
 Surma sülle sükkimale.
 Kui need kolletanud teheb
 Sügisel tunte sõidul
 Ladwilt maha langenewad,
 Oksilt laial pütetanewad.
 Mõnda peawad põrgo poead,
 Sarnwil taadi tõulased
 Koolja sängi kolletama.
 Kes weel jaksu kändiswad,
 Katsustwad kände kitrust
 Paksu urka põgenetes.

Sarnwil taadil tull taga,
 Kibe kibutaja kottis
 Paneb püksid pükkimale.
 Siisap katsub sõamehti,
 Põgejaida poisifest
 Kofko jälle kogoneda,
 Wõttab tugits wanemaida,

001

530

002

540

012

550

022

560

In dem Schuz des gold'nen Glöckchens,
 Uermüdet, kraftgewaltig
 Steht mit einer Ferse furchtlos
 Harrend an der Brücke Eingang,
 Mit dem andern Fuß am Ufer;
 Steht wie eine Wand von Eisen,
 Eine Eich' im Windeswüthen,
 Wie der Fels im Sturmes Brausen
 Gegen wilder Wogen Schäumen.

Und die starke Hand des Helden
 Läßt sein köstlich Schwerdt nun rasen,
 Mäht Nichtswürdiges dort nieder,
 Haut sie ab wie schwankte Gräser,
 Wie das Rohr in öden Steppen,
 Binsen an des Flusses Ufer,
 Schwadenweise welken hin sie,
 Wüthend bricht das Schwerdt die Reihen,
 Tödtet Krieger hundertweise;

Und des gold'nen Glöckchens Klingeu
 Wirft sie nieder tausendweise
 In des Todes Schooß zum Schlummer.
 So wie gelbgewordne Blätter
 Fortgeweht im Herbst vom Sturme
 Von den Wipfeln niederfallen,
 Von den Zweigen niederrieseln:
 So verwelkten diese Schaaren,
 Des Gehörnten Kriegsgefallen
 Auf der Lagerstatt des Todes.
 Aber die noch aufrecht standen
 Prüften ihrer Fersen Schnelle
 Und entflohn zu Rettungshätten.

Sarnwil stand auf glüh'n den Kohlen
 Und er fühlt Verzweiflungsdrängen,
 Und die Beine schlottern bebend
 Noch versucht er neue Krieger
 Und die fortgefloh'nen Buben
 Wieder in den Kampf zu führen,
 Suchte Hilfe bei den Aeltesten,

530

022

540

022

550

022

560

Bahwamada warjseimats
 Rodomaja kaitsemaie,
 Teeb teele tökkesida,
 Nisu ette radabelle,
 Wiktab wainu wärawasse
 Naskemaida kuitrahnu,
 Paneb kassu palkosida
 Bastafemats wärawalle,
 Teisi tugiks kätawalle:
 Et ei Kalewide poega
 Põrgo õne peale peafets.

Kui ta teeda kaitstanud,

Käigikohte kinnitanud,
 Walitelles wärwamattest
 Sada selli sõdimale,
 Keske kangemad kui karud
 Sorsti saunas karastanud,
 Nõiamihel wõimustatud.

Kalewide kange poega,

Wäsimusest wõitematta,
 Seisab kui se raudaheina,
 Tugew tamme tüulekufu,
 Kindel kassu marumurdel
 Kangematta laente wasta.

Siisap poisja sugemale,
 Põrgo poegi pillutama,
 Puistab neid kui pihulast,
 Ega jätta ainukessta,
 Keske kisko kannats loed,
 Kurja lähäts kuulutama.

Surma waittes warju kassus

Sõalased suikunewad,
 Põrgo poead põenitawad.
 Kalewide kange poega
 Istub silla sõrwa peale
 Puhufeseks puhumate,
 Waeno hige waitgistama.

Schutzwehr bei den Allerkühften
 Um sein Heimathshaus zu halten;
 Stellte Wehren auf die Wege,
 Hindernisse auf die Stöge,
 Wälzte vor die Angerspforte
 Allerschwerste Steingerölle,
 Baut' aus großen Felsenblöcken
 Eine zweite Gegenmauer,
 Wälzte andre hin zur Stütze,
 Um dem Sohn des Kalewiden
 Zu verbau'n den Weg der Hölle.

Als den Weg er so verrammet

Und den Eingang hatt' befestigt,
 Wählte er von seinen Tapfern
 Hundert auserles'ne Krieger,
 Welche kräftiger wie Bären
 Sich in Hezenbädern stählten,
 Sich in Zauberbädern seilten.

Doch der starke Sohn des Kalew,
 Unbesiegt und unermüdet,
 Steht wie eine Wand von Eisen,
 Eine Eiche in dem Winde,
 Wie ein Fels in Sturmes Schüttern
 Gegen wilden Bögen Schäumen.

Und er zauste nun die Buben
 Und zermalmt' die Höllenschaaren,
 Legt' sie fort wie Eintagsfliegen,
 Und er schon't nicht eines Eingzen,
 Der die Botschaft brächt nach Hause
 Und das Unglück melden könnte.

In dem Schattenarm des Todes

Schlummerten die Krieggengenossen,
 Schiefen nun die Höllenschaaren;
 Und der starke Sohn des Kalew
 Setzt' sich auf den Rand der Brücke,
 Eine Weile auszuruhen
 Und den Kampfschweiß abzutrocknen.

Kalewile lange poega
 600 Kallas peale puhkamista
 Eurnuid sillalt koristama
 Mis ta mäsamisel maha
 Põrmuks oli pillutanud;
 Puistas neid siis põrgasillalt
 Laial lõhna laetetesse;
 Wikas wirnad luhadelle
 Künkafesed jõekalda;
 070 Suuremaida jõede subu
 Mälestuseks mädanema
 Siisap sammud sõudewalle
 610 Warbad jälle meere maie;
 Raske sammu rändamisel
 Raudasilda raskatille
 Aluspalgid paukustwad
 Küllepalgid kõlufiwad
 Kalew kõndis üle silla
 080 Wafsa kõrgelt werist teeda;
 Peasis teise kalda peale
 Kõndis kaldalt laugemalle
 Rada mööda ruttadelles
 620 Wasta wainu wärawada
 Kuhu Sarmil teinud tõkkeid
 Walmistanud wasta seina
 Kaljopalku kindeluseks
 Kalewile lange poega
 Paneb põrutelles palku
 080 Wasta wainu wärawada
 Prantsab paugu prantsab teise
 Prantsab kolmandama paugu
 Wasta põrgo wärawada
 630 Puruks lendsid sambapalkud
 Toed tuulde tuiskastwad
 Kallud läksid laugelle
 Jalakannal koristelles
 Tehtud tõkkeid teedestaj
 Kifud eesta radadelta;

Und der starke Sohn des Kalew
 Als er nach dem Kampfe geruhet
 Räumt die Todten von der Brücke
 Die er alle im Gemehel
 In den Staub getreten hatte;
 Wirft sie von der Höllebrücke
 Weithinein in Flammenwogen
 Wirft sie haufenweis' auf Wiesen
 Häufet Hügel an dem Flusse
 Häufet Berge an der Mündung
 Baut ein Denkmal der Verwesung
 Wieder dann die Schritte fördernd
 Drang er weiter leichten Fußes
 610 Unter seinen schweren Tritten
 Dröhnte laut die Eisenbrücke
 Donnernten die Strebebalken
 Und die Seitenpfosten wankten
 Kalew überschritt die Brücke
 Spannenhoch im Blute schreitend
 Und gelangt an's andre Ufer
 Wallte dann vom Flusse weiter
 Eilte vorwärts auf dem Stege
 620 Schritt gerade hin zur Pforte
 Dort wo Sarmil Wehren baute
 Wo den Wall er aufgeworfen
 Wo er vorgewälzt die Felsen
 Und der starke Sohn des Kalew
 Führt erschütternd einen Faustschlag
 Auf das Thor der Höllepforte
 Und der erste und der zweite
 Und der dritte Faustschlag dröhnet
 An das Thor der Höllepforte
 630 Splitternd flogen hin die Pfosten
 Und die Stützen in die Winde
 Und die Trümmer in die Ferne
 Mit der starken Ferse räumt er
 Aus dem Wege alle Wehren
 Jedes Hinderniß vom Pfade;

Lungib mödda läuwada
 Suifal sammut üle Sue
 Dtselohu ufse ette
 640 Kaffab korra rufilaga,
 Paneb pauku ufse pihta
 Puistab ufse piitadega,
 Sangad tükkis fagaraga
 Ühel wopful jalge ette.
 Kalewide kange poega
 Lafeb sammut üle läwe,
 Paneb jala pbrandalle,
 Nurgafiwid nötkatafid,
 650 Toafeinad tuikufiwad,
 Kambrifeinad köikufiwad,
 Kattufwarred wankufiwad,
 Lagi kippus löhlemate,
 Gestoas istus eidefene,
 Kohwatanud naife wäri,
 Mis kui Linda leinapöwies,
 Kolletanud eide Inju,
 Poea silma päistaneffa,
 660 Gite istus woffi faga,
 Tallas rattast tunkelkirut
 Redret ümber keerutama;
 Sorkis koonlast sörmieffa
 Giekesi wärtna kirkku,
 Lihitelles Ingabeffa
 Kulda linn, hõbe willu,
 Kastis sörmie kausklesse,
 Paremal pool woffi sambas,
 Kusse kallik efomärga,
 Wägew wöimuwest, seifis.
 670 Pahemal pool woffisambas,
 Kus se teine kausklesse,
 Mis on närtfime märga,
 Wöimuse kinniwöttia,
 Kes fest wöttab keelekastet,
 Närtfib koke nödrufella.

Und nun dringt er durch den Hohlweg
 In den Hof mit schnellen Schritten,
 Graden Weges zu dem Hausthor,
 Donnert einmal mit der Faust dran,
 640 Giebt der Thüre einen Fußtritt:
 Und das Thor, zusammen den Pfeilern,
 Und mit Angeln und mit Hängen,
 Stürzt zertrümmert vor ihm nieder.
 Und der starke Sohn des Kalew
 Ueberschreitet nun die Schwelle,
 Und sein Fuß betritt die Tenebrä
 Da erzittert jeder Gestein
 Und des Hauses Wände wankten,
 650 Es erbebten Kammernauern
 Und des Daches Sparren schwankten
 Und die Decke droht zu reißen.
 In der Halle saß der Schatten
 Eines längst verblich'nen Weibes,
 Linda ähnlich in der Trauer,
 Der entschwund'nen Mutter Bildniß
 War dem Aug' des Sohn's erschienen.
 An dem Spinnrad saß die Mutter,
 Trat das Rad mit Windeseile,
 660 Daß die Spindel rasch sich drehte,
 Fäden flossen aus dem Wocke
 Eilig in den Schlund der Spuhle,
 Und so glättete sie Garne
 Goldnen Flachs und Silberwolle,
 Negt' die Finger in der Schaafe
 An dem rechten Spinnradpfosten,
 Angesüllt mit Lebensfeuchte,
 Mit dem Zaubertrank der Stärke.
 Doch am linken Spinnradpfosten
 670 hing noch eine andre Schaafe
 Mit dem Wasser der Verweilung,
 Das die Mannesstärke bändigt,
 Wer mit dem die Zunge negte,
 Welkte hin in Todeschwäche.

Warjo eite heldel silmal, mis nan tall
 Tähendellebi poeal teeda hi tim loq nst ul
 Paremal käel kaust poole. n; 29922 nstard
 Kalewide kallis poega i tim lannis rannas
 680 Dskab eide õppetusta nstard nstard nstard
 Sõnumatta seletada nstard nstard nstard
 Wõttab kätte kulda kaust, nstard nstard nstard
 Rääpab tugemuse märga nstard nstard nstard
 Range koha karastuseks. nstard nstard nstard
 Siisap wõttab kaljukiva, nstard nstard nstard
 Wikab raske wirinaga nstard nstard nstard
 Saakambri feina wasta nstard nstard nstard
 Seftap pörsu maapõhjus, nstard nstard nstard
 Walges wähtus kerksis meril. nstard nstard nstard
 690 Sade tõusis sügawusest, nstard nstard nstard
 Kalewide poea silma, nstard nstard nstard
 Kambrifeinad katsewad, nstard nstard nstard
 Puruks maha pörandalle. nstard nstard nstard
 Sarnik taadi memmekene nstard nstard nstard
 Istus kambrifeina taga, nstard nstard nstard
 Randa tallas kangas-jalga, nstard nstard nstard
 Rääpud niisi nistutaid, nstard nstard nstard
 Lõuendida lõfutelles, nstard nstard nstard
 Põrgo kangast paugutelles. nstard nstard nstard
 700 Eidelese osaw silma, nstard nstard nstard
 Nägi kulda kellofesta nstard nstard nstard
 Kalewide poea sõrmes, nstard nstard nstard
 Seadis sõnad sõudewalle, nstard nstard nstard
 „Nää, mis kena naljakella nstard nstard nstard
 Sõbral läigib sõrmeesta, nstard nstard nstard
 Anna arwo asjakesta, nstard nstard nstard
 Ringi mulle kellofesta, nstard nstard nstard
 Kõidaksin ma kasti kaela, nstard nstard nstard
 Hirnutuseks hiiredelle, nstard nstard nstard
 710 Naljatuseks nistidalle, nstard nstard nstard
 Kalewi poeg mõistis lohe, nstard nstard nstard
 Kostis wasta kavalaste, nstard nstard nstard
 „Enne kui me' kella kampa nstard nstard nstard

Milde blickt' der Mutter Schatten,
 Deutete dem Sohn die Pfad der Kunst,
 Zu der Schaafe, die zur Rechten.
 Und der theure Sohn des Kalewid
 Achter' auf der Mutter Lehre
 Ohne Worte und Erklärung,
 680 Nimmt zur Hand die goldne Schaafe,
 Schlürfte von der Lebensfeuchte,
 Um den starken Leib zu stählen;
 Dann ergreift er Felsensteine,
 Wirft sie mit gewaltigem Saufen
 An die tiefgeheime Halle,
 Und es dröhnt' der Grund der Erde,
 Hoch ausschäumte weiß das Wasser,
 Und der Tief' entstiegen Funken,
 In das Aug' des Kalewid;
 Und der Halle Wände berstend,
 690 Stürzten um zu Trümmerhaufen.
 Des Gehörten alte Mutter
 Saß geschäftig in der Halle,
 Trat den Webstuhl mit den Fersen,
 Ordnet emsig an den Schlichtern
 Schlag um Schlag wob sich die Leinwand,
 Zug um Zug der Hüllendrillich,
 Und der Alten Späherauge
 Hat erkannt das goldne Glöckchen,
 An der Hand des Kalewid,
 700 Und sie sprach jetzt zungenfertig:
 „Sieh' doch, welch ein hübsches Spielzeug
 An des Freundes Finger glänzet!
 Sieh mir doch das seltnen Kleinod,
 Schenke mir das goldne Glöckchen;
 Um den Hals der Raga bänd ich's,
 Um die Mäuse zu erschrecken,
 Um die Wiesel zu ergözen.
 Kalews Sohn, die List durchschauend,
 710 Gab mit Schlaubheit solche Antwort:
 „Zeit noch hat der Glockenhandel,

Piffemalta päjatame,
 Kõnese mul, kulla eite,
 Kõerutelle, kodokana,
 Kas on kodo pere taati,
 Kuffekene kamberisfa?
 Meil on mõnda meeste asja,
 Tükki tühja tällitada,
 Mis ei mõista memmekene
 720 Ega puutu piigadesse.
 Wana eite kostis wasta:
 „Kodunt lennand pere kuffe,
 Toonaeile taadikene,
 Wiist ei jõua wäremine,
 Koeo poole käidanema,
 Kui eht homme õhtuella,
 Ülehomme hommikulka.
 730 Wiibid seinni, wennikene,
 Sõbralikult feltfiks mulle,
 Walmistaksin wõeraspido,
 Keedaks kallimada keedust.
 Katsu enne keelekastet,
 Raitse meie mödumärga,
 Kangas jalgel seisab kruust
 Rahemal pool kõige parem.“
 Kalewide kange põega
 Teadis kruust lähenduse,
 740 Misse närtsimise märga,
 Wõimuse finniwõttia,
 Sellepärast sõnaldama:
 „Die terwe, eidekene!
 Jänu mul ei ole jua.“
 Siisap hakkas silmamaie,
 Wõerast paika waatamaie,
 Kas eht sala uksefesta,
 Warjoliista wärawada,
 Kuskiit silma kullunesfa.
 Seal ta nägi taga seinas
 Warjul weike uksefese,

Länger woll'n wir ihn besprechen;
 Jetzt erzähle, goldne Mutter,
 Sackle mir, du Hauseshenne,
 Ob daheim der Herr des Hauses,
 Ob das Hähnchen in der Kammer?
 Hab' ihm mancherlei zu sagen,
 Groß' und Kleines zu besprechen,
 Was das Mütterchen nicht angeht
 720 Und die Mägdlein nicht berührt.“
 Und die Alte gab zur Antwort:
 „Fort vom Hofe flog der Haushahn,
 Ehegestern ging der Vater.
 Früher wird er heim nicht kehren,
 Nach der Heimath Seite wallen,
 Als mit nächsten Tages Abend
 Oder früh am dritten Tage.
 Wenn bis dahin du hier weilest
 Als ein Freund mir und Gefährte,
 730 Dann gelob' ich dir ein Gastmahl,
 Will dir Allerbestes kochen,
 Doch zuvor als Zungenfeuchung
 Prüfe unsers Methes Süße
 An dem Webstuhl aus der Schaale
 Köstliches Getränk zur Linken.
 Doch der starke Sohn des Kalew
 Wußte wohl, daß jene Schaale
 In sich hielt Verwelfungsfeuchte,
 Und die Bändigung der Stärke;
 740 Darum gab er solche Antwort:
 „Habe Dank, verehrte Mutter,
 Keinen Durst zum Trinken fühl' ich.“
 Und nun warf er Späherblicke
 Und beschäut' die fremde Stätte,
 Ob vielleicht ein heimlich Pförtchen,
 Irgend ein verstecktes Thürchen
 Ihm ins Auge fallen sollte.
 Da erblickt er an der Tiefwand
 Eine kleine Thür verborgen,

750 Väks sis samiru ligemalle,
 Piistis pihu piida külge,
 Sörmed usse sagarasse,
 Tahtis lütki taffistada.
 Enne weel fui näppud siiri
 Kalewi poeal puutinesä,
 Kargas usse kärinaga
 Laftatelles isse tahti
 067 Usse tagant urtaasta
 Tulid tuule tuhinaaga
 760 Sarwil taadi foalaste
 Tugewamad tapluselle,
 Keda kuri enne fogund
 Warjajaksa wallitenudi
 Kesse juhtund jahlorral
 Sündimista silmamate,
 Ruida koerakeste tarja
 Mesikäppa kimbutama,
 067 Bana wenda wästtawad
 Wibhatujul wintsutawad,
 770 Ruda pikkad koerahambad
 Palopoega purretawad,
 Tõmmo pöega istub päigal,
 Istub künkal kikkakille,
 Kaitseb vima kellokest,
 Bahewabel wangutelleb
 Laikap kappu kakkakille
 Krantfikeste kullkassesse
 067 Kuhu kappu kuffutelles,
 Wopsofesta mistanessa
 780 Raub kiirest koerokene,
 Raub wääti wingumatta
 Surma kaiso sükkumate
 Kesse seda mängi silmaud,
 Naljakada korra näimud,
 Teab ehl asja arwaneda,
 Tegü isse tähendada:
 Ruda Kalew pörge koeri

Giltte einen Schritt ihr näher,
 That die Flachhand an den Steuder,
 That die Finger an die Angeln,
 Wollte fassen an die Klinke.
 Doch noch eh' der Kalewide
 Lasten konnte an der Klinke
 Deffnete sich mit Gepolter,
 Dröhnend schon das Thor von selber,
 Und hervor aus tiefer Höhle
 kamen mit des Windes Saufen
 Kriegesschaaren des Gehdrüten,
 760 Seine Tapfersten zum Streite,
 Die der Böse sich gesammelt,
 Zu Beschügern hatt' erkoren,
 Wer dem Waidwerk obgelegen
 Der vielleicht hat es geschauet,
 Wie der Hunde wilde Rudeln
 Einen Honigpfötter drängen
 Und den grimmen Bären zausen,
 Ihm den zorn'gen Sinn zerrütteln;
 Wie der Hunde scharfe Zähne
 770 Einen Baldeßohn zerfleischen.
 Braun der Bär auf einem Flecke
 Sitzt gehockt auf einem Hügel,
 Und behütet seine Stöcklein;
 Hin und wieder schlägt er einmal
 Täppisch mit der breiten Laze
 All den Kläffern um die Ohren;
 Und wo niederfällt der Pfote,
 Wo der kleinste Hieb getroffen,
 Da verschwindet schnell ein Hündlein,
 780 Sinket lautlos hin der Schwächling
 In des Todes Arm zum Schlimmer.
 Wer ein solches Spiel geschaut hat,
 Solche Kurzweil hat gesehen,
 Weiß das Schauspiel sich zu denken
 Kann es vor sich selber stellen:
 Wie der starke Sohn des Kalew

Oma kallast kihutanud,
 Kalewide sauge poega,
 790 Kuhu matsu kullutanud,
 Wopsofesta waotanud,
 Teista seal ei olnud tarwis.
 Matso mattis mehe maha,
 Wopso tegi surma warjo,
 Waigistelles waenomehe.
 Natufese nalja pärašt
 Olid meestel tošud örrel,
 Kolmekümne kooljakehad
 Põrandalle puistetatud.
 800 Sarwil taati tagaseinast
 Hädapüsil hüüdemaie:
 „Pea finni, poistlene!
 Kui sa, jamps! ei oska nalja,
 Teeme tüli töttelekuts;
 Seft ei tõusko mulle süüda,
 Mitte were wastamista.
 Waras oled, wennifene,
 805 Dled rödwel riisumaie,
 Kes sa wõera wara läppad,
 810 Teise taskud tühendelled!
 Waras oled, wargaks jääd sa,
 Rööwliks, rahwa riisujaks!
 Ehl kas püad waleks panna,
 Warga töösi wabandada?
 Kas sa pole kiskel küüsil
 Mino wara warastanud?
 Kas sa wiimati ei wiinud,
 807 Kalli soowikaapefese,
 Warastanud nõiamitsa,
 820 Kaanud lanad kamberista,
 Tedrelesed meie toasta?
 Kas so pole pillil küüsil
 Riskund mino lullakerstud,
 Hõbedased häwitanud
 Mino mõnufama mõefa

Höllebunde in die Flucht hieb,
 Wo der Hieb des Kalewiden
 Mit gewalt'gem Schwunge hinfiel,
 790 Wo ein leichter Schlag getroffen —
 War ein zweiter nicht mehr nöthig.
 Seine Liebe gruben Gräber,
 Jeder Schlag macht' Todes Schatten
 Und aus Kriegern stille Männer
 Und nach einem kurzen Spiele
 Dampften alle auf der Darre,
 Und wie Garben lagen dreißig
 Auf der Tenne hin zerstreuet.
 Und es rief voll Aengsten Sarwil,
 800 Hinter Mauern flug sich haltend:
 „Halte ein, du fecker Bube!
 Wenn du, Thor, nicht Scherz verstehst,
 Rachen wir den Streit zur Wahrheit!
 Ich trag' keine Schuld am Streite,
 Hast nicht für Blutvergießen.
 Du, mein Bester, bist der Dieb hier,
 Bist der Plünderer und Räuber,
 Legst die Hand an fremd Vermögen,
 810 Willst entleeren andre Taschen!
 Bist ein Dieb, wirst Dieb auch bleiben
 Und ein Räuber und ein Plünderer!
 Oder willst mich Lügen strafen
 Und den Diebstahl gar verläugnen?
 Hast du neulich nicht genommen
 Diebeskrallig fortgetragen,
 Mir mein Eigenthum gestohlen?
 Mir mein theures Wünschelkäppchen?
 Stahst du nicht die Zaubertrütte
 Nicht die Hennen aus der Kammer?
 820 Nicht die Liebchen aus der Stube?
 Hast du nicht mit langen Krallen
 Meine Truhen aufgerissen?
 Gold und Silber mir entwendet?
 Ist mein köstlichstes der Schwerdter

Pihus praego paistanesa
 Kelle kulda kellofene
 825 Eino sörmes sädendelleb
 Kas sa, foer
 830 Wöid ehf. wargust wabandada
 Kalewi poeg möistis kobe,
 Kostis wasta kawalaste
 „Mis sa nullist mülle meele,
 Toonamullist tüled tooma
 Suure suu södimised,
 Laia löuge löugutused
 Peeti wanast naestewiifis,
 835 Laste tüli leppitajaks.
 Tuli meestet tülitusel
 840 Kõwerust kohendada,
 Seakei ölnud sõnasofti,
 Kõualuie löökutust,
 Rangus pidi rammokattel
 Waidlemista wahendama,
 Miks sa, wedel läksid metsa,
 Muropõhja palko urka
 Enne wõittemise wõitue
 845 Öhto ölnal tulid, öenes
 Metfas mehi marrimate,
 850 Härjapõlwelase kujul
 Reedopada kiusamale,
 Nõsto wälja abja tagant,
 Käi sa kobe kamberista
 Lähme wälja lagedalle
 Wiimatista wõidomängi
 Digel kumbel löppetama
 Sellepärast seadsin sammud
 855 Põrgo teele kallamaie,
 Lääsin kodunt löndimaie,
 860 Et meil õigus ühe tafa,
 Rangus kaalufis ühe wõera:
 Tahan mõkka pista tuppe,
 Wõtta käästa kellofese.“

Nicht in deiner Hand zu schauen?
 Wessen ist das goldne Glöckchen,
 Das dir jetzt am Finger blinket?
 Bist du, Hund, etwa kein Räuber?
 Kannst du wohl den Diebstahl läugnen?“
 830 Wohl verstand's der Kalewidemal
 Und er sprach mit Schlantheit also
 835 „Wozu bringst du Vorigjäh'ges
 Vorvorjäh'ges in's Gedächtnis?
 Eines großen Maules Kriege,
 Breiter Kiefer Klappermühlen
 Galten sonst als Weiberweise,
 Sühnen find's im Rinderstreite
 War ein Männerstreit im Spiele,
 War ein Unrecht auszugleichen,
 840 Da verschmäht' man Wortgezänke
 Und der Kieferknochen Klappern
 Stärke wußt' in Kraftversuchen
 Jedes Wortgefecht zu schlichten
 Warum stoh'st du, Jämmerlicher,
 Bargst dich in der Erde Tiefen
 Früher als der Streit entschieden?
 Nachtbeschattet kamst du, Höbler,
 Männer in dem Wald zu foppen,
 850 Wie ein böser Zwerg, gestaltet
 Unsern Kessel zu bedrängen
 Tritt hervor dort hinter'm Ofen
 Komm, verlasse gleich die Kammer,
 Laß uns draußen auf der Fläche
 Unsern angefang'nen Wettkampf
 Ehrlich nun zu Ende führen
 Darum wandt' ich meine Schritte
 Auf den Pfad des Schattenreiches,
 Wandert' wallend aus der Heimath
 Und daß gleiches Recht uns bleibe,
 860 Stärke gleich uns zugewogen
 Steck' das Schwerdt ich in die Scheide,
 Löse von der Hand das Glöckchen.“

Sedawiiti sõnaldeles
 Beastis kellofese paelust,
 Pistis tasku puhkamaie,
 Tõukas mõela tüppeessa.

Sarwil taati arsel sammul
 Tuli lambrist kahwatanud,

870 Lumivalge üle läwo.

Chmatufes ei depoea

Meelemõistus mähkeessa,

Et ei enam tunnud teeda

Ega teadnud, mis ta tegi.

Mehikene mõttes marga,

Wõimo karastawad wõtta

Keharammo kinnitufes;

Uga käsi kogematta

880 Chmatufel eksteetele

Läänud teise kruusi külge,

Kus se rammo raugendaja,

Märtimise marga oli,

Mis teeb aru armemassa

Peidab meele mehe päästa.

Kalewide kange poega

Asjalugu armamaie,

Kallas kobe teise kruusi

890 Kuwatanud furgu kastele,

Wägew wõimustuse marga,

Keha rammo karastaja

Lehwitas kui tulle leeki

Elo laened lõkkendama.

Jäägo wõitlenise järku

Teise laulu lõksatufes,

Teise wärtna weeretufes;

Seft et täna sillasda

Kalewide pörgo kätgil

Kedrust küllalt kuitanud,

Wõlkiwärtmaid wästanud.

Also seine Worte sezend,
 Löste er des Glöckchens Bande,
 Legt' zur Ruh' es in die Tasche,
 Stieß das Schwerdt dann in die Scheide.

Sarwil aber bangen Schrittes

Kam hervor mit bleichem Antlig,

Schneeweiß trat er auf die Schwelle

870

Und in Schrecken eingewindelt

War der Sohn des Höllenalten,

So daß er nicht fand die Pfade

Und nicht wußte was zu thun war:

Von des Lebens-Feuchte kosten

Wollt das Männchen, sich zu stärken

Und die Körperkraft zu stählen;

Doch die Hand traf unversehens

Durch die Angst auf irren Pfaden

Auf die zweite Zauberschaale,

880

Drinn der Kräftebänd'ger wohnte

Und die Feuchte der Verwelfung,

Die die Ueberlegung mindert

Und das Haupt des Mann's verwirret.

Doch der starke Sohn des Kalew,

Das Gescheh'ne schnell erwägend,

Griff sogleich zur andern Schaale,

Rezte seine trock'ne Kehle

Und der mächt'ge Stärkungsbalsam,

Mannesstärke Krafterzeuger

890

Fachte — eine Feuerflamme,

Gluthen in die Lebenswogen.

Doch des Wettkampfs Kunde bleibe

Einem neuen Sang behalten,

Mög' auf neuen Spindeln rollen.

Hat der Kampf doch auf der Brücke

Und der Unterwelt Beschreibung

Schon Gespinnst genug vergeudet

Und die Spindel schon ermüdet.

Wanapöwe piiredelle
Warisenud wöitlemiste
Järelijäänud jälgesida
Pakssemalt kui meie päiwil;
Siiski Kalewide käigilt
Paistab kui päike heledam
Kõigist kuulsam rammulatie,
Wõimsam wöitlemise mäangi
Põrgo peremehe talust.
Mets ja mägi märkaskwad
Kalljokünkad, kuulaskwad,
Sood ja rabad saiwad sõna,
Wettelaened läkitusi;
Eest et maapiind müdinaga,
Meri wahtus walgendattes
Tugewat tööd tunnistasid.
Bainuelle walmistati
Due alla paras paika
Rammulatumise lohaks.

Abekateistkümnes lugu.

Wanapöwe piiredelle
Warisenud wöitlemiste
Järelijäänud jälgesida
Pakssemalt kui meie päiwil;
Siiski Kalewide käigilt
Paistab kui päike heledam
Kõigist kuulsam rammulatie,
Wõimsam wöitlemise mäangi
Põrgo peremehe talust.
Mets ja mägi märkaskwad
Kalljokünkad, kuulaskwad,
Sood ja rabad saiwad sõna,
Wettelaened läkitusi;
Eest et maapiind müdinaga,
Meri wahtus walgendattes
Tugewat tööd tunnistasid.
Bainuelle walmistati
Due alla paras paika
Rammulatumise lohaks.
Wanad wiisid wöttetie
Käsidella niudest kinni,
Wõeti püüsi wärmelista
Kümne küüne kangusega
Reha wõimu katjudella
Weri walgus küünte alla
Sinipaisul sõrmedesse.
Eh! kül wõimowõttew wesi,
Kärtitawa kruusi märga

078

088

10

088

20

Wanapöwe piiredelle
Warisenud wöitlemiste
Järelijäänud jälgesida
Pakssemalt kui meie päiwil;
Siiski Kalewide käigilt
Paistab kui päike heledam
Kõigist kuulsam rammulatie,
Wõimsam wöitlemise mäangi
Põrgo peremehe talust.
Mets ja mägi märkaskwad
Kalljokünkad, kuulaskwad,
Sood ja rabad saiwad sõna,
Wettelaened läkitusi;
Eest et maapiind müdinaga,
Meri wahtus walgendattes
Tugewat tööd tunnistasid.
Bainuelle walmistati
Due alla paras paika
Rammulatumise lohaks.

Neunzehnter Gesang.

Auf der alten Zeiten Grenze
Sind vom Kampf und von Gefechten
Nachgeblieben dicke Spuren
Reicher wie in unsern Tagen;
Aber von den Kalewfahrten
Leuchtet wie die hellste Sonne
Am berühmtesten der Wettkampfe
Und am mächtigsten das Ringen
In des Höllenherren Hause
Wald und Berg vernahm das Kämpfen
Und die Felsenriffe hörten's,
Moor und Sumpf erhielten Nachricht,
Wassermogen ward die Kunde;
Denn der Erde Rinde Dröhien
Und des Meeres weiße Schaumfluth
Hatten mächtige That verkündet.
Auf dem Anger, auf dem Hofe
Ward ein eb'ner Platz bereitet
Zur Erprobung ihrer Kräfte,
Und nach alter Weise fasten
Sie einander bei den Wetzen,
Fasten sich beim Hofenbunde
Mit der Kraft von zehn Nägeln,
Leibesstärke zu erproben.
Blut rann unter ihren Nägeln
Und es schwellen blau die Finger.
Zwar das Wasser, das entkräftet,
Trank aus dem Verwelfungsbecher,

08

09

10

08

20

30 Kurjal rammu furnanesfa,
 Wõimust wäga wäfteles;
 Kalewide kangel poel
 Kahelordne kangus kaste
 Kehawõimu karastanud:
 Siiski wältas wõitlemine,
 Meeste wõidumängimine
 Seitse pääwa seisamata,
 Seitse ööda lõppemata,
 Enne kui naad selget ofust
 Wõitlemise wõidul saiwad.
 40 Sarwil taat kül salamahiti
 Ratsus kiusamise lombel
 Põiki jalgel pillutada
 Kallist Kalewide poega,
 Kes kui tugew tamme tüwil,
 Kaskem rauakivi rahnu
 Kohalta ei koiistanud.
 Kordamiste fergitasid
 Teine teista tõusemaie,
 Kabastwad raffatelles
 50 Mätta-mätta! maha jälle,
 Mis kui Kõu lügarufesid
 Põidufida pörutasid,
 Kalsufida kõigutasid,
 Wetta tõstsid wahtunessa.
 Kalewide kawal poega
 Oskas ennast hoidaneda,
 Siinguela pealta sõrmi,
 Angerjalla alta sõrmi
 Põrgulase pihust peasta;
 60 Koogus jalal kõhe kanda
 Toeks wasta walmistada:
 Siiski kippus kange wõimus
 Rammu wiimaks raugenema
 Eide wari walwsal silmil
 Nägi poea nõrkemista,
 Wõttis kätte woffi koonla

Hatte ausgefeilt dem Bösen
 Alle Körperkraft und Stärke,
 Und dem starken Sohn des Kalew
 Hatte Trank, der zwiefach stärket,
 Seine Körperkraft gestählt.
 Dennoch dauerte das Ringen
 Und der starken Männer Wettkampf
 Sieben Tage unaufhörlich,
 Sieben lange Nächte endlos,
 Ehr die klarste Entscheidung
 Und des Sieg's Gewißheit wurde.
 Zwar der Hölle alte heimlich
 40 Suchte seinem starken Gegner
 Lückevoll ein Bein zu stellen;
 Doch der starke Sohn des Kalew
 Gleich dem festen Eichenstamme,
 Gleich dem schwersten Eisensteine,
 Und er schwankt' nicht von der Stelle.
 Wechselsweise hoben sie sich,
 Schwenkten sich empor vom Grunde,
 Stampften sich sodann mit Krachen
 50 Auf und ab zur Erde wieder;
 Und wie Kõus Donnerrollen
 Schütterten die weiten Felder,
 Beben alle Felsenriffe,
 Schäumten auf die Meeresfluthen.
 Doch der list'ge Sohn des Kalew
 Wußte wohl sich zu bewahren;
 Wie die Schlange oben gleitend,
 Wie ein Ual von unten schlüpfend
 60 Wich er aus den Höllendäusen
 Fuß und Fersen stark gebogen
 Stemmt er an mit allen Kräften;
 Aber alle seine Stärke
 Droht' zuletzt schon zu ermüden
 Doch der Mutter Schatten schaute
 Wachen Blick's des Sohns Ermatten,
 Nahm den Bockstoch zu Händen,

Keeritelles kümme lorda,
 Üle pää ümberpööri,
 Paiskas prantsti! pörandale,
 70 Ettekujuts Kalewile.
 Kalewide kange poega
 Mõistis eide mõttesida
 Targalikult tähendada,
 Sassis finni säärte paelust,
 Sarwiku põlwe wärmelust,
 Tõstis teda tuuseliirul,
 Koonla kombel kõrgeela,
 Keeritelles kummeforda,
 Taadikest lui tallotopsi,
 80 Wislas wõimo rohke wäega
 Matsti! maha muruela;
 Pani põlwed riina peale,
 Kamalaga kõrist, finni
 Kippus taati kägistama!
 Wõttis wõõda niude ümbert,
 Misga kurja kõitemaie,
 Siisap wedas waenumehe
 90 Küttes raua lamberie,
 Kõttis teda kammitranda,
 Pani ahelate paelu,
 Kõed ja jalad kütendusse,
 Kõttis kolmandama kütte
 Kõngaspidi kaela külge,
 Neljandama niuetesse;
 Kinnitelles kütte otsad,
 Kalju seina seisamale;
 Weeretelles wainult kiwi,
 100 Saanasuuruse uksele,
 Kuhu külge kaelakütte,
 Sidemella sõlmitie,
 Randa krambil kinnitie;
 Et ei Sarwik toasta sammu,
 Randa saanud lamberista,
 Kalewide kange poega

Schwenkt' ihn zehnmal wohl im Kreise
 Ueber's Haupt im Wirbeldrehen,
 Und warf krachend ihn zu Boden,
 Vorbild war's dem Kalewiden.
 70 Und der starke Sohn des Kalew
 Wußte gleich der Mutter Meinung
 Sich verständig auszudeuten,
 Faßt' den Feind am Wadenbände,
 Hörneralten an dem Kniequirl,
 Hob ihn dann mit Bindeseile
 Wie den Bockstoc in die Höhe,
 Dreht' ihn zehnmal wohl im Kreise
 Wie ein Bündel Berg den Alten,
 Warf ihn mit gewalt'gem Schwunge
 80 Klatschend nieder an den Boden.
 Stemmt' die Knie ihm auf die Brust dann,
 Faßt' die Gurgel mit den Fäusten,
 Sucht' den Alten zu erwürgen;
 Griff nach seinem Gurt am Leibe,
 Um den Bösen fest zu schnüren.
 Und er schleppte den Befestgen
 An dem Strang' zur Eisentammer,
 Schlug die Füße ihm in Fessel,
 90 Legte ihn in Kettenbände
 So an Füßen wie an Händen,
 Band sodann die dritte Fessel
 Reifenartig um den Hals ihm,
 Vierte Fessel um den Leib ihm,
 Und er festigte die Enden
 In die starke Felsenmauer,
 Rollt' herbei dann einen Feldstein
 Wie ein Häuschen groß als Thüre,
 Und er band des Halses Fessel
 100 An den Stein mit starken Stroten,
 Festigt' sie mit Eisentlammern,
 So daß nicht aus Stub' und Kammer
 Schreiten konnt der Höllealte.
 Und der starke Sohn des Kalew

Bütkis bigi palgiesta,
 Pikkamisel pajatelles :
 „Ära lase, leinalindu,
 Kammitsjalgel kuffekene,
 110 Nega minna igawalka
 Wangipõlwes walwanessa !
 * Kaeba kurbtust kaljudele,
 Meelehaigust metsadele,
 Kaskust kwirahnudele,
 Wiletsust wirnadele !
 Saada soomid rabasoosja,
 Ohkamised ohakasse,
 Kaebamised kadastika,
 120 Wõlg meil tafa, wennifene,
 Kõwerused kohendatud ;
 Süne teinud õigust otsa,
 Annud mõitu mõimsamale.“
 Sarwil taati sõnaldama :
 „Kui oleks teadnud, mõinud teada,
 Ettearvus äramõista,
 Tagaarvus tähendella,
 Uneaänsa nähtanessa :
 Mis mul põlweks pannetie,
 130 Wiletsufeks wifatie,
 Ei ma oleks kodukambriks
 Abju tagant mitte astund,
 Sammudella sino jälgi,
 Lagedale luustmaie,
 Wäljaelle waatamaie,
 Kalewide kallis poega,
 Wõidul wägew wennifene !
 Ära hõiska enne õhtud,
 Kiida warem pääwa läiki,
 140 Runni päike puhkamaie,
 Bidewikul käinud weeru,
 Süne munal õrna loore,
 Wisam süda wiletsufel ;
 Õhtu eel mõib õnnetust

Wischt den Schweiß sich von den Wangen
 Und hub spottend an zu sprechen :
 „Laß dir, armer Trauervogel,
 Hähnchen — das am Fuß gefesselt —
 Laß die Zeit dir lang nicht werden,
 Als Gefang'ner nun zu wachen
 110 Klag' dein Leid den Felsenriffen
 Und den Wäldern deinen Kummer,
 Was dich drückt, den harten Steinen
 Und dein Unglück Stapelreihen ;
 Schick dem Moosmoor deine Wünsche,
 Deine Seufzer send' den Dornen,
 Deine Klagen dem Wachholder.
 Unfre Schuld ist nun getilget
 Und das Krumme ist geebnet,
 120 Recht gesprochen hat das Schicksal,
 Hat der Kraft den Sieg verliehen.“
 Und es sprach der Hörneralte :
 „Wenn gewußt ich das doch hätte,
 Wenn voraus ich es gesehen,
 Wenn geahnt ich den Erfolg nur
 Und im Traumgesicht erblicket,
 Welch ein Schicksal auferlegt mir,
 Daß in Unglück ich gerieth, —
 Nicht wär ich aus meiner Kammer
 130 Hinter'm Ofen nicht gewichen,
 Wär' nicht deinen Spuren folgend
 Auf die Ebenen gegangen,
 Auf die Felder zur Erforschung.
 Theurer Sohn des Kalewiden,
 Du Gewaltiger im Siege
 Jauchze doch nicht vor dem Abend,
 Rühm' das Tageswerk nicht früher
 Eh' die Sonn' zu Rüste gehend
 In der Dämm'ung niederrollte.
 140 Glückesei hat zarte Schaale,
 Zähle ist das Herz des Unglücks.
 Vor dem Abend kann das Unheil

Ruus weel tulla kimbutusi.
 Heida armu, armas wenda
 Rüstuta süüd kallala,
 Warja hõbeda warjula.

Kui ei lange wõtnud kunda,
 Sarmil taati sajatama,
 Kurjal sõnul kuffutamä.

150 Kalewide kallis poega
 Lastis sammud lustiliste
 Taadi taalderi tubase,
 Kulla waranduse kambri;
 Russe kulda kerstüdesa,
 Hõbe salwes hunnikusfa,
 Salapeidul seifanesfa,
 Gaffas kulda kühweldama,
 Hõbedada hämitelles
 Rottidesa kogumäe,
 160 Täitis kotti, täitis kassi,
 Täitis kotti kolmandama,
 Naljapärast neljandama.

Kui ta wiet wõitemaies,
 Hündis hire hauguusta,
 „Ara wõtta, wennilene,
 Hullul meel ülestiga!
 Tee on pikka tallajale,
 165 Koorem raske kandiale.“

Kalewide poega mõistis,
 170 Biskas wiendama kotti
 Tühjalt tündri sõrwa peale,
 Kõitis teised kassikulla
 Sidus suud suude wasta,
 Et neid hõlpsalt oladella,
 Kuffelasse tõstes kanda.

Kulla kottid polnud suured,
 Ega wäga weikefised,
 175 Wõis ehl kolme tündre wõrra,
 Kue Nia wafka wõrra
 180 Koormat igas kottis olla.

Sechsfach noch Gefahren drohen.
 Hab' Erbarmen, lieber Bruder,
 Laß die Schuld mit Gold mich tilgen
 Und mit Silberschatten decken.
 Als der Starke dies verwehrete,
 Ging der Alte an zu fluchen,
 Böse Worte rief er schmähend.

Doch der wack're Sohn des Kalew
 Wand die Schritte nun vergnüglich
 Zu des Alten Thalerstube,
 Zu der goldnen Schatzkammer,
 Wo das Gold in weiten Truben,
 Silberhaufen aufgespeichert
 In Gewahrsam heimlich lagen;
 Dort begann er Geld zu scheffeln
 Und die Silberschätze plündernd
 In die Säcke aufzusammeln,
 Füllt' den Sack und füllte zweien
 Füllte auch den dritten Sack noch,
 Und zum Scherze auch den vierten.
 Als er nun den fünften füllte,
 Rief ein Mäuschen aus dem Loch:
 „Nasse doch nicht lieber Bruder,
 Tollen Sinn's im Uebermaße
 Lange Wege hat der Wanderer,
 Schwer sind Lasten für den Träger.“

Wohl verstand's der Sohn des Kalew,
 Nicht den fünften Sack mehr füllt er,
 170 Warf ihn auf den Rand der Tonne.
 Wand die andern dann zu Baaren
 Mit der Oeffnung an einander,
 Um bequem sie auf der Schulter,
 Auf dem Nacken fortzutragen.

Groß nicht waren diese Säcke,
 Aber klein auch nicht zu nennen
 Wohl der Tonnen dreie mochte
 Sechse Rig'scher Scheffelmaße
 180 Jeder von den Säcken halten.

150

160

170

180

Kalewide kange poega

Pani übe fotti paari

Paremale äla peale,

Teise paari pahemale

Pihtafida pigistama;

Siisap loeu kõndimaie,

Sammufida sirutama.

Kaudafilda raskatelli,

Aluspalgid paulustwad,

190 Nurgakivid nõrkustwad

Kalewide kulda kandes.

*Põrgopere wana eite

Abju tagant haugutama,

Leepaealt lõugutama,

Suurel suul sajatama:

„Saago, saago, ma sajatan!

Saago sa teele surema,

Lagedale lammutama,

Leppikuse lõppemaie,

200 Kaaskuse kattemaie,

Mia taha angumaie,

Tee ääre tarretama,

Põesa taha pendimaie,

Metsa murdu mädanema,

Nasudelle hapnemaie,

Rägästiko raipenema,

Samblasoossa sammeldama

Saago sul leha sõbdassa,

Hüwaks roaks huntidese

210 Noffakatfeks kaarnatele

Metsapoegil purretufeks!

Kalewide kange poega,

Sajatustest sattumata

Kändas aga rasket teeda

Sammudella sõudenessa;

Eht kül kulla koorem kullat,

Raha äla raskendelles,

Kui ta juba tüffi kätinud

Und der Kalewide lud nun

Von den vollgefüllten Säcken

Ein Paar auf die rechte Schulter

Und das zweite auf die linke,

Laffen für die Schulterblätter,

Und begann nun heimwärts wandernd

Seine Schritte schnell zu fördern.

Donnernd krach' die Eisenbrücke

Und die Strebebalken dröhnten,

Und der Ede Steine wichen

190

Von des Kalewiden Goldlast.

Nun begann die Hölle malte

Hinter'm Ofen an zu belfern,

Hinter'm Kessel an zu klaffen

Und aus weitem Maul zu fluchen:

„Mög'st du — mög'st du! — dich verwünsch' ich!

Mög'st du auf dem Wege sterben!

Auf der Fläche gleich erstickten,

In dem Erlenhain verenden,

In dem Birkenhain zerfallen,

200

Hinter'm Zaune gleich erkalten;

An des Weges Rand gerinnen,

Hinter'm Busche mög'st du modern,

In dem Waldesumpfs verfaulen,

Auf dem Wiesenmaß versäuern;

In dem Dickichte veraasen,

In dem Moos des Moors verschimmeln;

Mög' dein Leib zu Räder werden

Und zu gutem Fraß für Wölfe,

Schnabelspeise für die Raben,

210

Fressen für des Waldes Welpen!

Doch der starke Sohn des Kalew,

Ungefällt von solchem Gluche,

Wandert hin die schweren Wege

Mit den Schritten emsig rudernd

Ob die Goldeslast den Nacken

Silber gleich die Schulter drückte.

Als er so ein Stück geschritten,

220 Ajand alla ilma teeda
 Walgus' ilma weere poole,
 Siisap puhuls puhamaie,
 Tülpind leha karastama.
 Kas ta tunni tulkimesa
 Ehl las pääwa puhanesa:
 Sest ei saanud meest märku,
 Ega tunnistuse tähte.
 Wiletsuse wiibitust,
 Ega kuste kammitust
 230 Polnud Kalewide poel
 Põrgo teedel takkistajaks.
 Wahe aenal hakkas walgus
 Pealta ilmast paistemaie,
 Hakkas ööda lõppetama,
 Pimedusta pillutama.
 Kalewide fange poega
 Ahkis kulla koorma alla,
 Palaw punetelles palgeid,
 240 Ajas hiuksid higistama,
 Jhu ültfalt auramaie;
 Ruimand keele kippitusel
 Ööfusus meest tulist lõhna.
 Alawide armas poega,
 Kes ei raatsind loeu miina,
 Jetus haugu sõrwal üst
 Kuristiko loopa suusfa,
 Seal kust Kalew julgel sammul
 250 Alla ilma oli läinud.
 Alaw ootis armu hoolet,
 Dotis hommikul ja õhtul,
 Walwat silmil ööde wilul;
 Neg läks aasta igawuseks
 Mehel meele mõtteesfa:
 Sest ehl sõber ehl ju surma
 Wiletsuskes wõinud leida.
 Ühel õhtul pääwa weerul
 Kostis nii kui taugeelta

Unterweltenpfad geeilet,
 Nach dem Rand der Lichtwelt Seite,
 220 Gab er Zeit sich auszuruhen
 Und den müden Leib zu stärken.
 Ob er Stunden lang geschlummert
 Oder einen Tag geschlafen,
 Wußt' er selber kaum zu sagen,
 Konnt es nicht durch Zeichen wissen.
 Hemmnis hatte nicht, noch Unheil,
 Keine Fesseln der Versuchung
 230 Starcker Sohn des Kalewiden
 Auf dem Höllenweg erfahren.
 Mittlerweile drang ein Leuchten
 Aus der Oberwelt hernieder,
 240 Segt' der dunklen Nacht ein Ende
 Und zerstreut die Finsternisse.
 Und der starke Sohn des Kalew
 Rechte unter goldnen Lasten,
 Hige röthete die Wangen,
 Ließ den Schweiß vom Kopfsaar fließen,
 250 Bracht den ganzen Leib zum dampfen
 Und mit trock'ner Zunge lechzend
 Blies hervor er heißen Athem.
 Doch der theure Sohn des Alaw
 Liebevoll des Freundes harrend
 240 Saß allein am Rand der Tiefe,
 An dem Schlund des Höllenrachens,
 Dort wo Kalew dreisten Schrittes
 In die Unterwelt gestiegen.
 Alaw harrt mit Liebesorgen,
 Harrt am Abend und am Morgen,
 250 Öffnen Aug's bei nächtger Kühle.
 Wie ein Jahr erschien die Zeit ihm,
 Da er in Gedanken weilte;
 Denn es konnt der Freund ein Unheil
 Schon den Tod gefunden haben.
 Einst, als spät der Tag sich neigte,
 Schallte gleich als wie von weitem

Range mehe käigi müdin
 Alewi kõrva kuulmesse;
 Raapõhjaist tõusis parin
 Sügawuhest sammumine
 Alew asju armamaie,
 Mõdda kuulnud lobinada
 Sügawusse silmamaie,
 Kas ehk Kalewides käifi,
 Tõusemist kuskilt tunda?
 Bidewil ju wiinud tõda
 Raste kaisu karastama,
 Seal wast Kalew astub sammu
 Selle ilma sõrwa peale,
 270 Wislab maha kulla kottid,
 Hõbeda kottid katta,
 Langeb ise lagedale
 Seljasooni sirutama,
 Wäsiud feha wenitama.
 Alewide armas poega
 Wirgult wetta wedamate
 Karastawaks keelekasteks
 Kalli warakandjalle.
 Kalewi poeg küsimaie:
 280 „Awaldelle, armas wenda,
 Kas ma kaud olen käinud,
 Warjuriigis aega wiitnud?
 Alewide armas poega
 Asja lugu awaldama,
 Kuda nädalad ehk kolme
 Käifi aega kulutanud.
 Kalewi poeg pajatama:
 * „Sest ei teadnud, wõinud teada
 290 Glaw inimese hinge,
 Mõtteleda meeletene,
 Ugarem ei arwaneda,
 Seal ei seisa arufambaid,
 Tunnistähiti täemaasfa,
 Misga pääwa mõdedafse,

Des Gewalt'gen Gang erdröhnend
 In das Ohr des Alewiden;
 Aus der Tiefe kam ein Rauseln,
 Aus dem Grunde klangen Schritte.
 260 Alew überlegt die Sache,
 Lauschend den gehörten Lauten
 Schaut er spähend in die Tiefe,
 Ob des Kalewiden Aufgang,
 Sein Erstehn wär zu erkunden.
 Von der Dämm'rung war die Nacht schon
 Zu den Arm des Ehan's geleitet,
 Da erst tritt der Kalewide
 Auf den Rand der Lichtwelt nieder
 270 Wirft zu Boden Säcke Goldes,
 Silbersäcke von den Schultern,
 Streckt sich selber auf die Fläche
 Rückensehnen auszuruhen,
 Müden Körper auszudehnen.
 Alews lieber Sohn begann nun
 Wasser schnell herbei zu tragen
 Zur Erfrischung, Zungenneke
 Für des Schazes theuren Träger
 Und der Sohn des Kalews fragte:
 280 „Offenbar' mir, theurer Bruder,
 Ob ich lange fort gewesen,
 Lang' verweilt im Reich der Schatten?
 Und der theure Sohn des Alews
 Ründet ihm den Gang der Dinge,
 Daß die Wand'rung zu vollenden
 Wohl drei Wochen hingegangen.
 Und des Kalew Sohn begann nun:
 290 „Nicht vermochte das zu wissen
 Eine Seele der Lebend'gen,
 Noch ein Sinn es auszudenken,
 Nicht der Klügste zu berechnen,
 Dort sind keine Zahlenpfosten,
 Keine Kunde steht am Himmel,
 Um zu messen Tageslänge,

Ühhefateistämnes lugu.

Döde piklust arwataffe,
 Bõrgu pääw ei näitta päifest,
 Dõ ei kuuda kumendama,
 Ega tähte taewa külles.
 Leppikus ei leita sindu,
 Rõgu kuskil kuulutamä,
 Murulta ei udukuube,
 Ega kuunist kastemõrga;
 Misga õõ ja pääwapiired
 Waatajale wahet teeksid.*
 Siisap sahlas pikkemalta,
 Ruda läst põrgus käänu,
 Wiefordsed wüwõttufed,
 Ruelordsed lammitufed,
 Käiki temal kinnitanud,
 Wiimaks wõittemise wõidud,
 Sarwik saanud sidemesse,
 Rindla abelate kütke.
 *Alew oli tapnud härja
 Suretanud metsa sõnni,
 Mis ei olnud illes käänu,
 Seitsemel suwel sahka käänu,
 Kümnel aastal käänu maada,
 Enne hõrga iga aasta
 Pidudelsa päetie,
 Due alla afatie,
 Tahiti minna tappemaie,
 Suurta hõrga surmamaie,
 Wõimsa hinge wõittemaie,
 Tuhat meest oli turjassagi,
 Sada meest oli sarwessagi,
 Kümme härja kelladesa,
 Seitsekümmend härja sabas,
 Ei old meesta meie maalta,
 Tugewama teifest lohast,
 Reesse pähä koputanud,
 Hõrga olets uimastanud,
 Suure sõnni suretanud.

000

300

000

310

000

320

000

330

Nächte Dauer zu berechnen,
 Sonne fehlt dem Tag der Hölle
 Und der Nacht fehlt Mondesleuchten,
 Sternenlos ist dort der Himmel,
 In dem Erthain ist kein Vogel,
 Nirgends hört man Kuckuts Kunde,
 Rock des Rebels fehlt dem Nasen
 Und des Thaus schöne Feuchte,
 Die als Nacht- und Tagesgrenzen
 Dem Erspäher Kunde gäben.

300

000

310

000

Und er kündet nun ausführlich
 Wie es unten ihm ergangen,
 Wie er fünffach Hindernisse,
 Sechsfach Fesseln hatt' gefunden,
 Die den Gang ihm aufgehalten;
 Wie zuletzt im Siegestampfe
 Er den Bösen hatt' gebunden
 Und mit Kettenlast gefesselt.

Alew schlachtet' einen Ochsen,
 Tödtete den Waldesbollen,
 Der noch nie im Joch gewesen,
 Sieben Sommer nicht den Pflug sah,
 Nicht in zehn die Erde fürchte,
 Früher wollte man den Bollen
 Jährlich zu den Festen fangen,
 Trieb ihn auf den Hof alljährlich
 Wollte ihn (zum Feste) schlachten
 Und den großen Bollen tödten,
 Und dem Stier das Leben nehmen.
 Tausend hielten ihn am Nacken,
 Hundert Männer an den Hörnern,
 Zehne an des Stieres Glocks,
 Siebzig an dem Schweif des Bollen,
 Keinen Mann in unsern Landen,
 Keinen Starcken in der Fremde,
 Fand man ihn vor's Haupt zu schlagen
 Und den Ochsen zu betäuben,
 Und den großen Stier zu tödten.

320

000

330

000

Alewide armas poega,
 Se'p se tappis suure ärja.
 Kargas ärja kaela peale,
 Sassis kinni sarwedesta,
 Siis aga kermes kopsimaie,
 Tapper pähä tagumaie,
 Nuga kuru kuttistama;
 Sada waati walgus werda,
 Tuhat tündri töuffis üha.*

340

Kanged mehed kahelaste
 Ohto osa wöttemaie,
 Kehastida karastama;
 Kalewide kange poega
 Bautas watsa rebewala,
 Köhto kuhjal fertimaie,
 Seitis maha muru peale
 Leiba lunsse lastemaie.

350

Alewide poega noori
 Istus kulla kottidele,
 Höbedaste ilma peale,
 Warandusta walwamaie,
 Et ei rõowel riisumaie,
 Waras tuleks wöttemaie,
 Pitiksõrmil puutumaise.

Kalewide kange poega
 Puhlas põrgu pahandusta,
 Wõitlemise wästimusta,
 Rahakoorma rammestusta,
 Puhlas õõ ja puhlas pääwa,
 Uinu süles teise pääwa,
 Kolmanda keshommikuni.
 Penikoorma kostis norin,
 Kostis hingamise lörin,
 Mis kui hobolabja müdin —
 Sõa-sõitu üle silla
 Murupinda muljuteles,
 Puid ja põesaid pöruteles.

370

Kolmandama pääwa keshel

Doch des Alewiden Liebling
 Tödtete den großen Dshen,
 Schwang sich auf des Stieres Nacken,
 Pachte fest ihn an den Hörnern;
 Und nun schlug das Beil gewaltig,
 Hieb die Art auf's Haupt hernieder,
 Rizelt ihm am Hals das Messer.
 Hundert Tonnen sammeln Blut sich,
 Tausend Faß ergab an Fleisch sich.

340

Und die beiden starken Männer
 Schickten sich zur Abendmahlzeit,
 Ihre Leibeskraft zu stärken.
 Und der starke Sohn des Kalew
 Füllte seinen Bauch zum Bersten,
 Und der Leib schwoll wie ein Hausen;
 Legt' sich nieder auf den Rasen,
 Daß das Brod die Knochen fülle.

350

Doch der junge Sohn des Alew
 Setzt sich auf des Goldes Säcke,
 Auf der Silbersäcke Zipfel,
 Um die Schätze zu bewachen,
 Daß kein Räuber kam sie plündern,
 Und kein Dieb um sie zu stehlen,
 Dieb mit langen Fingern nahte.

Und der starke Sohn des Kalew
 Ruhte aus vom Höllenärger,
 Von der großen Kampfermüdung,
 Von dem Druck des schweren Schages,
 Ruht die Nacht und einen Tag noch,
 Zweiten Tag im Schooß des Schlummers,
 Dritten bis zum hohen Morgen.
 Meilenweit erschallt sein Schnarchen,
 Schallt das Rauschen seines Athmens,
 Wie wenn Pferdes-Huf Gepolter,
 Wie ein Heereszug auf Brücken;
 Und die Rasendecke zittert,
 Und so Baum als Busch bewegt sich.

360

Um des dritten Tages Mitte

370

Töttastwad mehed teele;
 Alewide armas poega
 Wöttis Uhe kotti kullas
 Kolm jäid koormaks Kalewile.

Kalewide kallis poega,
 Kesse pärašt pörgokäli
 Mõnda hüwa meie maale
 Kasulikuls kaswatanud,
 Glas ise Lindanijas

380 Seltis oma sõbradega.

Olew oli, linnatarfa,
 Kolm weel linna ehitanud,
 Uhe linna lõune alla,
 Teise linna lõusu wasta,
 Kolmandama koido alla;
 Kust sai warju wanadele,
 Rahupaita raudadele.

Kalewide kallis poega,
 Kulutanud kotti kulda,
 390 Kolme linna ajutuselks,
 Kolm weel warjul kamberisfa,
 Teiste tööde toimetuselks.

Sõbrad seltis sahlamaie,

Kalewi poega palumate:

* „Wötta kruusid, wennilene!

Pane kihlad kottidesse,

Meelitused märksidesse,

Mine Kungla kostimate,

Noorituda nõudemate.

400 Kunglas kaswab kodokanu,

Neitfikesi neljakesste;

Lätki lindu püüdemate

Koppelista korjamate,

Leppikusta lingutama.

Kungla neitsid koowad kangast,

Teewad kullast toimelista,

Koowad hõbelõngalista,

Gilten auf den Weg die Männer,
 Und der theure Sohn des Alew
 Nahm ein Säckchen auf den Nacken,
 Drei behielt der Kalewide.

Vieles schuf der Sohn des Kalew
 Jetzt nach seinem Hüllengange,
 Manches Gute unserm Lande,
 Gründet' er zu Aller Nutzen;
 Selber saß in Lindanisa
 Er mit seinen Streitgenossen.

Olew hatt', der Städteweiser,
 Drei der Städte noch erbauet,
 Eine nach des Mittags Seite,
 Und die andre gegen Abend,
 Und die dritte unter'm Frühroth;
 Wo die Alten Schutz erhielten
 Und die Greise Ruhestätten,
 Und der Sohn des Kalewidens
 Hatte einen Sack mit Golde
 Zu drei Städten ausgebracht schon;
 Drei noch lagen in der Kammer,
 Die bestimmt für andre Werke.

Alle Freunde nun zusammen
 Baten jetzt den Sohn des Kalew:
 „Nimm den Werbekrug, o Bruder,
 Steck Geschenke in die Säcke,
 Liebesgaben in die Kober,
 Geh' nach Kungla um zu freien,
 Um ein Weib dir auszuwählen.
 Kungla heget Hauseshähner,
 Hat der schönen Jungfrau viere,
 Laßt uns gehn die Vögel fangen
 Und sie sammeln von der Wiese,
 Schlingen stellen in den Erhalten
 Kunglas Jungfrau'n weben Leitwand,
 Wirken goldenes Gewebe,
 Schaffen Zeug aus Silberfäden,

Siltawad siiditiista, die gold'ne und die milch'ne
 Punuwad puna poogelista. „Sonne und Mond“
 Kalewide poega mõistis,
 410 Pilgeliiste pajatama:
 „Kätki linna tegemaie,
 Wallisida walamaie,
 Kosjakambrit ehitama,
 Siidifangi seademaie.
 Teeme linna lillekestest,
 Teeme tornid toomingasta,
 Wallid ümber wahtarasta,
 Teeme toad tammestõrust,
 420 Kana munasta lamberid;
 Et kui laugelt käidanessa,
 Wõerad jääfid wahtimaie,
 Mõistetikud mõtlemale,
 Targad lugu tunnistama:
 Kelleks Kalew teinud linna,
 Kelleks ta wallid walanud?
 Kalew teinud lustilinna,
 Kadwatanud kosjakambri,
 Waland kullast woodikese,
 430 Sidund siidist sängikese.
 Peaksite siise pugema,
 Nalja seestpoolt nägemaie:
 Siseft siidila siitud,
 Näred aetud hõbedasta,
 Sõrwad tehtud sammetista,
 Kolmel kulla keerulista,
 Peakt on löödud pähkeliista,
 440 Alt on õunala istatud,
 Bahelt walgub wislapuida,
 Keskest kena siwisida,
 „Wõtte hobo hotelda,
 Kawitseda ratsukesta,
 Sadulkandiada sõdta,
 Kõrwi ruuna kosutada!
 Wiige enne muud murule,

Blätten es mit Seidenglanze,
 Flechten rothe Schmuckgewinde.
 Kalews Sohn verstand die Rede,
 410 Und hub spottend an zu sprechen:
 „Laßt uns eine Stadt erbauen,
 Rings herum die Wälle gießen,
 Freierkammern laßt uns schmücken,
 Seidenbetten laßt uns ordnen,
 Bau'n die Stadt wir doch aus Blümchen
 Und aus Faulbaum hohe Thürme,
 Und aus Ahorn rings die Wälle;
 Stuben drin aus Eichelrüffen,
 Kammern dann aus Hühnerreitern,
 420 Daß wenn sie von weitem kämen
 Fremde staunend stehen bleiben,
 Die Verständig'n überlegen
 Und die Weisen es begreifen:
 Weshalb Kalew solche Stadt baut,
 Solche Wälle er gegossen?
 Kalew baut ein Freudenstädtchen
 Und errichtet Freierkammern.
 Hat ein Bett aus Gold gegossen,
 430 Hat ein seidnes Bett gebunden.
 Könntet ihr hinein doch schlüpfen
 Und die Lust von innen schauen!
 Drin aus Seiden ist's geflochten,
 Silberborten sind getrieben,
 Sammet sind die Ränder alle,
 Dreifach rings mit Gold gewirkt
 Und mit Nüssen rings beschlagen,
 Nupfförmig ausgeschmücket;
 Zwischen blißen Kirschbaumzweige,
 440 In der Mitte Edelsteine!
 „Laßt ein Roß uns jetzt besorgen
 Und ein Reitpferd köstlich pflegen,
 Einen Sattelträger füttern,
 Braunen Wallach sorgsam hüten.
 Vor den andern führt's zum Gras,

Enne koito koppetiäse,
 Enne aega allikale,
 012 Enne pädäwa pölla ääre;
 450 Söötke ratsu salamahhi,
 Andke waffa walge teele,
 Kälmittu foidikula,
 Kaffi keskehommikula,
 Laia waffa löunela,
 Söötke kum, söötke kaffi,
 Söötke tükki kolmat kuuda,
 Nädala ehl neljattuuda;
 Siis aga ratsu rakkessa,
 021 Halli aifade wähele,
 460 Käl siis söidan kosja teele,
 Rühin neitfi radadele,
 Kudruslaeste kamberie,
 Tanupäide tubadele,
 Kaste heidab kasokasse,
 Udu ue fue peale,
 Wihmapisar wammufese,
 Mahetera rätkifule,
 Käl siis Kalew lähäb kosja,
 031 Noorta naista wöttemaie.
 Kalewide kallis poega,
 470 Jätus feltis löbradega,
 Lustihelin löusis lauall,
 Matjakära kamberista,
 Keeritelles kätfid kannud,
 Mädokannud meeste käessa,
 Dünel mehed höiskastwad,
 Pillutastid pörandale,
 041 Walgutates walget wähtie,
 Andels hoonehoidiaile,
 480 Wöimsa majawarjajalle,
 Wärske leeme wiidanesse,
 Ukko kiwile fingilja,
 Laulik ietus laua taga,

Vor dem Frühroth auf die Wiese,
 Ganz zuerst zum Quell zur Trinke,
 Vor dem Tage auf den Feldrain,
 Füttert heimlich auf das Reitross,
 450 Scheffel gebt ihm vor der Helle,
 Maasse um die Morgenröthe,
 Doppelmaasse ihm am Morgen,
 Reichlich Scheffel dann zu Mittag,
 001 Pfllegt es einen Mond und zweie,
 Pfllegt es noch den dritten Monat,
 Eine Woche dann vom vierten,
 Dann ist's Zeit das Pferd zu zäumen,
 Und den Schimmel einzuspinnen,
 Dann befahr ich Freierpfade,
 460 Eile auf die Jungfernstege,
 Zu der Perlenhälschen Kammern,
 Zu der Haubenköpfchen Stuben,
 Morgenthau legt an den Belz sich,
 003 Auf den neuen Rock der Nebel,
 Regentropfen auf den Leibrod,
 Hagelkörner auf den Kittel,
 Dann geht Kalew auf die Freie,
 Sich ein junges Weib zu holen.

Kalews Sohn, der vielgeschätzte,
 470 Saß gesellt bei seinen Freunden,
 Jubelklang erschallt vom Tische,
 Lautes Scherzen aus der Kammer;
 013 Rings im Kreise gingen Rannen,
 Methgeschirr in Männer Händen,
 Jubelnd jauchzten die Gesellen,
 Warfen weihend auf den Estrich,
 Weißen Schaum, die Bechet senkend,
 Dpfergabe Hauses Geistern,
 Für die mächtigen Beschirmer,
 480 Frische Brähe ward getragen,
 Auf des Ukko Stein zum Dpfer,
 Hinter'm Tische saß ein Sängert.

Kandleidõja teiste tessel, *Handwerk aus dem*
 Rasfis laulu lendamaie: *Lied der Vorzeit fliegen:*

* „Wiis oli wana wainula, *Fünf im Feld aus alter Vorzeit,*
 Ruus oli kuldseid kunstfusse, *Sechs in Gold im Tannenhaine,*
 Seiße samblas saladusi, *Sieben Heimliches im Moose,*
 Rahessa kanarpikusfa, *Aber acht find's in der Haide:*
 Sealtap sönu sõmitasin, *Worte wand ich mir aus allen,*
 490 Kuulutust korjanesfa. *Sammelte mir alte Sagen;*
 Riida kuulim kutust, *So vernahm ich die Verkündung,*
 Hõbedast ilmutust. *Holt mir Silber-Offenbarung.*

„Siuru lindu, Taara tüttar,

Siuru lindu, sinistwa, *Bogel Siuro, Taaras Tochter,*
 Siidinarmel sulgedega, *Bogel Siuro, blaugeflügelt,*
 Sündis isa sundimata, *Seidenschillernden Gefeders,*
 495 Kaswis ema audumata, *Ward nicht durch des Vaters Willen,*
 Sõfarate soowimata, *Dhne Mutterbrüten wuchs es,*
 Welekeste wasta meelta. *Wider seiner Schwestern Wünsche,*

500 Ei old linnul pefakesta *Wider seiner Brüder Willen.*
 Pääsopoeal audepaila *Dhne Nestchen war der Vogel,*
 Udufulgi uendada, *Schwalbe ohne Brütstätte,*
 Werifulgi walmistada. *Wo den Flaum es wechseln konnte,*
 Aga Ukko asutie, *Flüggefedern blutvoll bilden.*
 Wana isa walmistie *Ukko aber sorgte weise*
 Tüteriile tuuletiwad *Und der alte Vater schenkte*

Tuuletiwad, pilwewiiwad, *Seiner Tochter Bindesflügel,*
 505 Misga lapse liguressa *Bindeschwinger, Wolkenringer,*
 Kaugeela landenesfa. *Für die Tochter hinzugleiten,*

„Siuru lindu, Taara tüttar,

Siuru lindu, sinistwa, *Bogel Siuro, Taaras Tochter,*
 Lendas paljo, liuges paljo, *Bogel Siuro, blaugefedert,*
 Lendas, liuges lüne alla, *Schwebte lange glitt zur Ferne,*
 Põdras põigiti põhjula, *Schwebte fliegend gegen Mittag,*
 Lendas üle kolme ilma. *kehrte seitab dann zum Norden,*
 510 Üks oli ilma neitfikeste, *Schwebte über drei der Welten:*
 Keine kaswul lähärpäida, *Eine Welt war die der Jungfrau,*
 Kolmas loogalaste kodo, *Dann die Welt der Lockenköpfchen,*
 Koogalaste forjuspaifa. *Endlich laß'nder Kinder Heimath*

„Siuru lindu sirges siwu,

520 *Kleiner Kinder Pflegestätte.*

• Harfenspieler in der Mitte, *Harfenspieler in der Mitte,*
 Ließ ein Lied der Vorzeit fliegen: *Ließ ein Lied der Vorzeit fliegen:*

„Fünf im Feld aus alter Vorzeit, *Fünf im Feld aus alter Vorzeit,*
 Sechs in Gold im Tannenhaine, *Sechs in Gold im Tannenhaine,*
 Sieben Heimliches im Moose, *Sieben Heimliches im Moose,*
 Aber acht find's in der Haide: *Aber acht find's in der Haide:*
 Worte wand ich mir aus allen, *Worte wand ich mir aus allen,*
 490 Sammelte mir alte Sagen; *Sammelte mir alte Sagen;*
 So vernahm ich die Verkündung, *So vernahm ich die Verkündung,*
 Holt mir Silber-Offenbarung. *Holt mir Silber-Offenbarung.*

„Bogel Siuro, Taaras Tochter,

Bogel Siuro, blaugeflügelt, *Bogel Siuro, blaugeflügelt,*
 Seidenschillernden Gefeders, *Seidenschillernden Gefeders,*
 Ward nicht durch des Vaters Willen, *Ward nicht durch des Vaters Willen,*
 Dhne Mutterbrüten wuchs es, *Dhne Mutterbrüten wuchs es,*
 Wider seiner Schwestern Wünsche, *Wider seiner Schwestern Wünsche,*
 500 Wider seiner Brüder Willen. *Wider seiner Brüder Willen.*

Dhne Nestchen war der Vogel, *Dhne Nestchen war der Vogel,*
 Schwalbe ohne Brütstätte, *Schwalbe ohne Brütstätte,*
 Wo den Flaum es wechseln konnte, *Wo den Flaum es wechseln konnte,*
 505 Flüggefedern blutvoll bilden. *Flüggefedern blutvoll bilden.*

Ukko aber sorgte weise *Ukko aber sorgte weise*
 Und der alte Vater schenkte *Und der alte Vater schenkte*
 Seiner Tochter Bindesflügel, *Seiner Tochter Bindesflügel,*
 Bindeschwinger, Wolkenringer, *Bindeschwinger, Wolkenringer,*
 Für die Tochter hinzugleiten, *Für die Tochter hinzugleiten,*
 In die Weite hinzuschweben. *In die Weite hinzuschweben.*

Bogel Siuro, Taaras Tochter,

Bogel Siuro, blaugefedert, *Bogel Siuro, blaugefedert,*
 Schwebte lange glitt zur Ferne, *Schwebte lange glitt zur Ferne,*
 Schwebte fliegend gegen Mittag, *Schwebte fliegend gegen Mittag,*
 510kehrte seitab dann zum Norden, *kehrte seitab dann zum Norden,*
 Schwebte über drei der Welten: *Schwebte über drei der Welten:*
 Eine Welt war die der Jungfrau, *Eine Welt war die der Jungfrau,*
 Dann die Welt der Lockenköpfchen, *Dann die Welt der Lockenköpfchen,*
 Endlich laß'nder Kinder Heimath *Endlich laß'nder Kinder Heimath*
 Kleiner Kinder Pflegestätte. *Kleiner Kinder Pflegestätte.*

Bogel Siuro streckt die Flügel

Sirges siivu siidifida,
Lendas liuges pääwa alla,
Pääwa linna lähibdale,
Kuu lumenda kodani,
Weike waske wärawani.

„Siuru lindu sirges siivu

Sirges siivu siidifida,
Lendas paljo, liuges passjo,
Käänas õhtula todeje.

530 Jsa tütterilt käfsima:

„Kusfa liuges lendanessa,

Kusfa kangel käidanessa?

Mis sa nugisilm nähtanessa?”

„Siuru mästis, kostis wasta,

Kostis wasta kohlomata:

„Kus ma liugessa libisn,

Senna jätfin litterida;

002 Kus ma käiesä leerutin,

Senna sattus siidifulg;

540 Kus ma siivu sypputasin,

Sabast sulge sattutasin.

Mis mul nugisilm nähilse,

Sest on seitse juttustada,

Kahaksa mul kõneleda,

Kaua käisn kõusse teeda,

Wikkerlaare wihmateeda,

Mööda rasket rabe teeda;

012 Kaua käisn lastepäini,

Libisestn lihtepäini —

550 Runni leidfin kolme ilma.

Üks oli ilma neisfeste,

Teine kasnul lähärpäide,

Kolmas koogalaste kodo,

Koogalaste korjuspaika,

Kus need senad kaswastwad,

Siidifised sirgustwad.

„Mis sa kuulid, kuulutele,

100 Mis sa nägit näitanete?”

Dehnte aus den Seidenstittig,
Schwebte gleitend unterm Himmel
Nahe schon zur Burg der Sonne,
Zu des Mondes lichter Halle,
Zu der kleinen Kupferspote.

Bogel Siuro streckt die Flügel

Dehnte aus den Seidenstittig,

Schwebte lang und glitt zur Ferne,

Keht' am Abend dann zur Heimath;

Und der Vater fragt die Tochter:

„Wo bist gleitend du geflogen,

Wo bist ferne du gewesen,

Was erblickt dein Waderauge?”

Siuro, die's verstand, entgegnet,

Gab zur Antwort unerschrocken:

„Wo ich gleitend hingeflogen,

Ließ ich Klitter niederfallen;

Wo ich schwebend mich gewendet,

Ließ ich seidne Federn fliegen;

Wo die Flügel ich geschüttelt,

Streut ich aus dem Schweife Spuhlen.

Was mein Waderaug gesehen,

Gäbe siebenfache Sagen,

Acht verschiednes zu erzählen,

Lange ging ich Donnerwege,

Regenbogens Kieselbahnen,

Längs des Hagels schweren Pfaden,

Lange ging ich leichten Sinnes,

Schwebte sorglos in die Weite

Bis ich auffand drei der Welten;

Eine Welt war die der Jungfrau,

Dann die Welt der Lödenköpfe,

Endlich lalln' der Kinder Heimath,

Kleiner Kinder Pflegestätte.

Dort erblüheten die Schönen,

Wuchsen schlank die Seidenköpfechen.“

„Was du hörtest, das verkünde,

Was du spähest, laß uns schauen?”

530

540

550

560 „Mis ma kuulin? kulla taati,
 Mis ma nägin, isafene?
 Kuulin neid' de naljatust,
 Naljatust, kurnastust,
 Kähärpäie pilgatust,
 Koogalaste litjatust:
 Miks need neidu naljaliko,
 Kähärpääga kaswandiko
 Aina üksi elanessa,
 Audiatata kaswanessa?
 Küstelli kõiges lohtes.

570 Kas ei taadil tähtepoega,
 Tähtepoega, ehl ta teista:
 Kes lääb neidu peastanessa,
 Kähärpäida kuulamaie?

Taara mõistis, lohe kostis:

„Lenda, tüttar, liuge, tüttar!
 Lenda, tüttar, lõune alla,
 Liuge libas lääne poole,
 Läänelt pöigite pöbjala,
 Libise Ukko ukse ette,
 Lääne eide läwe alla,
 Pöbja eide peenderile:
 Küstille kostlast,
 Palu piiga peastiaida.“

580 Kalewide kuulus poega
 Jstus feltis sõbradega,
 Lustihelin tõiuis lauall,
 Naljakära kamberiste,
 Keeritelles käisid kannud,
 Nõdukannud meeste läässa,
 Önnel mehed hõisastwad!

590 Alew poeg, poisikene,
 Lastis laulu lendamale:
 „Kastlem kurfu, kullakesed!
 Wastu majawarjajaille,
 Jooge mõdu, noored mehed,
 Kõristage kannufesed,

„Was ich hörte, goldner Ahne,
 Was ich sah, o lieber Vater?
 Jungfrau'n Scherze hab gehört ich,
 Scherze hört ich und Betrübniß,
 Neckereien der Lockenköpfchen
 Und der Windelkinder Wimmern:

560 Warum wohl die Jungfrau'n scherzend,
 Lockenköpf'ge Pflegekinder
 Ganz allein und einsam wohneten,
 Ohne Brüterinnen wuchsen?
 Fragte man an allen Orten:
 Hat der Ahn nicht Sternennaben,
 Sternennaben oder andre,
 Um die Jungfrau zu erlösen,
 Lockenköpfchen zu erkunden?“

Taara merkt es und erwidert:

„Fliege Tochter, gleite Tochter,
 Schweb' Tochter hin zum Mittag,
 Gleite schlüpfend gegen Abend,
 Seitab schweb' dann zum Norden,
 Schlüpf' dort vor Ukko's Thüre,
 Vor der Abendmutter Schwelle,
 Zu dem Rain von Nordensmutter;
 Forsche dort nach Freierknaben,
 Nach Erlösern für die Mägdelein.“

580 Kalews Sohn, der vielberühmte,
 Saß gesellt bei seinen Freunden,
 Jubelklang erschallt vom Tische,
 Lautes Scherzen aus der Kammer;
 Rings im Kreise gingen Kannen,
 Methgeschir' in Männer Händen,
 Jubelnd jauchzten die Gesellen,

590 Und der junge Sohn des Alew
 Rief ein Lied der Lust erschallen:
 „Neh't die Gurgel euch, ihr Goldnen,
 Weih't den Schaum den Hausbeschrirnern;
 Trinket Meth, ihr jungen Männer,
 Leeret aus die vollen Kannen,

Et ei piiska põhjades, et ei piiska põhjades
 Kistemärga kannudele! Kistemärga kannudele!
 Wiskan witsad wäjjadele! Wiskan witsad wäjjadele!
 600 Lauad laial leppitukse, Lauad laial leppitukse,
 Kästpided pihlakasse, Kästpided pihlakasse,
 Rubu witsad wiskanesse, Rubu witsad wiskanesse,
 Sinna süüfid suured saared; Sinna süüfid suured saared;
 Rubu lauad lahutasin, Rubu lauad lahutasin,
 Sinna tuisid targad tammed; Sinna tuisid targad tammed;
 Rubu pidemed puistasin, Rubu pidemed puistasin,
 Sinna pilwed paigutasin; Sinna pilwed paigutasin;
 Rubu märga kullus maha, Rubu märga kullus maha,
 610 Sinna meri mängimaie, Sinna meri mängimaie,
 Laened laial lästimaie, Laened laial lästimaie,
 Mis seal meres kaswanessa? Mis seal meres kaswanessa?
 Meres kaswis kaffi puida, Meres kaswis kaffi puida,
 Üks oli õnnel õunapuul, Üks oli õnnel õunapuul,
 Teine tarka tammekene. Teine tarka tammekene.
 Ofsad täide prawaida, Ofsad täide prawaida,
 Lehed laululindufida, Lehed laululindufida,
 620 Keskel kottad pestitamas, Keskel kottad pestitamas,
 Jögi jooftis alta juure, Jögi jooftis alta juure,
 Kalad käpsid alta kalda, Kalad käpsid alta kalda,
 Siad suured, seljad mustad, Siad suured, seljad mustad,
 Lõhed laiad, langud ofsa, Lõhed laiad, langud ofsa,
 Naised seiswad nahjateles, Naised seiswad nahjateles,
 Seiswad sääreni meressa, Seiswad sääreni meressa,
 Linapääd poolt laenetesfa, Linapääd poolt laenetesfa,
 Kähärpääd kala ludussa, Kähärpääd kala ludussa,
 Mis need piigad püüdanessa, Mis need piigad püüdanessa,
 Mis need kallid jairwad kalu? Mis need kallid jairwad kalu?
 630 Kala püüdis püüdiijaida, Kala püüdis püüdiijaida,
 Lõhekala lapsufest, Lõhekala lapsufest,
 West aga wöttis wenna, West aga wöttis wenna,
 Laened lapse lammatastid. Laened lapse lammatastid.
 Mina wenda otstimaie, Mina wenda otstimaie,
 Eite nuttis noorofesta; Eite nuttis noorofesta;
 Kästin lausa laenessa, Kästin lausa laenessa,

Daß kein Tropfen bleib am Boden,
 Nicht des Thanes Raß im Becher!
 Auf das Feld hin mit den Reifen!
 600 Kannenbretter in den Erlwald,
 Handgriff zu den Ebereschen!
 Wo die Reifen ich geworfen,
 Da entstanden große Eschen;
 Wo die Bretter ich zerstreute,
 Dort erwuchsen weise Eichen;
 Wo der Handgriff hingeworfen,
 Dort am Platz entstanden Wolken;
 Wo ein Tropfen hingefallen,
 Lasse ich die Meerfluth spielen
 610 Und die weiten Bogen glänzen,
 Was wohl wächst dort aus dem Meere?
 Meer entwachsen sind zwei Bäume,
 Apfelbaum des Glücks der Eine,
 Und der Weisheit Eich der Andre;
 Und auf jedem Ast ein Eichhorn,
 Auf den Blättern Singevögel,
 In der Mitte Adlerhorste,
 An der Wurzel flossen Quellen,
 An dem Ufer spielten Fische,
 620 Großer Dorsche schwarzer Rücken,
 Breite Brachse, stirngestreifet;
 Weiber kommen zum Vergnügen,
 Stehn im Meer bis zu den Waden,
 Halb in Wellen blonde Köpfe,
 Und im Fischlaich Lockenköpfe,
 Was nun fischen jene Mädchen?
 Was erangeln dort die Theuren?
 Fisch, der fing die Fischerinnen
 Und der Lachs die Lockenköpfschen,
 630 Wasser nahm den jungen Bruder,
 Wellen brachten Tod dem Kinde,
 „Suchen ging ich meinen Bruder,
 Um den Zungen weint die Mütter.
 Zu die Wellen ging ich offen,

Kaelani kala kudusja —
 Sägawasse handadesse.
 Mis ma leidfin laenetesta?
 Leidfin mööga mereesta,
 640 Laitwa raua laenetesta.
 Mina mööka wõttemaie,
 Öde kaldalt hüidemaie;
 „Tule koen, wennakene,
 Tule kiireste kodojäl
 Jsa surma sängiela,
 Oma hinge heitenesa,
 Wenda juba waakunesa,
 Öde tösteti õlgile,
 Pandi piiga pörandale,
 650 Mina nutesja minema,
 Kiirtes kodo kaidanema.
 „Oh sa wirtsi, waleliku,
 Kaelise keelekandja
 Jsa istub kessel tuba,
 Ælle kannu taadil kääsja;
 Oma niidab siidilammast,
 Kulda käärid kääsja;
 Öde sötkub seppikuda.
 660 Ööbe sörmus sörmelagi;
 Wend aga kesa kändemas,
 Kiudad küürad eesja;
 Kiuda künnab, selga nõtkub,
 Walli weab, pää wärioseb.
 Kiuda künnab kilingida,
 Wal weab wana rahada,
 Tõstab aga taalerida,
 Kõlimit saab kilingida,
 Wak mul wana rahada,
 670 Tündri täie taalerida.
 Kalewide kuulus poega
 Istus seltsis sõbradega,
 Lustihelin tõusis laualt,
 Kalljakärin kamberista,

In den Fischlaich bis zum Halse,
 In die tiefen Gruben trat ich.
 Was entdeck ich in den Wellen?
 Hand ein Schwerdt dort in den Wellen,
 Blankes Eisen in den Wogen.
 Als das Schwerdt ich fassen wollte,
 640 Rief die Schwester von dem Ufer:
 „Komm nach Hause, lieber Bruder,
 Komm nach Hause, eile, eile!
 Auf dem Todtbett liegt der Vater,
 Und die Mutter ist im Sterben,
 Und der Bruder im Verschiden,
 Auf das Stroh hob man die Schwester,
 Legt' das Mädchen auf die Diele.“
 Weinend wandt' ich mich nach Hause,
 Klagend eilte ich zur Heimath.

640

650

„Ach du Lügnerin, du Leichtsin,
 Trägerinn der Doppelzunge!
 In der Stube sitzt der Vater,
 Mit dem Bierkrug in den Händen;
 Seidenschäfchen scheert die Mutter,
 Goldne Scheere in den Händen;
 Schwester knetet Hefenbrödtchen,
 Mit dem Silberreif am Finger;
 Auf dem Brachfeld pflügt der Bruder,
 660 Kiuda zieht mit krummen Rücken,
 Kiuda pflügt gebognen Rückens,
 Walli zieht, der Kopf ihm zittert.
 Kiuda holte Schillingsstücke,
 Altes Gold und alte Thaler
 Wälzte Walli aus den Schollen,
 Eine Meze voller Schilling?
 Und ein Scheffel alter Münzen,
 Eine Tonne voll mit Thalern.“

660

Kalews Sohn, der vielberühmte,
 Saß gesellt bei seinen Freunden,
 Jubelklang erschallt vom Tische,
 Lautes Scherzen aus der Kammer,

670

Keeritelles käisid kannud,
 Mõdukannud meeste käisid,
 Snnel mehed hõislastwad!

„Sulewi poeg, poisilene,

Laskis laulu lendamaie:

„Humal uhle põesa ossa,

Käbi fena kändarasse,

Kui ta kaewab kõrgetie,

Beab wääti wenitie,

Ümber tappu teibaie.

Digem nopped, noored mehed,

Teda wõtma teibaasta,

Kobaraida forjanessa!

Pangem parssil! kuiwamaie,

Reheseina feisamaie,

Sealt ta kerkib kattalasse,

Tülkib kobe tunderisse,

Poeb õlle-poolikusse;

Põõrab meele meeste päästa,

Poole meele naiste päästa,

Tütsab ise tüttarapsi.

„Kui mo' armas käidanessa

Weli kosja sõitanessa,

Läks ta üle lagedifu,

Käis ta läbi kanarpiku,

Tulid wasta neli neiu,

Neli fena kähärpäida.

Kostlane küstmaie:

„Miks te', noored, murme peale

Kodunt kangel käidanessa?

Neiud mõistid, kostid wasta,

Piigad nõnda pajatafid:

„Lähme linna linnufesed,

Alewise armufesed,

Turu peale tuufesed,

Uulitsale hullufesed,

Pidul korra poisifesed

Piigafida pilkamaie,

Rings im Kreise gingen Rannen,

Methgeschirr' in Männer Händen,

Jubelnd juchzten die Gefellen.

Sulews Sohn, der hübsche Knabe,

Ließ ein jubelnd Lied erschallen:

„Hopsen, stolzer Zweig des Strauches,

Mit den Trauben hübsch gewunden,

Wenn er ringelt in die Höhe,

Zieht er dehnend seine Ranken,

Um die Stange seine Schlingen.

Seid behende, junge Männer,

Ihn zu sammeln an den Stangen

Und zu pflücken seine Trauben;

Last ihn trocken auf der Darre,

Stapelt an die Riegenwand ihn;

Dorthier schwillt er bis zum Kessel,

Drängt sich grade in die Tonne,

Kriecht ins Bier im halben Fasse;

Stiehlt Verstand aus Männerköpfen,

Halb den Sinn aus Weiberköpfen,

Und betrügt selbst junge Mädchen.

„Als mein Lieblich war gegangen,

Bruder auf die Frei' gefahren,

Ging er über weite Ebenen,

Wanderte durch Haideflächen,

Ihm begegneten vier Bräutchen,

Bier geschmückte Lockenköpfchen;

Und der Freier that die Frage:

„Warum auf so ferne Fluren

Seid ihr, Mägdlein, hergekommen?

Und die Mägdlein, die's verstanden,

Gaben solches gleich zur Antwort:

„In die Stadt hin gehn wir Böglein,

In die Vorstadt gehn wir Lieben,

Hin zum Markte gehn wir Täubchen,

Auf die Gasse wir Berwegnen,

Auf dem Feste schmächten einmal

Knaben uns die holden Bräutchen,

680

690

700

710

Külas käiwad kurdad keeled,
Wallas paljo walelikud,
Needap lapsi laimamaie,
Tuikesti tiutamaie.

„Mina piigast püüdema,

Lapsokesi lingutama :

„Näita nägu, neitsikene,

Puna palge palistust ?“

Piigad kiirest punumate,

720 Lendsid üle lagediko

Kiirel sammul küla poole.

Mina sammul sagamaie,

Jõudsal kannul jooksemaie,

Wärwasta waatamaie,

Läbi seina luurimaie :

Mafajalad magastwad ;

Kui ma seda nalja näinud,

Kohe süda kohmetama,

Talwe külmal tarretama.

730 „Sumal uhke pöesa ossa,

Käbi kena kändarasse :

Ara poe piigade pähä !

Neitsile ei tee sa nalja,

Pikast ilust tõuseb pilli.“

Kalewide kuulus poega

Jetus feltsis sõbradega,

Lustihelin tõustis laualt,

Naljakarid kamberista,

Kerretelles käisid kannud

740 Mõdukannud meeste kääsfa,

Õnnel mehed hõiskastwad !

Ega wõinud ette teada,

Mõttesfa ei arandista,

Agaral pääl arwaneda :

Mis neil nalja jälgedele

Õnnetust wõiks hommikula

Koidu eele kaswaneda.

Juba käimas kiired käsud,

Böse Zungen gehn im Dorfe,
Viele Lügner im Gebiete ;

Diese sind's, die uns beschimpfen
Und die armen Töubchen schmähen.

„Und die Mägdelein wollt ich fragen

Und den Kindern Schlingen stellen :

„Zeige dein Gesicht, o Jungfrau,

Und den Saum der Wangenröthe !“

Eiligt flogen fort die Mädchen,

flogen über weite Flächen

Schnellen Schrittes sie zum Dorfe.

Ich beschleunigt' meine Schritte,

Lief mit angestrongter Ferse ;

An der Pforte blickt hinein ich

Lauert durch der Wände Ritzen !

Sah die Kurzgefügten schlummernd, — — —

Doch bei solchem Anblick fühlte

Ich mein Herz geschwind erkalten,

Und im Winterfrost erstarren.

„Hopsen, stolzer Zweig des Strauches,

Der in Trauben hübsch gewunden,

Hüpfe nicht in Mädchenköpfe !

Bist gefährlich für die Jungfrau,

Und dem Jubel folgt die Thräne.

Kalews Sohn, der vielberühmte,

Saß gesellt bei seinen Freunden,

Jubelklang erschallt vom Tische,

Lautes Scherzen aus der Kammer,

Rings im Kreise gingen Rannen,

Methgeschirr' in Männer Händen,

Jubelnd jauchzten die Gefellen

Nicht voraus zu sehen war es,

Nicht durch Scharffinn zu errathen,

Und kein Kluger konnt berechnen,

Was auf ihrer Scherze Fersen

Für ein Unglück schon am Morgen

Vor dem Frühroth sollt erwachen.

Untermweg war eil'ge Botschaft,

720

730

740

750 Eðafönnum söitewalla,
 Juba ratsud raffendatud,
 Körwid karunahladesa
 Lindanisa poole lendwad,
 Kuningale kuulutama
 Eða raskeid sõnumida.
 Piikwa piirelt sõltas poisfi,
 Teine Lätti lagedalta —
 Teise poolt Taara tammikut
 Kurvastusta kuulutama,
 Eöalugu sõnaldama.
 760 Lätti tulnud laewadega
 Rahelombel raudamehi,
 Peipse tagant teine parwe:
 Wene laia wäljadelta,
 Pohlakate piire poolta,
 Kesse wara kiskumate,
 Rahopõlwe pillutama,
 Lõbu püüdwad lõppetama.
 Kihutage käknjalad!
 Kurwad sõnumid kuffurus,
 770 Wanema käsud wannukses.
 Kalewide kuulus poega
 Jõtus feltis sõbradega
 Kõratelles lamberisfa,
 Lastis aga lõfatelles
 Lustilaulu lendamaie:
 „Joogem, joogem, wennikesed
 Maitsegem mädö magusat,
 Hullageme humalassa,
 Hõiskagem õllekannula,
 780 Pika pidude peeferil!
 Kõristagem kannufesi,
 Wahu maha wistanesfa
 Pillutagem pörandale:
 Etis saab õnne õitfemaie!
 Armsam aega algamaie!
 „Wistan witsad wistapuussa,

Kriegeskunde nahte leuchend,
 Streitross' waren schon geschirret,
 Braune schon in Bärenfellen,
 Fliegen hin nach Lindanisa,
 Um dem Könige zu künden
 Von dem Kriege schwere Botschaft.
 Pleskaus Grenzen sandten Boten,
 Lettenland entsandt den zweiten
 Jenseits Taaras Eichenhainen,
 Böse Botschaft zu verbreiten
 Und das Kriegsgeschrei zu künden.
 760 Schiffe landeten in Lettland
 Wie der Hagel Eisenmänner,
 Ueber'n Peipus andre Schaaren
 Von der Wenden weiten Fluren,
 Von der Grenze der Polacken,
 Die das Gut zu rauben nahten
 Und den Frieden zu zerstören,
 Lebensfreude zu vernichten.
 Eilet, eilet, Botensüße,
 Mit der bösen Mähr im Ranzen,
 Neist'nen Botschaft in dem Koller:
 770 Kalews Sohn, der vielberühmte,
 Saß gesellt bei den Genossen,
 Lärm erfüllte alle Hallen,
 Und er ließ mit frohem Jauchzen
 Solch ein lustig Lied erschallen:
 „Laßt uns trinken, Brüder, trinken
 Und des Methes Süße kosten,
 Uns berauschen in dem Hopfen,
 Laßt uns jauchzen bei der Kanne,
 780 Bei des langen Festes Bechern
 Leeren wir die Kannen alle,
 Schütteln wir den Schaum zu Boden,
 Schütten wir ihn auf die Diele;
 Dann wird uns das Glück erblühen,
 Eine lieb're Zeit beginnen!
 „In die Kirschen mit den Reifen!

Kannukaaned kaaskusese,
 Lauad laial leppikusse,
 Põhjad põllule pbrütan.
 790 Homme ise otsimaie,
 Walge eele waatamaie:
 Mis need witsad wislapuussa,
 Kannukaaned kaaskusfa,
 Lauad laial leppikusfa,
 Põhjalauad põllo peale,
 Enne koito kaswatanud,
 Dõde wilul õilmeldanud?
 Witsust kaswis lapsewibu,
 800 Kannukaanest külastiige,
 Laudadest said laululauad,
 Põhjad pajatuse pingid.
 Küla neind, kullakesed,
 Kudruskaelad kiikumate,
 Lustilugu laulemate,
 Laulid laened laenetama,
 Laewad laenil kiikumate.
 Lääsid laewa lastemate,
 Laenetesse laulemate,
 Panid paatrid paeo peale,
 810 Elméd heinakaare peale,
 Reed pika kivi peale,
 Lindid laia liiva peale,
 Sõrmussed sõmera peale.
 Tuli angi alta wetta,
 Pääsulindu pealta wetta,
 Selgamusta muda seeستا;
 Pärifid paatrid paeolta,
 Elméd heinakaareesta,
 Reed pikkitta kivitla,
 820 Lindid laia liiwifultta,
 Sõrmussed sõmera pealta.
 „Neid appi hüüdemate,
 Pikit keelit palumaie:
 „Tule appi, Arjo poisfi!

Kannendeckel in den Birkwald,
 Brettchen in den weiten Erwald,
 Kannenboden auf das Feld hin
 Morgen geh ich auf sie suchen,
 790 Vor dem Frühroth nach zu schauen:
 Was aus Reifen in den Kirichen,
 Aus dem Deckel in dem Birkwald,
 Brettchen in dem weiten Erwald,
 Kannenboden auf dem Felde
 Vor der Dämmerung gewachsen,
 Was erblüht im kühlen Dunkel?
 Reifen ward zur Kinderwiege,
 Deckel ward zur Dorfeschaufel,
 800 Brettchen wurden Sängertische,
 Boden ward zu Seherbänken.
 Und die goldnen Dorfesdirnen,
 Perlenhälschen gingen schaukeln,
 Gingen Freudenlieder singen:
 So daß Bogen an zu wallen,
 Schiffe an zu schaukeln singen.
 Stießen in die Fluth im Schiffchen,
 Um zu singen auf den Wellen:
 Rosenkränze an die Weiden,
 810 Perlen hängten sie an Schwaden,
 Ketten auf den langen Steinblock,
 Bänder legten auf den Sand sie,
 Fingerringe auf den Kiesgrund.
 Hechte kamen aus den Fluthen,
 Schwalben kamen über's Wasser,
 Schwarze Rücken aus dem Schlamme,
 Erbten Kränze von dem Weiden,
 Erbten Perlen von dem Schwaden,
 820 Ketten von dem langen Steinblock,
 Erbten Bänder von dem Sande,
 Fingerringe von dem Kiesgrund:
 „Und die Mädchen riefen ängstlich
 Flehendzünftig um nach Hülfe:
 „Komm zu Hülfe, Harrjens Bube,

Tule peastma, Berno poisst!
 Aga ei kuulnud Arjo poisst,
 Ega kuulnud Berno poisst.
 Appi astus kalfopoisst,
 830 Rootsi kandle kõlistaja
 „Miks te, neitsid, nuttelaske?
 Kullafesed, kaebalasse?
 „Käsite laeva lastema,
 Mere peale mängimäe,
 Laeneteise laulemaie,
 Panime paatrid paeole,
 Eimed heinakaare peale,
 Keed pika kivi peale
 840 Lindid laia liivikule,
 Sõrmused sõmera peale.
 Tuli augi alta wetta,
 Pääsulindu pealta wetta,
 Selgamusta muda seesta;
 Päris paatrid paeodelta,
 Lindid laia liivikulta,
 Sõrmused sõmera pealta.
 Seal aga kostis kalfopoisst,
 Rootsi kandle kõlfutaja:
 „Urge nutte, neiuksed,
 850 Kurvastage, kullafesed!
 Kõlap wargad wangistame,
 Rõõwliid rauda rakkendamäe.“
 Hakkas kandle kõlistama,
 Kandle keeli kãristama,
 Laululugu lastemaie.
 Meri kohkus kuulamaie,
 Pilwed pikise waatama.
 Augi tuli alta wetta,
 855 Pääsu tuli pealta wetta,
 Mustselg tõusis mudasta,
 860 Tõiwad ehted tagaste,
 Andsid jälle piigadele
 Kalfopois kätte pakkuma,

Komm errett' uns, Bernaus Knabe!
 Weder hört sie Hartjens Dube,
 Noch vernahm es Bernaus Knabe,
 Hülfe bracht' der Felsenknabe,
 Spieler auf der Schwedenharfe:
 „Warum weint ihr, armen Mädchen?
 830 Warum klagt ihr so, ihr Holden?
 „Stießen in die Fluth im Schiffechen
 Um zu singen auf den Wellen,
 Um zu spielen in den Bogen;
 Perlen hängen wir auf Schwaden,
 Rosenkränze an die Weiden,
 Ketten auf den langen Steinblock,
 Bänder thaten auf den Sand wir,
 Fingerringe auf den Kiesgrund.
 Hechte kamen aus den Fluthen,
 840 Schwalben kamen über's Wasser,
 Schwarze Rücken aus dem Schlamm;
 Erben Kränze von dem Weiden,
 Bänder von dem weiten Sande,
 Fingerringe von dem Kiesgrund.
 Und der Felsenknab' entgegnet,
 Spieler auf der Schwedenharfe:
 „Weinet nicht, ihr Holden Mädchen,
 Nicht betrübet euch, ihr Golden!
 850 Fangen wird man schon die Diebe,
 Räuber in die Fessel schlagen.“
 Und er ließ die Harfe tönen,
 Ließ erklingen Harfensaiten,
 Sang dazu die Liedersage:
 Wie erschrocken horcht die Meerfluth,
 Lange schauten Wolken nieder,
 Hechte tauchten aus den Fluthen,
 Schwalben kamen über's Wasser,
 Schwarzer Fisch entstieg dem Schlamm;
 860 Alle brachten jene Zierden,
 Gaben sie den Mädchen wieder.
 „Seine Hand bot nun der Sanger

Piiga noorta palumaie:
 „Tule, tui, mull' omassa!
 Meil on igapääv pühapääv,
 Pivid pikila aasta.“
 „Ei või tulla, kalso poissti,
 Ei või tulla, wennikene!
 Meil on kodo kofijaida
 870 Laß lääs suwi, kül sügise,
 Kälaköerad haukumaie,
 Raudakäppad käidanema,
 Wiinamärssi wedama.
 Mitäma abi eestv,
 Täno häätogo eesta!
 Saa ei sulle suuremada.“*
 Kui nit Kalewide poega
 880 Önepidul hõiskadesa
 Lustiliste lastis tralli,
 Astus tuppä Lappo tarka;
 Pajatelles põtwesida
 Kalewi poeal paitama:
 „Ukko andlo hüwa öüne,
 Taewas tarlu armusida
 Sulle ja so sõbradele!
 Kus suur ilo sino koeas,
 Lustid laial lilkumaies,
 Luba mulle lahkudelles
 890 Rõõmsalt minna rändamaie,
 Koeoteeda käidanema.
 Kolikambrid koristelles,
 Nurke läbi nuuskidelles
 Kulutelles kava aega,
 Runni kogemata önnel
 Toonaeile leidfin tornis
 Kivifoea kummi alta
 Ahelasse pandud ande,
 Kükendatud fingituse!
 Anna luba oma mõtta,
 900 Teele homme tõttaneda?

Und er bat ein junges Mädchen:
 „Komme, Täubchen, mir zu eigen,
 Jeder Tag ist uns ein Festtag,
 Jahrelange Feiertage.“
 „Kann nicht kommen, Felsenknahe,
 Kann nicht kommen, lieber Bruder!
 Freier haben wir zu Hause.
 870 Laß zum Herbst den Sommer werden,
 Dann wohl bellen Dorfes Hunde,
 Und die Eisenhände nahen,
 Führen mit sich Wein in Kobern.
 Vielen Dank für deine Güte,
 Nimm den Dank für deine Wohlthat,
 Weiter kann ich dir nichts geben.“*
 Als der Sohn des Kalewiden
 Jauchzend so beim Lustgelage
 Seine Freude ließ erschallen,
 880 Trat zur Halle Lapplands Weiser;
 Und des Kalews Knie umfassend
 Sprach er solche Schmeichelworte:
 „Möge Ukko Glück dir geben
 Und der Himmel Weisheit schenken
 Dir und deinen Bundesbrüdern!
 Freude waltet in der Halle,
 Weithin wogt das Lustgelage,
 Drum gestatte, daß beim Scheiden
 890 Ich auch freudig weiter wandre
 Und den Heimathspfad betrete.
 In der Kumpelkammer räumend
 Und durchspähend alle Winkel
 Ruckte ab ich lange Zeiten,
 Bis ich unverhofft gefunden
 Ehegestern in dem Thurme,
 Unterm Steingewölbe der Halle
 Angekettet jene Gabe,
 Das Geschenk, das angeschmiedet.
 Nun erlaub' es mir zu eigen,
 900 Daß ich morgen heimwärts eile.“

Kalewi poeg Kostamale :
 „Pole paelutätut pulli
 Teadawal mul luffu itaga,
 Küttendatud kuffkada,
 Wangistatud warandusta
 Ega orja ahelätes.
 Tunnistelle, mis ja tornis
 Kivifoea kummi alta
 Arulista leidanenud ?“

910

Warrak mõistis, kostis wastä :
 „Leidfin kirjalehesest,
 Randakaanel raamatuda
 Kindla ahelate küttes.
 Anna luba aroasja,
 Wana kirja kaasa wõtta ?“

920

Kange Kalewide poega,
 Keske küttendatud kirjast
 Midagi ei mälestanud
 Ega teadnud tähendada,
 Kuhu wana Kalew tarla
 Pifa elu pärandusest
 Tululiku tarkusida
 Paljo lastnud ülespanna.
 Kus sees käsud kinnitatud,
 Sigu selgest õppetatud,
 Kuningate kinnutatud,
 Alamaile awaldatud.
 Kallim weel kui kuld ja hõbe
 Seisid küttendatud kirjas
 Wana aegne waba põli,
 Meie meestapoega prius,
 Kehwamate kaunitim wara.
 Kallist wara tahtis Warrak
 Oma maale sinneks wia.

930

Lustipidu puhmendusel
 Kalewi poeg päjatama :
 „Wõtta kirjad, wana Warrak,
 Talwe hõbe aeariitels“

Und des Kalews Sohn erwidert :
 „Weiß ich doch von keinem Stiere
 Hinter Roß und hinter Riegel!
 Angefesselt auch kein Hündlein!
 Keine Schätze eingekerkert,
 Keinen Sklaven angefettet.
 Drum erkläre, was im Thurme
 Unter'm Steingewölbe der Halle
 Du Besonderes gefunden ?“

Warrak, der's verstand, entgegnet :

910

„Hab Geschriebenes gefunden
 Und ein Buch im Eisendeckel
 An der Kette festgeschlossen.
 Nun gestatte mir das Kleinod,
 Mir die seltne Schrift zu eigen.“

Doch der starke Sohn des Kalew

Kannte nicht die Schrift im Eisen,
 Wußt sich auch nicht zu entsinnen,
 Konnt die Sache sich nicht deuten,
 Wie der alte weise Kalew
 Seines langen Lebens Erbschaft,
 Allerweifeste Erfahrung
 Hatte aufbewahren lassen,
 Und Geseze aufgezeichnet,
 Und das Recht genau gelehret,
 So dem Könige verkündet,
 Als den Schwachen offenbaret.
 Kostbarer als Gold und Silber
 War der Inhalt dieses Buches :
 Freier Stand der alten Zeiten
 Und der Landesöhne Rechte,
 Und der schönste Schatz der Schwachen.
 Warrak forderte dies Kleinod
 Seiner Heimath zur Beglückung.

920

930

Und im Rausch des Freudenfestes
 Sprach der Sohn des Kalewiden :
 „Nimm die Schriften, alter Warrak,
 Zeitvertreib den Winternächten,

Lambi walgel lugemiseks.
 940 Wõid ehl mõnda wõeriknida
 Lühja juttu tükkilesti
 Lehtetesta leidanesse.
 Sulewi poeg sõitlemaie,
 Dlewi poeg palumale:
 „Lase läbi kassadella,
 Enne kui sa annad oma!
 Resse kottis seakäupa
 Sõgedast saab sobitama?
 Ega wana taati tarfa
 950 Kirja oleks kütkendanud,
 Luffu taha lastnud panna,
 Kui ei kasu sellest kaswaks,
 Taluliku mitte rüufels?
 Kalewide kallis poega,
 Sõbra keelust hoolimata,
 Laulis aga instilikult:
 „Kui ka kallist seisaks kirjas,
 Teadamata tululiku,
 Tõutust mees peab tasumaie:
 960 Särwest ärga, sõnast meedta!
 Sõpetelleb muiste sõna.“
 Käsks kütkendatud kirjad
 Barrakale wälja anda.
 Kolme abelate kütkes,
 Kolmel lufful kinnitatud
 Seisid saladuse kirjad.
 Wõtmeid wõin'd ei ükski leida,
 Misga roostetanud rõngaid
 Luffu tabast lahutada.
 970 Barrak teadis kül, kus wõtmed,
 Aga tark ei annud teada.
 Kalewi poeg käsimaie:
 „Murdke maha müüriseinad,
 Riskunege kaljukivi
 Tükks kõige kütketega,
 Misga seinad sõmitatud.“

Lies darin beim Lampenscheine;
 Kannst vielleicht manch Wunderliches,
 940 Manches Stücklein alter Märchen
 In den alten Blättern finden.
 Sulews Sohn setzt sich dawider,
 Dlews Sohn begann zu bitten:
 „Lass' es doch vorher beprufen,
 Eh du fortgiebst, was dein Eigen!
 Kann im Sack den Schweinehandel
 Jemand blindlings schließen wollen?
 Hätte wohl dein weiser Vater
 950 Angefettet diese Schriften!
 Und geheimnißvoll behütet,
 Wenn nicht Vorthail draus erwüchse
 Und nicht Nutzen sich ergäbe?“
 Doch der theure Sohn des Kalew
 Achtet nicht der Freunde Warnung,
 Sondern lustig sang er also:
 „Wenn darin auch Theures stünde,
 Mancher unbefannte Nutzen,
 Müßt ich mein Besprechen halten.
 „Nass' den Och an seinem Horne
 960 Und den Mann am Worte,“ heißt es!
 Und er gab Befehl, das Büchlein
 Gleich an Barrak auszuliefern.
 An drei Ketten angeschlossen
 Und befestigt mit drei Schließern
 Standen die geheimen Schriften.
 Doch kein Schlüssel war zu finden,
 Um die alten rost'gen Ringe
 Von den Schließern abzutrennen.
 Barrak wußt es, wo die Schlüssel,
 970 Doch der Kluge kün'der's Keinem
 Und es sprach der Sohn des Kalew:
 „Brecht die Mauerwände nieder,
 Reißt heraus die Felsensteine
 Insgesamt mit Ring und Kegel,
 Die sie halten an der Mauer.“

Raamutagi raske siivi
 Raamatuga tükkis müüris;
 Weeretati wankerile;
 980 Pandi ille ärja paari
 Warakoorma wedajaksa
 Saadei siis sadamašsa
 Lasti panna laema peale
 Kuhu enne kullakottid
 Warrak taati lastitud wia

* Käfufandjad fihutafid

990 Söites juba ille silla
 Lendas linna wärawile;
 Sillapalgid paukunesa
 Linna wäraw wärisema

Kalewi poeg küsimate:

„Kesse sillal söitenešsa
 Sillapalka paugatešli,
 Wärawada wäristelli?“

Käfufandjad kutsutie

Kalewi poea lamberi
 1000 Kus naad koke kuulutama
 „Juba söda söudemaies,
 Waenuwanker weeremaies,
 Lippulugud liugumates,
 Oda offad orjamaies,
 Tapperi terad tautamas,
 Kannast tulnud raudamehi,
 Parwel pörgu poegafida
 Rahupöłwe riffumaie,
 Meie maada muljumaie.
 1000 Wanad raugad wärisewad,
 Käised nurgassa nuttawad,
 Pisarassa seiswad piigad,
 1010 Lapse emad leinawala.“

Kalewi poeg küsimate:

„Mis siis teewad noored mehed?
 Kas ei kangeid kaswamaies,

Und der schwere Stein gebrochen
 Mit dem Buche aus der Mauer
 Ward gewälzt auf einen Wagen,
 Und ein Ochsenpaar im Foch
 980 Mußt die Last des Schages schleppen.
 Also sandt man ihn zum Hafen
 Ließ ihn bringen auf die Boote
 Wo schon früher Goldes Säcke
 Warrak hatte tragen lassen.

* Unterdeffen eilten Bötten,

990 Nachten über Brücken reitend,
 Kamen zu den Thoren fliegend,
 Und der Brücke Balken dröhnten
 Und es zitterte das Stadthor.

Und der Sohn des Kalew fragte:

„Wer ist kommen angeritten,
 Daß der Brücke Balken dröhnten
 Und gezittert hat das Stadthor?

Und man rief der Botschaft Träger:

In des Kalewiden Kammer
 1000 Wo sie gleich die Kunde gaben:
 „Rudernd ist der Krieg genahet
 Und es rollt der Feindschaft Wagen,
 Fahnenfänge kommen gleitend
 Und der Speere Spitzen glänzen,
 Scharfer Beile Schneiden drohen,
 Eisenmänner sandt das Meer aus
 Und in Schaaren Höllensöhne
 Unsern Frieden zu zerstören,
 Unser Land zu unterjochen,
 1000 Zitternd stehen unsre Greise,
 Weiber weinen in dem Winkel
 Und in Thränen stehn die Mädchen,
 1010 Voller Trauer sind die Mütter.“

Und es fragt der Sohn des Kalew:

„Und was thun die jungen Männer?
 Sind dem Starke nicht im Wachsen

Tugewamaid tõusemates
 Warjajaksa wanadele,
 Rahuandjaks raufadele?"

Käikandjad kuulutama:
 „Norjus seiswad meie noored,
 Mure furnab mehifesi,
 1020 Mõõl ei mõista rauda murda,
 Kermes terast kullutada.“

Kalewi poeg pajatama:
 „Bõite rooga, wennifesed,
 Kastke kurtu, kullafesed,
 Wäfind leha karastufes.“

Wiidi siis mehed magama,
 Pandi padjula puhkama,
 Siidi sängi suikumaie,
 Udusängi uinumataie.

1030 Kalewide kallid poega
 Saand ei unda silmadele
 Rattet mitte kulmu alla.

Läts siis wäija wainuele
 Tuskameelta tuulutama,
 Kurwa tuju kuskututama,
 Kõndis isa kalmu peale,
 Jstus hana käre peale.

1040 Uga hauat ei awaldust,
 Kalmuküntal ei kuulutust.
 Wingel laened weereswad,
 Ohjel tõusse tuule hoogu,
 Kurba näitas lastekunbe,
 Pifarpilul pilwe silma.

Waimuwarjud wankunesfa
 Tõusid tuulta tassamaie. —
 Kalewide fange poega
 Kõndis kurwalte loduje.*

9101

Und Gewaltge im Entstehen
 Als Beschützer für die Alten,
 Friedenbringer für die Greise?"

Und die Boten gaben Kunde:
 „Muthlos stehn die jungen Männer,
 Sorge drängt die Männersöhne; —
 1020 Mit dem Schwerdt bricht man nicht Eisen,
 Spaltet Stahl nicht mit dem Beile.“

Und der Sohn des Kalew sagte:
 „Nehmet Speise, lieben Brüder,
 Nekt die Zungen auch, ihr Theuren,
 Um den müden Leib zu stärken.“

Und die Männer hieß man schlafen,
 Gönnt auf Kissen ihnen Ruhe,
 Ließ auf seidnem Bett sie schlummern
 Und im Nebelbette ruhen.

1030 Doch des theuren Kalewiden
 Auge nahte nicht der Schlummer,
 Keine Decke von den Brauen.
 Auf den Ager ging hinaus er
 Rißmuth an die Luft zu tragen,
 Unbehagen auszulöschen.

Zu dem Grab des Vaters schritt er,
 Setzt sich auf den Rand des Hügel.

1040 Doch das Grab giebt keine Laute,
 Kalmas Hügel giebt nicht Kunde.
 Klagend rollten Meereswellen,
 Seufzend stieg des Windes Saufen,
 Trübe war das Kleid des Thaues,
 Thränen an dem Wolkenauge.

Geisterschatten traten wandend,
 Hoben sich in Windes Wehen,
 Und der starke Sohn des Kalew
 Wandelt wehmuthsvoll zur Wohnung.*

Rahskümmes lugu.

Ö ilm warjab waarikuida,
Udukuube ümberkaudu
Kattab kahwatuse karwa
Kuldse küngaste kujukst;
Merelaened murretakse
Kurwastuse krooksulisfeks,
Päitese palgestida
Peidab udupilme paku.
10 **Wihiselleb wihma-hoogu,**
Raske rahe raksatelles
Põualise põllu peale?
Ras ehk Kalewide kilpi
Rahjudela kõlistelli,
Ehk kas wereraste waenu
Surma juba süunitamas?
Laula, laula linnukeeli,
Galitselle, hõbenokka,
Kulda kõgu kuulutelle:
20 **Mis seal kurba külwatie,**
Surmalista sünnitie?
Sügaw, waifne surma-orgu,
Wereahne waenwält
Korjab tuhandete lehad
Põrmu põue puhkamaie,
Muru kaisu magamaie.
Kalewide kallis poega!
Ras sa õhtu õlmadelta
Lulid täna tunnistama

Zwanzigster Gesang.

Nächtlich Dunkel hüllt die Saine;
Rings umdeckt ein Nebelschleier
Mit des Schreckens bleicher Farbe
Bilder von den goldenen Hügeln.
Meereswellen sind gebrochen
In betäubnisvolle Falten,
Und das holde Sonnenantlitz
Ist verhüllt von Nebelwolken.
10 **Rauscht vielleicht ein Regenschauer**
Sind es Schlossen, die da stürzen
Nieder auf die dürren Fluren?
Hat vielleicht das Schild des Kalew
An die Felsen angeschlagen
Oder hat blutschweres Rämpfen
Grimmen Mord bereits geboren
Singe, singe, Vogelzunge,
20 **Töne, töne, Silberschnabel,**
Goldner Ruckuf, komm und künde:
Was dort Trübes ward gesät,
Was Todbringendes geboren?
Tiefes, stilles Thal des Todes,
Blutbegier'ge Flur des Kampfes
Sammelst Tausende von Leibern
In des Staubes Schooß zur Ruhe
Und zum Schlaf im Arm des Rasens
30 **Thurer Sohn des Kalewiden!**
Bist du von des Abends Flügeln
Hent' gekommen zu bekennen

30 Wiimse wiletsuse vermeid?
 Südsid, söber, söndama,
 Neakätist awalama
 Löppetuse lugufida?
 Sind ei mõinud waenuwägi,
 Saan'd ei söda suretama; —
 Kurwastuse kütkendused
 Wõtsid enne aegu mõinu,
 Soome seppa sajatused,
 Oma õnnetumad sõnad
 Mõtkemata mõõga koha
 40 Saiwad sulle surmajaksa
 Kui oli kuulnud sõakästu
 Kalewide lange poega,
 Wõind ei enam wiibueda
 Pilemalta pidudele;
 Saatis ratsul saadikuida
 Sõamehi sundimate,
 Rangemaida kiirustana
 Waenu wasta walmistama.
 Enne kui ta tõttas teele,
 50 Alewile awalama,
 Sulewile söndama:
 „Ega kulda kamberissa,
 Hõbe kersti kaane alla
 Waenus wargal wõttemata,
 Rööwli käppal riisumata
 Wiigem wara warju-urka
 Põrmu põue peitewala,
 Rüst ei waras käppamaie
 Ega rööwel riisumaie.“
 60 Paistab parem päikene,
 Ditsib jälle õnne aega:
 Wõttame wara wangiästa,
 Kullakoormad künka alta.“
 Siisay hauda sõmerasse
 Salamahiti sünnitama,
 Kolmefeste kaemamaie,

Deines letzten Unglücks Narben?
 Bist du hergeeilt zu bringen
 Kunde aus der Zeitenwiege,
 Deines Leidens Schlußgefänge?
 Nicht besiegt' dich Feindes Heerkraft
 Und nicht konnt' der Krieg dich tödten,
 Doch des Kammers Kettenbände
 Brachen vor der Zeit die Kraft dir.
 Alter Fluch des Schmids von Finnland
 Und die eignen Unglücksworte —
 Unbedacht dem Schwert gesprochen —
 Haben dir den Tod herreitet.
 40 Als der starke Kalewide
 Kriegeskunde hatt' vernommen,
 Konnt' er weiter nicht mehr weilen,
 Nicht das Festgelag' verlängern;
 Reiten ließ er Eundeboten
 Um den Kriegern zu befehlen,
 Die Gewaltgen aufzufordern,
 Sich zum Kampfe zu bereiten.
 Und bevor er selber aufbrach
 Sprach er so zum Alewiden,
 50 Redet' er zum Sulewiden:
 „Nicht ist Gold in festen Kammern,
 Silber unter'm Truhendeckel
 Vor dem Raub im Kriege sicher,
 Noch der Diebeshand unnahbar. —
 Bringt den Schatz in sichere Höhlen,
 Berget ihn in Staubesbüsen,
 Wo der Dieb ihn nicht betasten,
 Nicht der Räuber kann ihn raffen.
 60 Wird die Sonne schöner scheinen,
 Blüht die Zeit des Glücks uns wieder:
 Dann den Schatz aus seinem Kerker,
 Aus dem Hügel holt das Gold man.
 In dem Ries ward eine Grube
 Am geheimen Ort gelegen
 Von den Dreien ausgegraben;

Kuhu kulda tuffutati, edüllönni matali kumis
 Höbedada heidetiet, kumid up äisegood ud spid
 Dö sala ölna warjul, ud öus övonn
 Kalewi poeg pajatama: ud ö kumid kumid
 * „Muru pöue, mulla alla, ud övonn kumid
 Ömerliwa lihtinesfa, ud övonn kumid kumid
 Sawifilla sügawale, ud övonn kumid kumid
 Mattan märula magusa, ud övonn kumid kumid
 Kuffutan kullase täbara, ud övonn kumid kumid
 Langutan lahingi liivitsa, ud övonn kumid kumid
 Eöa sölmität sileda, ud övonn kumid kumid
 Wöitlemise wöidre wara, ud övonn kumid kumid
 Höbe elmed eide ehtel, ud övonn kumid kumid
 80 Kaelarahada ränkusa, ud övonn kumid kumid
 Wanad ristid, rublatükid, ud övonn kumid kumid
 Kannarahad, rängastaalid, ud övonn kumid kumid
 Puduraha peenilefa, ud övonn kumid kumid
 Jsa-isada päritud, ud övonn kumid kumid
 Kaugelt forjatud koppikad.
 „Kolm olgu müsta werewenda, ud övonn kumid kumid
 Walge karwata foguni, ud övonn kumid kumid
 Kolme eluda kägista, ud övonn kumid kumid
 Müsta kulle, muruarja, ud övonn kumid kumid
 90 Müsta kassil eht kuffila; ud övonn kumid kumid
 Kolmas aga müsta mulla alta, ud övonn kumid kumid
 Müsta mutti, mis silmita, ud övonn kumid kumid
 Töuseb tähte Jaani tulda, ud övonn kumid kumid
 Tuldanegu naudilene! ud övonn kumid kumid
 Tuleb meesi kolme müsta, ud övonn kumid kumid
 Werewägeda wälama: ud övonn kumid kumid
 Töusku kattel kolme jalga, ud övonn kumid kumid
 Kämla kiiuruse pealegi! ud övonn kumid kumid
 Kuulgu sõnade kilinad, ud övonn kumid kumid
 100 Taara tarkuse tabada, ud övonn kumid kumid
 Kui on mehel ema efsind, ud övonn kumid kumid
 Solfinud wödra eht sugula: ud övonn kumid kumid
 Siis ei saagu sajatatud, ud övonn kumid kumid
 Wana naudi ta näppusfa! ud övonn kumid kumid

Dort versenkte tief das Gold man
 Und verbarg die Silberschätze
 In der Nacht geheimen Schatten
 Sprach der Sohn des Kalewiden:
 70 „In des Rasens tiefen Busen,
 In den Grund von dichten Riesensand,
 Senf ich unter tiefste Lehmschicht
 Süßes, bitter mir erworben,
 Berge ich den Hut, den goldnen,
 Und versteck die Kriegesbente,
 Die im Kampf errungen Spangen
 Und im Streit erlangten Preise;
 Silberperl im Schmuck der Mutter,
 Und die schweren Halsgeschmeide,
 80 Alte Kreuzer, Rubelstücke,
 Hefelmünzen, Ränderthalere,
 Scherhengold und Scheidenmünze,
 Meines Vaters Vatererbe,
 Fern gesammeltes Gepräge.
 „Drei mit schwarzem Blute wählet
 Ohne jedes weiße Härchen!
 Drei Lebend'ge sollst du würgen:
 Schwarzen Hahn mit krausem Kämme,
 90 Schwarze Kaze, oder Hündchen,
 Und der dritte sei der schwarze
 Unterirdsche blinde Maulwurf.
 Wenn Johannes-Feuer steigen,
 Leuchte Hort des Kalewiden!
 Kommt ein Mann dann mit den Schwarzen
 Um die Blutkraft zu vergießen,
 Hebe sich zwei Fuß der Kessel
 Eine Faustgroß noch darüber,
 Höre auf das Wortgemurmel
 100 Hinter Taaras Schloß verborgen.
 Wenn des Mannes Mutter seht
 Ob mit Fremden oder Eignen,
 Dann soll nicht, was hier gefeit ist,
 Ihm in seine Hände kommen!

Naud jääb neitfinä emada
Laba lapsela pärida.*

Siisap suula sömerasse

Salasönu sahkamaie,

Kindlamaida kuulutama,

110 Mis ei muise mötteesä

Ustu ial armudesä,

Kui sel önnelaswandikul,

Kelkel palgats paisatakse,

Uruönneks arwatakse —

Kullakattaid kergitada,

Wara maasta möttaneda.

Se'p se mees weel sündimata;

Önnelapse ilnumata!

Kesse Kalewide kulda,

120 Höbehalfast önnesaaki

Künkasta saaks korjamaie,

Peiduurkast pärimaie.

Kui siis koitu kerkimaie

Punetelles taewa palge,

Wöttis Kalew waenu mööla,

Wöttis oda offalisse,

Kilpi kätte kamberista,

Talutas hobu tallista,

Sõaratsu söimeelta,

130 Ajas Alewide poega

Kannul kilpi kandamaie;

Seadis suule sõbarwe,

Hakkas särwe ajamaie,

Kaugelt rahwast kutsumaie,

Sõamehi sündimaie

Waenu teele walmistama.

* „Tuttu-luttu, luttu-luttu!“

Hüüdis Kalewide särwe,

Mägi märkas, metsä ärkas,

140 Tuulehoog jäi tuffumaie,

Meerelohin mötsemaie

Kalewide kutsumisel;

Nur für reiner Mütter Kinder,
Schlichtem Sinne hebt der Schatz sich.

Setzt den Mund dem Riesgrund nähernd

Murmelt' er geheime Worte,

Flüsterte er Zaubersprüche,

Unverständlich andern Menschen,

Unerforschlich jedem andern

Als des Glückes Pflegekinde,

Dem als Gunst es ward gewährt

Und als Vorzug zugewiesen,

Goldnen Kessel auszugraben

Und verborgnen Schatz zu heben.

Doch der Mann ist nicht geboren,

Noch der Glücksohn unerschaffen,

Der das Gold des Kalewiden,

Silberblanke Glückesbente

Aus dem Hügel konnte heben,

Aus geheimer Höhle erben!

Als das Frühroth, kaum entglommen,

Röthete des Himmels Wangen,

Griff zum Krieges Schwerdt Kalew,

Nahm den Speiß, den scharfgezähnten,

Holt den Schild dann aus der Kammer,

Führte aus dem Stall das Reitroß

Und den Streithengst von der Krippe.

Und er hieß den Sohn des Alew

Hinter ihm den Schild zu tragen;

Setzte an die Kriegsdrömmete

Und begann in's Horn zu blasen,

Um von weitem Volk zu sammeln

Und den Kriegern zu befehlen,

Sich zur Heeresfahrt zu rüsten.

„Tuttu-luttu, Tuttu-luttu!“

Also rief das Horn des Kalew

Wald erweckt es, Berg erschreckt es

Windeshauch begann zu schlümmern,

Meeresrauschen nach zu sinnen

Auf den Ruf des Kalewiden.

110

120

130

140

Kohkel wasta kostalesid,
 Käsuhealta kaswatafid,
 Rahwas kuulis Wirurannas
 Järwa, Arju raadelta,
 Lääne laia luhadelta,
 Pärnu pärnade wahelta,
 150 Mutaga kuuldi healta,
 Kuundi kuisu Tartu raeal.
 „Tuttu-luttu, tuttu-luttu!“
 Hüüdis Kalewide sarwe.
 Nägi märkas, metsa ärkas,
 Tuulehoog jäi tulkumaie,
 Merekohin mötlemäie
 Kalewide kufsumisel;
 Kohkel wasta kostalesid,
 Käsuhealta kaswatelles
 160 Kaugemäie kannatä.
 Rahwas rühkis sõalast
 Surma teele saatemaie,
 Waenu teele walmistama.
 Wali wihtles ahju peale,
 Ema waalis walget särki,
 Ishaehitelles hoosta,
 Dnu seadis sadulada,
 Küla küüris kannuffida,
 Teine ihus mödga tera
 170 Tahukiwil terawaksa,
 Öde nuttis öue pealta,
 Teine öde pörandale,
 Armukene taga lambris.
 „Tuttu-luttu, tuttu-luttu!“
 Hüüdis Kalewide sarwe.
 Nägi märkas, metsa ärkas,
 Tuulehoog jäi tulkumaie,
 Merekohin mötlemäie,
 180 Kaljud kohkel kuulamaie
 Kalewide kufsumisel;
 Kohkel, wasta kostalesid,

Antwort gaben sie vor Schrecken,
 Den Befehl noch weiter tragend.
 Und der Strand von Bierland hört' es,
 Jermens Grenzen, Harrens Marken,
 Läänes breite Wasserwiesen,
 Pernäu weit im Lindenlande;
 Allentacken hört' die Stimme
 Und den Ruf hört' Dorpats Grenze. 150
 „Tuttu-Luttu, Tuttu-Luttu!“
 Also rief das Horn des Kalew,
 Wald erweckt' es, Berg erschreckt' es,
 Windeshauch begann zu schlummern,
 Meeresrauschen nachzusinnen
 Auf den Ruf des Kalewiden;
 Antwort gaben sie vor Schrecken,
 Den gehörten Ruf verstärkend
 Hälften sie ihn weiter tragen. 160
 Und das Volk entsandte Krieger,
 Sie zum Todespfad geleitend,
 Auf den Kampfsfad vorbereitend.
 Bruder badet auf dem Ofen,
 Mutter rollt ein weißes Hemde,
 Vater rüstet aus das Köpfein,
 Oheim ordnet an dem Sattel
 Und die Sporen pußt der Hausfreund,
 Und die Klinge schleift ein zweiter,
 Schärft sie wegend an dem Schleiffstein.
 Auf dem Hofe weint die Schwester, 170
 Auf der Diele weint die zweite,
 Die Geliebte in der Kammer.
 „Tuttu-Luttu, Tuttu-Luttu!“
 Also rief das Horn des Kalew,
 Wald erweckt' es, Berg erschreckt' es,
 Windeshauch begann zu schlummern,
 Meeresrauschen nach zu sinnen,
 Felsen schreckend aufzuborchen
 Auf den Ruf des Kalewiden.
 Antwort gaben sie vor Schrecken, 180

Käsihealta kasmatelles
 Kaugemate kannette,
 Sarwehüüdja heale elkis
 Kaugel Wiru raadele,
 Kostis Järwa-, Arjumaale,
 Lääne laia luhadele
 Pärnu pärnade wabele;
 Gale elkis Notaha,
 Tungis taba Tarto raea
 190 Pikkil Pihwa püredele.
 Töttes tulid soamehed
 Kiirul lippukandja kannul
 Soateeda tallamate,
 Wereteeda weeremate.
 Käsiukandjad kibutastid
 Ümberkando maada mööda
 Kõheltajaid kiirustama.
 Ode wenda õppetama:
 „Ehitellen ella wenda,
 200 Ehitellen, õppetellen.
 Miino ella welelene!
 Kui sa sõidad surma teele,
 Lähed waenu wälja peale,
 Ära sa ajagu eale,
 Ära sa jäägu järele;
 Estimised elpitasse,
 Tagumised tapetasse;
 Keerita keskset sõdada
 Eigi lippukandiate,
 210 Keskmised koeru tulewad.“
 Naine nurgast nuttemate,
 Kaasafene lamberista:
 „Kes mind armul audumate
 Kaikus tuleb kullatama!
 Leppast ei saa leppitajat
 Wahtrast walumõttiaida,
 Kasest kullal kaisutajat.“
 „Tuttu-luttu, tuttu-luttu!“

Des Befehles Ruf vergrößernd
 Ward er weiterhin getragen.
 Und des Kalews Stimme schallte
 Bis auf Bierlands ferne Grenzen,
 Schallt nach Zerwen und nach Harjen
 Und auf Läänes weite Wiesen,
 Bis zu Pernau's Lindenbäumen,
 Allentackn hört die Stimme,
 Die zum Hain von Taara hindrang,
 Längs den Grenzen Pleskaus tönte.
 190 Eilig kamen nun die Krieger,
 Schnell herbei die Fahnenträger,
 Um den Pfad des Krieg's zu schreiten
 Und den Weg des Bluts zu wandeln.
 Boten eilten hin und wieder
 Ringsherum im ganzen Lande,
 Um die Säum'gen anzutreiben.
 Und die Schwester lehrt den Bruder:
 „Meinen theuren Bruder schmück ich,
 200 Schmücke ihn und rüste aus ihn.
 O mein vielgeliebter Bruder!
 Wenn du Todespfade reitest
 Und dem Schlachtgefilde nahest,
 Reite nicht voraus den Andern,
 Bleibe nicht zurück als letzter,
 Denn die Ersten schlägt man nieder
 Und die Letzten würgt man wieder.
 Halt' zur Mitte dich des Laufens
 Nahe zu dem Fahnenträger,
 Denn die Mitte kommt nach Hause.“
 210 In dem Winkel weint das Weibchen
 Und die Gattin in der Kammer:
 „Wer wird mich mit Liebe brüten
 Mich, umarmend, Goldne nennen?
 Erlenbaum wird mich nicht trösten,
 Ahorn nicht die Schmerzen stillen,
 Birkenbaum mit der Goldnen kosen.“
 „Tuttu-luttu! Tuttu-luttu!“

220 Hüüdis Kalewide sarwe;
 Mägi märkas, metsa ärkas,
 Tuulehoog jäi tulkumaie,
 Merekohin mötlemäie
 Kaljud kohkel kuulamate
 Kalewide kutsumisel;
 Kohkel wasta kostalefid,
 Käsohealta kaswateses
 Rängemäe kannete.
 Säamehed kiirel sõidul
 Lendfid mööda lagedaida
 230 Kalewi kutsu kannule
 Surmateeda sõudemaie.
 Kalewide kange poega
 Sõitist sõaratsu seljas
 Tulist taara hie pole,
 Kuhu wäge kogotie;
 Kas'is tuttu-luttu lugu
 Sõasarmest elkimaie,
 Et ei wägi effiks teelta,
 Mehed metsa läheksiwad.
 240 Tarla lindu tammikusta
 Kalewile-kuulutama:
 „Ihu mööda usufaste,
 Teritele enne teeki,
 Pinni piigi õsufesta,
 Kui sa mehi mürdemaie,
 Tugewaida tappamaie.
 Lähed lausa lahingisse.“*
 Kalewide poega mõistis
 250 Targa linnu tahtemista,
 Tõttas tahtu tabamaie,
 Pinni seppalt palumaie,
 Misga mööda thumate,
 Teeki hakkas teritama,
 Piigi ofsa pinnimaie.
 Emajõe kalda ääre
 Rogostwad sõakarjad

Also rief das Horn des Kalew,
 Bald erweckt es, Berg erschreckt es,
 220 Windeshauch begann zu schlummern,
 Meeresrauschen nachzusinnen
 Und die Felsen hörten schreckend
 Auf den Ruf des Kalewiden.
 Antwort gaben sie vor Schrecken,
 Des Befehles Ruf vergrößernd
 Ward er weiter hingetragen.
 Und es eilten nun die Krieger
 Raftlos über weite Flächen
 Kalews Rufes Fersen folgend,
 230 Um dem Todesgang zu wallen.
 Und der starke Sohn des Kalew
 Ritt dahin auf seinem Streitroß,
 Sprengte hin zu Taaras Eichwald,
 Wo das Heer sich sammeln sollte;
 Ließ sein Tuttu-Tuttu schallen,
 Aus dem Horne laut erklingen:
 Daß die Schaaren nicht vom Wege,
 Männer in den Wald gerieten.
 240 Kluger Vogel aus dem Eichwald
 Kundete dem Kalewiden:
 „Schleife deines Schwerdtes Schärfe,
 Wege zeitig deine Waffe,
 Hämmre deines Speeres Spitze,
 Wenn du gehst die Männer morden,
 Die Gewaltigen erwürgen
 In dem offenen Schlachtgetümmel.“
 Und der starke Sohn des Kalew
 Merkte, was der Vogel meinte:
 250 Gilt zu suchen einen Schleiffstein,
 Fordert Hämmer von dem Schmiede:
 Und er schärfte nun sein Schlachtschwerdt,
 Wegte seine gute Waffe,
 Hämmerte des Speeres Spitze.
 An des Mutterbaches Ufer
 Trafen sich die Kriegerschaaren

Kalewide käsu peale;
 Sulewi poeg tuli sinna
 Suure feltst sõbradega,
 260 Olevi poeg omastega;
 Sinna tuli tugewaida
 Rogos kofku kangemaida
 Wiisfada Wruusta,
 Kuusfada Kuressaarest,
 Seitsefada Soomeesta.

Kalew hakkas arwamaie,
 Lagedalta lugemaie
 Sõameeste feltstida,
 270 Mustakueliste fogu.

Wiendama õhtu wihu
 Praego pääwa palistamas,
 Kui neid wiimseid wiibijaida
 Köheldajaid sinna fogus.

Kalewide kange poega
 Las kis leeri lagedale
 Sõamehed seadameda,
 280 Andis pääwa puhkamiseks
 Teise teele tallituseks.

Kolmandamal enne koitu
 280 Wara enne walgeda
 Rutta wägi rändamaie,
 Sõateeda sõitemaie.
 Taara määhta wõeti teeda
 Keske hommiko keerule.

Juba teise pääwa piirel
 Peasis sõda põlemaie,
 290 Mässamine möllamaie
 Reudariides rüütlitega,
 Keda laewad kaugeist kannud,
 Wettelaened wiletsufels
 Meie maale mängitanud.

Kalewide kange poega
 Puistas ligi poole pääwa
 Wästmata wõimusega

Auf Geheiß des Kalewiden.
 Und der Sohn des Sulew nähte
 In Gesellschaft vieler Freunde,
 260 Olew's Sohn mit all den Seinen.
 Dort erschienen starke Männer,
 Sammelten sich die Gewaltigen;
 Bierland sandt' ein halbes Tausend
 Und sechshundert sandte Defel,
 Siebenhundert schickte Finnland.

Und der Sohn des Kalew zählte
 Und berechnet auf der Fläche
 Seiner Krieger Einzelschaaren,
 270 Streiterzahl in schwarzen Rössen.

Als des fünften Abends Kühle
 270 Hatt' den Rand des Tag's gesäumt,
 Da erschienen noch die Letzten,
 Trafen ein die Nachgebliebenen.

Und der starke Sohn des Kalew
 Ließ ein Lager auf der Fläche
 Von dem Kriegesvolk errichten,
 Ließ es einen Kasttag halten,
 Ließ es rüsten sich am zweiten;
 280 Doch am dritten vor dem Frühroth,
 Zeitig noch vor Tageshelle
 Eilt das Heer sich aufzumachen
 Und den Kriegspfad zu beschreiten;
 Und vom Berge Taaras rückend
 Schritt das Heer nun gegen Morgen.

Schon bei zweitem Tages Scheiden
 Loderte des Krieges Flamme
 Und es raste das Getümmel
 290 Mit der Rittern, stahlgepanzert,
 Die auf Schiffen aus der Ferne,
 Wellen uns zum Unglück brachten,
 Spielend an das Ufer trugen.

Und der starke Sohn des Kalew
 Wüthet einen halben Tag lang
 Unermüdet, unverdrossen

Raudameeste ridasida.
Hobo löppest hommikula,
Rauges kallis ratsufene
Raudalaste ropsitusel.

Rõdramaida nõrkes närtsi

300 Surmasängi sadandala;
Raudalaste rasked ratsud
Sünnitellestwad surma,
Ruhu kufka kuffustwad,
Pääsaele langestwad.

Waenuferwes, wereriista,
Tapelikult tabadelles
Puntus Sulewida puusa —
Liha luuni leifaneksa.

310 Wenda langes lagedale,
Reesi maha muru peale,
Weri jägena woolama
Kippus elu kustutama.

Sõnatarka tõttas sinna

Berewoli wõttamaie,
Walusida waigistama:

* „Werekse, werese, ega sa wesi!
Werekse, werese, elusa mesi,
Aus sa lähed lätteelsta

320 Raud kaemu kaldaalka?
Kinnita soone kiwissa,
Tarreta were tanimeffa,
Kiwisoone kiffikusse
Tarreta, Taara, merena.“

Kui ei weri kuulnud käsku,
Punsafoon ei wõtnud palwet,
Sigitelles sõnatarka

330 Salasõnu sõudemaiet,
Sünnitelles rauasõnu
Wägewamaid wastufeksa,
Waotas sõrme soone wasta,
Pani ümber puna lõnga,
Puhus õhku haawa peale,

Zu den Reih'n der Eisenmänner.
Schon am Morgen fiel sein Streitross
Und es stürzt' das theure nieder
Von der Eisenmänner Streichen.

Von den Schwächern fielen kraftlos
300 Hunderte ins Bett des Todes,
Und der Ritter schwere Streiche
Brachten ihnen grauses Sterben,
Wo sie auf den Nacken fielen,
Oder auf das Haupt sich senkten.

Und die Streitart, blut'ges Werkzeug,
Tödlich treffend, niederschmetternd,
Traf des Sulewiden Hüfte,
Schnitt das Fleisch bis an den Knochen.
Und der Bruder sank zu Boden
Und der Mann stürzt' auf den Rasen,
Und das Blut, das stromgleich flüthet,
Droht sein Leben zu vernichten.

Eilig kam der Runenkund'ge,
Um dem Blut die Kraft zu nehmen
Und die Schmerzen zu besprechen:
* „Blutstrom, Blutstrom! bist nicht Wasser,
Blutstrom, Blutstrom, Lebenshonig!
Wohin gehst du von der Quelle
Urd verrinnst vom Brunnensraude?
320 Schließ dich, Ader, fest zum Steine,
Blut gerinne du zur Eiche
In des Steines enger Ader,
Taara! laß das Blut erstarren.“

Dem Befehl gehorcht das Blut nicht,
Hüftesader nicht der Bitte!
Und der Runensprecher ließ nun
Hör're Zauberworte rudern,
Ließ ertönen Eisenworte,
Drückt zu kräftiger Begegnung
Dann die Ader mit dem Finger,
330 Wand um's Glied dann rothe Fäden,
Pauchte blasend auf die Wunde;

Misga mere vägistelles.

Sõnatarka keetis salmi,

Arurohtu haava peale,

Üheksate rohu sügust,

Mis ta ise salamabii

Sõde wilul, kude wägel

Kanarpikkusta kikkunud,

340 Nõmme pealta oli noppind,

Kuusikusta koristanud;

Pani salmi haava peale,

Waluwõijat wermedele,

Sõlmis haawad sõlmedesse,

Mähkis nartsu mähkmetesse.

Kalewide kange poega

Puistas pilles randamehi

Lademesse lagedale,

Wiskas waenlast wankumate,

350 Pärast pakkir põgenema.

* Surnukaared kassid nurme,

Miikui heina niidumaada,

Rahe raatmaa radastada;

Werelõigud lagedada

Kui se weerend wihma wesi

Põualista kuuwand põldu.

Surnupäida sadandala,

Liikmetükka tuhandala.*

Mõrtsokana soamäsu,

360 Päikese ägew palaw

Kurnas Kalewide teha,

Wästtelles wõidumeesta;

Kangeks läinud keelekene

Kuivas kinni kurgu külge.

Pika jänu piinatufel

Läks ta sõalagedalta

Järwelalda keelta kistma.

Kui ta teha karastufels,

Kange jänu kustutufels

370 Laenetesta keelelaffet

Und er stillte so die Blutung.

Salbe kocht der Runensprecher

Auserles'ne für die Wunde

Aus neun Kräuterart bereitet,

Die er selber im Geheimen

Nachts im Kühlen, Mond beschienen

Auf der Haide hatt' gesammelt,

Von der Fläche hatt' gepflücket

Und im Tannwald aufgelesen.

That die Salbe auf die Wunde,

Schmerzenstiller auf den Schaden,

Band die Wunde dann mit Knoten

Und umwickelt sie mit Binden.

Und der starke Sohn des Kalew

Brach die Reih'n der Ritter nieder

Und zerstreut' sie auf der Fläche,

Bracht des Feindes Macht zum Wanken,

Schlug sie in die Flucht behende.

Todtenhausen auf dem Schlachtfeld

Lagen wie das Heu in Schwaden,

Hagel gleich auf wüsten Stegen,

Lachen Blutes auf den Flächen:

Glichen Regenwasserpfügen,

Die auf trock'nem Acker stehen.

Hundertweis' erschlag'ne Männer,

Tausend abgehau'ne Glieder. —

Doch das blut'ge Mordgetümmel

Und der Sonne Sengestralen

Peinigten den Kalewiden.

Und ermüdet war der Sieger,

Steiß geworden war die Junge

Und sie trocknet an dem Säumen

Von der Qual des langen Durstes.

Und er ging vom Schlachtfelde

An den See die Junge nehen.

Als er nun sich zur Erfrischung

Und zur Stillung heft'gen Durstes

Aus den Wellen Jungentepung

340

350

360

370

Kõhtu olli kõristanud,
Jäänd ei pühja piisakesta,
Muud kui üsna musta muda.

Muru alla mattetie

Järwe ümber järästifu
Kahwatanud meeste lehad,
Sõas surnud sõbrakesed;

Et kui wihma weeretused,
Sala läte lisandused

380 Laenesida lahutanud
Kuiwendanud koha peale:

Sõbrad waimud sõnaldelles
Wettewoode weeretusel

Kesfööd wõifid aega wiita.

Paari pääwa puhkasiwad

Wõidumehed wäsimusta,

Arstifwad haamafida,

Muisutafid muljutusi;

390 Terwed tegid möögateri,

Tapperraudu terawassa,

Pinnistwad piisfida,

Nikkerdasid noolifida.

Kolmandama pääwa koidul

Pandi pambud pihdadele,

Sõariistad meeste selga,

Siisap jälle sammumaie,

Wereteeda weeremaie

Kalewide poea kannul,

Kesje kilbifandiaga

400 Teistel teeda tähendelles.

Püha jõe piiredele,

Wõhandale jõudis wägi.

Kalew kiwa kandamaie,

Metsast puida murdamate,

Tugewamaid tammesida,

Paremaida pädaida;

Olew silda seadamaie,

Parwe wiisil paigutama.

Gurgelnd in den Leib gegossen:

Blieb im See einziger Tropfen,

Blieb im Grund nur schwarzer Moder.

Unter'm Rasen nun begrub man

Um den See in langen Reihen

Der erschlag'nen Männer Leiber,

Die im Kampf geblieb'nen Krieger;

Daß, wenn linde Segenschauer

Und geheimer Quellen Zufluß

Wieder breiteten die Wogen

In der leer geword'nen Stätte;

Stimmen von verwandten Geistern

In der Wasserwogen Rauschen

In der Mittnacht flüsternd sprächen.

Ein'ge Tage gönnten Ruhe

Sich die Krieger nach der Arbeit,

Heilten die empfang'nen Wunden,

Sprachen Zauber über Schäden,

Die Gesunden schliffen Schwerter,

Wetzten wieder ihre Aegte,

Hämmerten der Speere Spizen,

Schnitzelten sich neue Pfeile.

Bei des dritten Tages Däm'mrung

Lud man wieder auf die Ranzen,

Kriegsgeräth auf Männerrücken;

Dann begann man neues Wandern,

Ging auf blut'gem Pfade weiter —

Kalew auf den Ferfen folgend,

Der mit seinem Waffenträger

Ging voran als Heeresführer.

Zu des heil'gen Flusses Grenzen

Kam nach Wõhanda die Kriegsmacht;

Kalew trug herbei jetzt Steine,

Brach im Walde Bäume nieder,

Allerstärkste Eichenbäume

Und die allerbesten Föhren.

Olew ordnete die Brücke,

Festigt sie wie eine Föhre.

380

390

400

- * Sõda sõitis üle silla; mis ni talendati
 410 Paalusivad aluspalgid, mis ni talendati
 Nõtkutafid nurgakivid, mis ni talendati
 Perekada Pohlakaida, mis ni talendati
 Tappejaida Tatarlast, mis ni talendati
 Lippukese Littufaida, mis ni talendati
 Kuuljakeeled kuulutanad, mis ni talendati
 Pihkwa piirel poigutamas, mis ni talendati
 Sõda peasis sõndemaie, mis ni talendati
 Baenuwanker weeremate, mis ni talendati
 Kalewide kange poega, mis ni talendati
 420 Baenlast wemmeldama, mis ni talendati
 Pohlakaida puistamate, mis ni talendati
 Tatarlast tabamaie, mis ni talendati
 Mõõka mõllas mehepoegi, mis ni talendati
 Niites maha nõmme peale, mis ni talendati
 Paiskas Pohlakade päida, mis ni talendati
 Niikui marju marjasmaale, mis ni talendati
 Pähkelaida põesa alla, mis ni talendati
 Rahet raatmaa radabelle! mis ni talendati
 Koolja lehad kattwad maada, mis ni talendati
 430 Kolme küünra kõrgufeni, mis ni talendati
 Werj weereb wirna alta, mis ni talendati
 Wie wafsa wäärneni, mis ni talendati
 Teisel pääwal tongitie, mis ni talendati
 Tappetantfil Tatarlast, mis ni talendati
 Kalewide kange poega, mis ni talendati
 Wirutelles waenuwäge, mis ni talendati
 Sadandala suitumate; mis ni talendati
 Mõõka mõllas nõrtufana, mis ni talendati
 Mehepoegi muru peale, mis ni talendati
 440 Sõda sõitis seitse pääwa, mis ni talendati
 Kordamiste kohast lohta, mis ni talendati
 Wäehulka wähendelles, mis ni talendati
 Puistas mõnda pealikuda, mis ni talendati
 Kalewilta künka alla, mis ni talendati
 Sulewi poeg leidis surma, mis ni talendati
 Märtsis nurmel noorufela, mis ni talendati

- Und hinüber ging die Kriegsmacht,
 Und die Strebebalten dröhnten
 410 Und die Eckensteine wichen.
 Polenschaaren unabsehbar
 Und Tartaren, Mordgefallen,
 Und ein Lithauisches Fährlein
 Hatten Rundscharfer gesehen
 An den Grenzen Pleskaus barren.
 Und die Schlacht begann von Neuem
 Und des Krieges Wagen rollte;
 Und der starke Sohn des Kalew
 420 Hieb hinein nun in die Feinde,
 Trieb zur Flucht rasch die Polacken,
 Megelt nieder die Tartaren.
 Und es fraß das Schwerdt die Männer,
 Mäht' sie nieder auf die Gaide,
 Schlug herab der Polen Köpfe
 Beeren gleich auf weiter Gaide,
 Schüttelt sie herab wie Rüsse,
 Hagel auf die wüsten Stege.
 Eine Klaster hoch bedeckten
 430 Todte Körper rings die Erde,
 Und fünf Spannen hoch entrieselt
 Rothes Bult dem Leichenhaufen.
 Tag's darauf zum Todentanze
 Ging's dann hin mit den Tartaren,
 Und der starke Sohn des Kalew
 Weihte von dem Heer der Feinde
 Hunderte dem Todeschlummer,
 Und es würgte wie ein Mörder
 Kalews Schwerdt die Feinde nieder.
 440 Sieben Tage eilt das Kämpfen
 Wechselweis' von Ort zu Orte,
 Und es mindert sich die die Heerschaar;
 Viele Häuptlinge des Kalew
 Lagen todt schon unter'm Hügel,
 Sulews Sohn fand seinen Tod hier,
 Welkte früh in dem Gefilde.

Kalewide kange poega
Koristelles riismed fokku,
450 Wiis neid Wene wae wasta
Tappetantst kallamate;
Andis fundi Alewite
Estimest elpitada,
Keskemist fergitada.

Alewite armas poega
Lutskas tuule tubingila
Sõbra fundi sünnitama,
Wanumehi waristama.

Mõrtsokase möõga mõõlul,
460 Piika piigi pistamisel,
Wihase wilkati walula,
Tajja tapperite tantstl
Langes paljo lagedale
Mõrtsitelles nurme peale.
Weri wärwis kanarpiku,
Punetelles põesafida.

Kalewide kange poega
Käskis sõda kinnitada,
470 Werist waenu wägistada,
Senni kui ta surmuid sõbru
Kurule saab mattemate.

Eulewide poea sängiks
Kaswatati kõrge kängas,
Paigutati pottifeine
480 Künka otša kwidega,
Kuhu põlend tuba põrmu
Mälestuseks mattetie.

Eht kül Kalewide poega
480 Teisel pääwat Tatarlast
Wenelast wirutamas,
Eiiski langes sõbrasetstst
Paljo maha Eesti poegi;
Kes weel jätwad, kibutastd
Pelges pakku põgenema.
Dewi poeg Alewiga,

Kalews Sohn der starke Krieger
Sammelte die Ueberreste,
450 Führt den Wenden sie entgegen
Um den Todtentanz zu stampfen,
Und befahl den Alewiden
Feindes Vorhut zu vernichten
Und die Mitte zu zersprengen.
Und der Alewiden Liebling
Stürmte mit des Windes Saufen
Dem Befehl des Freund's zu folgen,
Um die Feinde zu vernichten.
Würgend mit dem Todesschwerdte
460 Stechend mit dem langen Speere,
Nähend mit der bösen Sense
Lanzend mit dem Todesbeile.

Viele stürzten auf die Fläche
Und verwelkten auf den Fluren.
Blutgeröthet war die Heide
Und es färbten sich die Sträucher
Und der starke Sohn des Kalew
470 That dem Würgen jezo Einhalt,
Ließ das Blutbad jezt beenden,
Bis er seine todten Freunde
Unter'm Rasen hatt' gebettet.

Zu des Eulewiden Denkmal
480 Häuft' man einen hohen Hügel,
Stellte eine Todtenurne
Steinumringt an's End' des Hügel's;
Drin des Todten Staub und Asche
Zum Gedächtniß ward bestattet.

An dem zweiten Tage würgte
480 Zwar der Kalewide zahllos
Von den Wenden und Tartaren,
Aber dennoch fielen Freunde,
Manche tapf're Estensöhne,
Die noch blieben, die entflohen
Und die Furcht trieb sie von dannen.

Dew mit dem Alewiden

Kalewi ppeg ise kolmas
 Seiswad kui raudasema
 Kaljokünad kohkumata,
 Lammemetsa tugewisel
 Waenlaeste wäe wasta
 490 Snnetuma pääwa õhtul.
 Pääfese peitem palge
 Widewiko wifudufel
 Saatis sõda suikumate
 Werist tööda waiunema.
 Kangelased kolmekeste
 Käisid üle lagediku
 Loigufesta luurimaie,
 Kust naad keelekarastusta
 500 Kaenetest saaks laenamaie.
 Orgus oli weike järwe
 Künkelõrge kallastega;
 Kaened ehal läikiswad
 Taewakumal meeste teeda
 Kangelased käisid kalda
 Jänu järwest jahutama
 Alewide armas poega
 Kaela kaldalt kõwerdelles,
 510 Wääratelles wäsiud jalga,
 Langes alla laeneteesse,
 Sattus kobe sügawasse
 Teised appi tõttaneska
 Saand ei enam sõbrateska
 Surma suusta peastamaie
 Randsid kangeks läinud, leha
 Kaldaale kuiwikule,
 Kuhu künka kaswatasid
 Sõbral' suikumise sõngiks.
 Pääfese päistufela
 Snnestimal üffi nähtaw
 520 Lägib läbi laeneteesta
 Kangelase raudakübar,
 Kolmetahuline mööla;

Und dem Kalew, diese Drei nur
 Standen, eine Eisenmauer
 Fest wie Felsen unerschüttert,
 Kräftig wie die Eichenstämme
 Feindeschaaren gegenüber,
 An des Unglückstages Abend;
 490 Und der Sonne scheidend Antlig
 In der Abenddämm'ung Kühle
 Sandte nun den Krieg zum Schlummer,
 Endete die blut'ge Arbeit.
 Und die drei gewalt'gen Männer
 Gingen auf die flache Ebne,
 Um ein Wasser aufzusuchen,
 Wo zu ihrer Zunge Neigung
 Aus der Fluth sie schöpfen konnten.
 Und im Thale fand ein See sich
 500 Rings mit hügelhohen Ufern,
 Weithin leuchteten die Wellen
 Himmelsglanz dem Männerwege:
 Und zum Strand gehn die Gewalt'gen,
 Um den Durst im See zu kühlen.
 Und der Alewiden Erbe
 Beugte sich vom Ufer nieder,
 Aber glitt mit müdem Fuße
 Und versank sogleich zur Tiefe.
 510 Helfend nahten gleich die andern,
 Doch sie konnten ihren Freund nicht
 Aus des Todes Rachen retten;
 Nur den starren Körper trugen
 Sie an's Ufer auf das Trockne,
 Wo sie einen Hügel häuften
 Für den Freund zum Schlumberbette.
 In dem hellen Sonnenscheine
 Nur dem Aug' des Glückes sichtbar
 520 Glänzet durch die weite Woge
 Des Gewalt'gen Eisenhaube
 Und sein Schwerdt mit dreien Schneiden,

Mis jäid järwe mälestuseks,
 Alwida awalidama.

Wiimsed waenu wiletsused,
 Sugulaste raste surma
 Kurwastafid Kalewida,
 Et ei pääwal piisi paika,
 Dõl ei leidnud enam õune,
 Koit ei turba kustritanud,
 Widewil ei wõtnud waewa,
 Muretujut muksutused,
 Koormasiwad Kalewida.

Seal ta sõnal sõndewale,
 Olewile awalidama:
 * „Õune aed õilmetsesed,
 Lusti pääwa illetsesed,
 Lahtusiwad luhadelta,
 Närtusiwad nurmedelta,
 Kadusiwad karjamaalta,
 Warisesid wainuella,
 Luisusiwad loomingasta,
 Puistasiwad wislapuusta,
 Langeiwad leppikusta
 Keskel kewadise keeril,
 Keskel kesa kündemisel,
 Enne suwe sündimista,
 Pika pääwa päistemista,
 Sestap kõgu kullub turba,
 Lindu leskel laulab leina,
 Dõpik hüab läinud õune.
 „Koorrel nürmel närtusid tamme,
 Kewadele kuiwand kaste,
 Lehtis metsas leheader,
 Seisan leskel sõbradesta,
 Waeseks jäänid wenadesta
 Kurwastuse kätkendusel,
 Lustipääwad lahtusiwad,
 Õune aed õhtuele.

Die dem See zum Angedenken
 Blicben von dem Alwiden.

Tiefe Trauer fühlte Kalew
 Ob der letzten Unglücksfälle,
 Und des Tod's der Anverwandten,
 Keine Ruh' am Tage fand er
 Und des Nachts nicht Glückesfrieden;
 Frühroth löschte nicht die Klage
 Dämm'rung nahm ihm nicht den Kummer,
 Und der Druck der bösen Laune
 Lastet' auf dem Kalewiden.

Und er ließ nun Worte wallen
 Also zu dem Olewiden:
 „Blüthen von der Zeit des Glückes,
 Blumen von dem Tag der Freude,
 Sind verschwunden von den Wiesen,
 Sind verwelket auf den Fluren,
 Sind verloren von den Tristen,
 Nieselken dahin vom Anger,
 Stühmten von dem Faulbaum nieder,
 Wehten von dem Riesenbaume,
 Zielen von dem Erlenwäldchen
 Mitten in der Frühlingsmende,
 Mitten in des Brachfelds Pflugzeit,
 Eh' der Sommer noch geboren
 Und der längste Tag erschienen!
 Darum hallt der Kuckuk Trauer,
 Vogelwitwe singt voll Kummer,
 Nachtigall verschwund'ne Sonne,
 „Welke sich' auf jungen Fluren
 Und im Lenz vergilbte Biese,
 Laublos im belaubten Walde,
 Steh' verwaist ich ohne Freunde,
 Arm geworden ganz an Brüdern,
 In des Kummers harten Banden,
 Freundentage sind geschieden
 Und dem Glück ist Abend worden.

104

530

540

104

550

104

100

530

540

104

550

104

560 „Bötta, Olem wennifene
 Bötta walitsuse wõlli,
 Kuningliku sõrgustusi,
 Bötta Birus warjamõsta,
 Arjus hoosfat hoidemõsta
 Kaitsewalla kaitsesta,
 Lase lendes Lindanisa
 Kalewide kodudele,
 Katsu linna kaitsesta
 Tugewamaks toimetada,
 570 Kraawõida kaewandella
 Wahwa waenlaste wasta;
 * Warjopatgaks wanadele
 Raudaseinaks rauladele,
 Leinakoeaks leskedele,
 Nuttunurgaks neidudele,
 Pisarkambriks piigadele:
 Keske kurnastuse küttes
 Leskena sõbru leinawad,
 Rahetsewad kaasafest,
 580 Sõas sarnuid silmaweela!
 Kus ei läte alta kulmu,
 Pisar lõppe pealta patget.
 „Ara pean mina minema,
 Lindu leinal lahumaie,
 Luike teiste laenetele,
 Kottas teiste kalsudele,
 Parti roogu pugemaie.
 Poen eht põesa paksustiko
 Waiksemaie warju orgu,
 590 Leinakase lehtedesse
 Räänud aega leinamaie
 Walusamat waigistama,
 Õnnetusi unustama.
 „Walitse Wiruwalda,
 Rahu põlwes rahwalesta
 Armu käela alamada,
 Ole ülem õnneline,

Fasse, Olem, lieber Bruder,
 Fasse du die Macht der Herrschaft
 Und die königliche Höhe,
 Sei Beschützer du von Bierland
 Und behüte Harzens Fluren
 Sorgsam mit Beschützerhänden,
 Fliege schnell nach Lindanisa
 Zu der Kalewiden Heimath,
 Such' der Festung hohe Wälle
 Gleich in besten Stand zu setzen;
 Baue ringsum tiefe Gräben,
 570 Widerstand den tapfern Feinden,
 Schutzestätte für die Alten,
 Eisenmauer für die Greise,
 Trauerhalle für die Wittwen,
 Thränenwinkel für die Jungfrau'n
 Zählkammer für die Mägdlein;
 Welche jetzt in Kummerbanden
 Wittwen um die Freunde trauern,
 Um die Gatten weinend klagen,
 Die geblieben in dem Kampfe:
 580 Daß der Duell der Brauen nimmer,
 Thräne von den Wangen schwindet.
 „Aber ich muß fürder ziehen,
 Wie der Trauervogel scheiden,
 Gleich dem Schwan zu andern Wellen,
 Wie zu fremdem Fels der Adler,
 Wie im Schilf sich birgt die Ente;
 Mäh' ich in das Dickicht flüchten,
 Stilles Schattenthal zu suchen,
 In dem Laub der Trauerbirke
 590 Um Vergangenes zu klagen
 Und die Schmerzen zu berub'gen
 Und mein Unglück zu vergessen.
 „Sei Beherrscher du von Bierland,
 Frieden bringe den Bewohnern,
 Gnädig sei die Hand den Niedern;
 Sei beglückt als Beherrscher,

600 **Õnnelikum kui ma olin.**
Kalewide kallis poega
 Lahunesa leinadesa;
 Jättis nurmed nuttemale,
 Lühad laial leinamate.
 Pakku urka põgenedes
 Otsis üfsikuda kohta
 Laialise laane keskel;
 Ruhu käijatel ei käiti,
 Ega tulijatel tungiti
 Rahu tulla rikkumate,
 Mõtteid muvelt efsitamata.

610 * **Kalewide kallis poega,**
 Kui ta kurvastuse küttes
 Rittu pääwa mööda metsa
 Rõndind maada künkeltu,
 Sammundanud sambla fooda,
 Läänud läbi liivikulida,
 Juhtus õnne juhatusel,
 Salasoomikute sõudel
 Koiwa jõe kaldal kohta,
 Peidopaika leidänema;
 620 Ruhu kusefede warjula,
 Pädajate peitusela
 Korjofesta lohendelles;
 Ruhu wihma weeretufel,
 Palawuse pakkitusel,
 Marutuule mõllamisel
 Wintfund leha külletile
 Puhuls pani puhkamata.

630 Sealap wõerdunud waatje silmist
Glas Kalewide poega
 Waese mehe wääratufel,
 Glas päänad pimatufel,
 Õnnetuse rasked õdd
 Silmad walwal warjamata,
 Langed ala langemata,

Glücklicher als ich gewesen.
 Und der theure Sohn des Kalew
 Wandte also sich voll Trauer;
 Nach ihm weinten alle Fluren
 Und die weiten Wiesen klagten.
 Eine Höhle sich zur Zuflucht
 Sucht' er, eine Siedlerstätte
 In des tiefen Waldes Mitte,
 Wo ihm nicht der Wand'rer Jüge
 Und der Kommenden Gedränge
 Seinen Frieden stören mochten,
 Ihn von seinem Kummer abzuehn.

Als der theure Sohn des Kalew
 610 So in Kummerbanden liegend
 Manchen Tag im Wald geschritten
 Und das Hüggelland betreten
 Und durch Moosmoor war gegangen,
 Und auf Wüsten war gedrungen;
 Kam er durch des Glückes Führung
 Und geheimer Wünsche Leitung
 An des Koiwa Stromes Ufer
 Wo er ein Versteck gefunden;
 620 Wo er in der Tannen Schatten
 Und verhüllt von Fichtenbäumen
 Eine Hütte sich erbante,
 Drinnen, bei des Regens Nieseln
 Und bei schwüler Tageshize
 Und des Sturmwind's wildem Toben,
 Die zerschlag'nen Glieder mochten
 Eine Weile Ruhe finden.

Dort, von Blicken unbelästigt,
 Hausete der Kalewide
 Armen Manne gleich zu achten,
 630 Lebt in Qual er seine Tage
 Und die Unglücks schweren Nächte.
 Unbeschattet blieb das Auge
 Und die Lieder senkten nie sich;

Ega võtnud mitmel pääwal
 Sõogi einekesta suhu;
 Glas tunle toetusel,
 Kasvis kaste karastusel,
 Paisudelles pääma paistel,
 640 Wihmufese wihlemisel.*
 Hakkas nälgä näppistama,
 Wõttis kätte õngawitta,
 Wähi söödawardafese,
 Misga kalu kütkendama,
 Wähi poegi mangistama,
 Kannast tulnud raudalased,
 Kolmekeste kaidanesse
 Juhtuswad tunc jubit
 650 Koivajõe kallastele,
 Ruhu Kalewide poega
 Warjupaika walmistanud.
 Wõõrad mehed meelitama
 Kalewida kawalaste:
 „Kallis Kalewide poega,
 Wirust wõerdund walitseja,
 Eõbrustelle meie feltsi!
 Kangus seisab sinu käessa,
 Wõimuwoli sinu wäessa;
 660 Tarkus meie taskudesä,
 Wõisterikkus meie kottis.
 Kui me ühes kaidanesse
 Wenna ifkes adra weame:
 Ei wõi ükski waen meid wõita,
 Eõda ial suretada.
 Anna walitsuse wõimust
 Kawalama kaitsejela.“
 Kalewide fange poega
 670 Kena kõnet kuulanesä,
 Wõõras filmad jõe poole,
 Raskis lauged laenetele,
 Selga pettiliste poole —
 Ega sahkand sõnafesta.

Lange Zeiten, viele Tage
 Nahm er keine Speise zu sich,
 Lebt' allein vom Wind erhalten,
 Wuchs vom Thau allein gestärket;
 Nur vom Sonnenschein gedieh' er,
 640 Ward vom Regen mild gebadet.
 Wenn des Hungers Pein ihm nahe
 Griff er nach der Angelruthe,
 Kriebste mit der Röderränge,
 Zeffelte des Stromes Fische,
 Nahm gefangen junge Krebse.
 Eisenmänner kamen einstmals
 Von dem Strande drei gegangen,
 Kamen von dem Glück geleitet
 650 In des Koiva Stromes Ufer,
 Wo der Sohn des Kalewiden
 Einen Zufluchtsort sich baute;
 Und es schmeichelten die Fremden —
 Listig so dem Kalewiden:
 „Theurer Sohn des Kalewiden,
 Bierlands früherer Beherrscher!
 Komm als Freund zu uns herüber,
 Denn in deiner Hand liegt Stärke,
 Ist Gewalt in deiner Macht doch;
 660 Weisheit ruht in unsrer Tasche
 Und Verstand ist unser Reichthum.
 Wenn zusammen wir nun hielten
 Und im Bruderjoch pflügten;
 Könnte uns kein Feind besiegen,
 Könnt' der Krieg uns nimmer tödten,
 Gieb du nun die Macht der Herrschaft
 Dem, der Klugheit hat zu Hüthen.“
 Und der starke Sohn des Kalew
 Wandte auf die schöne Rede
 Seine Augen hin zum Flusse,
 Seine Lider hin zur Welle,
 670 Wandt' den Rücken den Betrügnern,
 Ohne selbst ein Wort zu sprechen.

Weepinnalt weeres päisteks
 Selgest Kalewiden silma
 Kaldal kõneljate sijud
 Kui naad möögad mõrtfolana
 Salandude sünnitufel
 Tuppedita tumbastwad
 Misga meesta mõrtfolana

680 Tagant selga tahfid tappa
 Kalewiden kange poega
 Pettust nähes pajatama:
 „Mööka alles müüdamata,
 Teraw rauda tehtamata,
 Käsi alles kaswamata,
 Sõrmeliikmed sündimata,
 Misga minulista meesta
 Weristelles wigastusse,
 Põrgupärijate poead
 690 Tagap — selised tappjad!
 Sahles sedamaida fasis

Wõttisilko wõeralese
 Käsiptidi kübarasta,
 Keeritelles tullekütul
 Ringis ümber randalasta,
 Kui üht tallu koonlalesta!
 Kohin tõusse tulleõhku,
 Kui oleks furi põhjatoikas,
 Koleda õõ sulgisõrja
 700 Tuuletibu tallamaies.
 Kalewi poeg wabas kätte,
 Paiskas maha põrgupoea
 Poolit rinnul mulla põhja.
 Siisap fasis teise sõbra
 Käsiptidi kaelufesta,
 Keeritelles tullekütul
 Ringis ümber randalasta
 710 Kui üht tallu koonlalesta!
 Kohin tõusse tulleõhku,
 Mühin lata taanemetfa,
 Und im weiten Walde rauscht es,

Sieh', da zeigt der Wasserpiegel
 Klar dem Aug' des Kalewiden
 An dem Strand das Bild der Sprecher,
 Wie sie ihre Mörderschwerdter
 Nach gepflogener Berathung
 Aus den Scheiden plötzlich zogen,
 Mörderischer Weise Willens
 Hinterrücks ihn zu erstechen.

680 Und es sprach der Kalewiden
 Diese Hinterlist gewahrend:
 „Unverkauft ist ja das Schwerdt noch,
 Scharfes Eisen ungeschmiedet,
 Und die Hand ist nicht erwachsen,
 Fingerglieder ungeboren:
 Die den Mäch'tgen meinesgleichen
 Auf sein Blut beschäd'gen könnten;
 Ihr verdammten Höllensöhne,
 690 Hinterä'ge Mordgesellen!
 Und so sprechend, fast sogleich

Einen lügnerischen Fremden
 Mit den Händen an dem Helme,
 Drehte mit des Windes Sausen
 Rings herum den Stahlbedeckten
 Wie von Berg ein Flockenbündel
 Sausen hob sich in den Lüften,
 Als ob Nordens Adler zornig
 Hinter wüstem Nachtgesteder
 700 Auf des Windes Flügeln schritte.
 Mit der Hand nun schüttelnd warf er
 So den Höllensohn zur Erde,
 Daß er halb im Boden steckte.
 Drauf erfaßt' den andern Freund er
 Mit den Händen an dem Kragen
 Drehte mit des Windes Sausen
 Ringsherum den Stahlbedeckten
 Wie von Berg ein Flockenbündel
 Sausen hob sich in den Lüften,
 710 Und im weiten Walde rauscht es,

Kui oleks maru mällamaies,
 Tuulispasla tuiskamaies,
 Kõrgeid luusli kõigutamas,
 Pädajaida paenutamas,
 Tammesida tantsitamas,
 Kalewi poeg rabas lätte,
 Paiskas maha pörgupoea,
 Poolil palgil mulla põhja.

Siisap kolmandamast loerast.

720

Kästyidi kuffalasta,
 Keeritelles tuulekiirul
 Ringis ümber raudalasta
 Kui üht takku koonalasta.
 Kohin kõnõis tuuleõhku,
 Rühin laia laanemetsa,
 Wuhin wettewoodeesse,
 Pragun piki pilweteesse.
 Kui oleks sõitmas raudastillat,
 Wasfirattafel wanterila.

730

Pikkertaati pörutelles,
 Niie äge ahwardamas,
 Kalewi poeg rabas lätte,
 Paiskas maha pörgupoea,
 Mattis hoopis mulla alla;
 Muul jäi üfse muren peale.
 Kolmandamast kuulutama.

Teisel korral tuli targent.

740

Pettiskeelil poisikene
 Kalewi poega küsama,
 Keda rannast raudalased
 Saatnud laupa sobitama.

Kui ta kawaluse kombel
 Pilemalta pajatanud,
 Meiskeelil meelitatud,
 Kostis Kalewide poega:
 „Miks me' aega, mehikene,
 Wahendelles peame wiitma?

Als ob Stürme brausend wehten,
 Und die Wind'sbraut sich zerhübe,
 Hoher Tannen Gipfel schaukelnd
 Und die schlanken Föhren beugend,
 Mit den starken Eichen tanzend
 Mit der Hand nun schlenkernd warf er
 Diesen Zweiten an der Erde
 Bis zur Wange in den Boden.

Und nun faßt' den dritten Hund er

Mit den Händen an dem Rücken,
 Drehte mit des Windes Sausen
 Ringsherum den Stahlbedeckten
 Wie von Berg ein Flockenbündel;
 Sausen hob sich in den Lüften
 Und im weiten Walde rauscht es
 Und die weiten Bogen brausten
 Und es knattert längs dem Wolken,
 Als ob auf der Eisenbrücke
 Mit dem Kupferräder'n Wagen
 Piffen selbst der Alte rollte,
 Als ob Niie zornig drohte.
 Mit den Händen schlenkernd warf er
 Nun den Dritten an den Boden
 Und begrub ihn ganz in Erde.
 Eine Deffnung nur im Nasen
 blieb und gab vom dritten Kunde.

720

730

730

740

Abermals erschien ein kluger,

Recker, lügenerischer Bube,
 Und versucht' den Kalewiden.
 Ausgesandt vom Strande war er
 Von den Rittern Handels halber.

Als er nun auf list'ge Weise

Längre Zeit geredet hatte,
 Honiggungig hatt' geschmeichelt,
 Gab der Kalewide Antwort:
 „Warum, Männchen, soll'n die Zeit wir
 So mit Planderei'n verlieren!

Kõht mul hakkab kuitistelles
 Tühenduste tunnistama;
 750 Kõi sa jõe kaldaale,
 Wõtta wähiwarras wälja.
 Waata, pois! kas wähtsiida
 Sõrgel palju sõbda küllas?
 Kui saan kõhtu kinnitanud,
 Tahan sulle targemalt
 Usjantfust awalbada.

760 Kaskel sammut raudaline
 Kõndis jõe kaldaale
 Wähisaaki waatamaie,
 Warrast wälja wõttamale.
 Keske kuulnud kentsakamat,
 Käänud enne näjakamat,
 Kui siin filma kirjunesse?
 Kalew oli kange käega
 Tõmmand tükkis tüwikuga
 Pädaja puieft pikema,
 Pannud seda sõbda pikets,
 Wähiwardakeseks wette.

770 Kammelumal raudalasel
 Polnud jõudu pädajada
 Laenetesta liigutada,
 Wähem warrast wälja wõtta.

Kalew ise kaidanema
 Wiibimista waatamaie,
 Mis seal sõbral sammusida
 Kogemata kütendamis?
 Kui ta astund kaldaale,
 780 Kergitelles ühe käega
 Wähiwarda wetteesta,
 Tõstab ladwa laenetesta
 Kolme koorma kõrguseni
 Waata! mis seal wardas wangub?
 Wardas wangub wana hobu,
 Rippub terwe ratsuraiska,
 Nahk aga seljast nähtud.

Knurrend fängt der Magen an, mir
 Seine Leere zu verkünden.
 Gehe hin zum Flussesufer,
 750 Zieh' heraus die Räderstange,
 Schau nach, ob reichlich Krebse
 Mit den Scheeren an sich hängten?
 Wenn ich erst den Magen füllte,
 Will ich dir auf deine Fragen
 Besseren Bescheid ertheilen.

Und zum Flusses Ufer ging nun
 Schweren Schritt's der Eisenritter
 Nach dem Krebsgang auszuschaun
 Und den Spieß heraus zu nehmen.

760 Närrischeres hörte Niemand,
 Drolligeres sah man niemals
 Als sich hier dem Auge zeigte.
 Kalew mit gewalt'gen Händen
 Hatt' die allerlängste Föhre
 Sammt der Wurzel ausgerissen,
 Brauchte sie als Räderstange,
 Steckt' das Stöckchen in das Wasser.

Und dem schwachen Eisenmanne
 770 Fehlte Kraft die lange Föhre
 Aus den Wellen zu bewegen
 Oder gar heraus zu ziehen.

Und der Kalewide selber
 Ging zu schau'n nach der Verzög'rung,
 Was den Schritt des fremden Mannes
 Unversehns gefesselt hielte.
 Als zum Ufer er getreten,
 Hob empor mit einer Hand er
 Aus dem Fluß die Räderstange,
 780 Hob den Wipfel aus den Wellen
 Dreimal höher als ein Fuder.
 Sieh! was hängt dort an dem Spieße?
 An dem Spieß hängt eine Nähre,
 Eines Reitpferds todter Körper,
 Nur die Haut war abgezogen.

Kalewide kange poega
 Piskufela pajatama:
 „Mine koeu, wennikene!
 Kõi sa kiirest kuulutama,
 790 Mis sa märkanud mehesta,
 Tunnistand ta tugewusest.
 Murult leiad teised märgid,
 Teised tähtsad tunnistajad
 Kalewi poea kangusest,
 Toona tehtud kättetöösta!
 Ühe uputin rinnuni,
 Teise paiguttn palgeni,
 Kolmas kullus üle kulmu,
 Rubu kaewand kaewandiku,
 800 Mattus paifa mälestuseks.
 Dien wõimusel wägewam,
 Kehakangusel tugewam,
 Piskufel teist palju pikem;
 Teud ei kõlba teenijaks
 Ega suurus sulaseks,
 Ega pikus pääliseks,
 Wõimus wõera wõli alla.
 Ennemine elan üffi
 810 Kehwa mehelise kombel,
 Kni et sulgun sunni alla,
 Wõera woliduse alla.
 Kalewide kanget kaela
 Saa ei kütke kinnitama,
 Drja ikke ormandama.“

Salasaadikute sõidud,
 Kõlalistele tpulekäigid,
 Tühjateede tallamisid
 Pahandast Kalew' poega.
 Murekoorma muljutusel
 820 Laks ta laane luustimaie,
 Tuskatuju tuulutama,
 Kus ei kanda enne künud,

Und der starke Sohn des Kalew
 Hub nun spottend an zu sprechen:
 „Geh' nach Hause, gutes Männchen,
 Gile schnell es zu verkünden,
 790 Was du von dem Mann geschäuet
 Und von seiner Kraft erkannt hast.
 Weit'res Merkmal schau im Nasen:
 An'dre deutlichere Zeugen
 Von des Kalewiden Stärke,
 Seiner neu'sten Händearbeit.
 Bis zur Brust erkauft ist Einer,
 Bis zur Wange hier der And're,
 Stirnbegraben liegt der Dritte,
 Hat die Grube hier gegraben
 Als ein Denkmal der Bestattung. —
 800 Mächtiger bin ich an Kräften,
 Ueberlegen Euch an Stärke,
 Ueberragend Euch an Länge;
 Solche That taugt nicht zum Dienem,
 Solche Größe nicht zum Knechte,
 Solche Länge nicht zum Sklaven,
 Solche Kraft will keinen Herren,
 Lieber will allein ich leben
 Nach der Weise eines Armen,
 Als mich dem Befehle beugen
 810 Unter eines Andern Herrschaft;
 Denn des Kalew's starken Hals wird
 Nie ein Strang darnieder halten,
 Bund des Sklaven Joch nicht drücken.“

Alle diese Späherfahrten,
 Dieser Fremden läst'ges Kommen,
 Dieß Beschreiten leerer Pfade
 Regte Zorn dem Kalewiden.
 Von der Sorgenlast gedrückt
 Ging er schlendern in dem Walde,
 820 Seinen Wismuth auszuwettern,
 Wo nicht Fersen je gewandelt,

Barbad enne olnud weerend.

830 Kui ta tuska tuulutelles
Kõndind pääwa, kõndind kaffi,
Kõndind kolmandama pääwa
Luusil mööda laanesida,
Sealay sammud sattunesid
Peipse-järve piiredele,
Kus tal jalad õnneläigil
Sagedaste enne sammund;
Ehk kül lohta kurwal silmal
Wõeras täna waatanessa.
Kaugemale kaidanesa
Puutus Kalewide poega
Kääpa-jõe kallastele,
Kuhu enne Pihkwa läigil
840 Sunne aea õitsemisel
Warastatud werewenna --
Mööga lausund magamaie:
Karistajaks kandijale
Wiletusjeks wiidejale.

Kallis Kalewide poega,
Ei sa wõinud etteteada,
Taga tarkusel tähend'da
Unenäussa ette näha,
Magadesa mõtteleda:
Kuda möögal' antud käsku
850 Soomesepa sajatusel,
Walmistaja wannetusel
Sulle surma figitama,
Werist palka walmistama.

Eks sa elind lustiläigil,
Laulnud lausa laenetesse,
Wannutanud wettewoodi,
Sajatanud sügawasfe:
„Kui aga juhtub kaidanesa
Jalakanda pistma jölle,
Kes sind enne ise kannud:
860 Siisap mööka, sõbrakene,

Zehen nie gerollt zuvor noch.

Als er seinen Rismuth kühlend
Einen Tag und zwei gewandelt,
Und dazu den dritten Tag noch
Durch den Urwald war gegangen,
Da gelangt er weiter schweifend
Zu des Peipus Seegestaden
Die er auf dem Pfad des Glückes
830 Früher oftmals hat betreten;
Doch dem Auge seines Kummers
Schienen unbekannt die Ufer.
Und nun immer weiter dringend
Trat der Sohn des Kalewiden
An des Käpajögi Ufer,
Wo er auf der Fahrt nach Pleskau
In der Zeit des Blüthenglückes
Den geraubten Blutgesellen,
840 In den Schlaf das Schwerdt gesungen,
Zum Bestrafen für den Träger
Und zum Unheil für den Bringer.

Iheurer Sohn des Kalewiden,
Wissen konntest du's voraus nicht,
Ueberlegend es nicht deuten,
Nicht im Traumgesicht erkennen,
Und es nicht im Schlafe ahnen:
Wie dem Schwerdte ward geheissen
Durch den Fluch vom Schmidt von Finnland,
Des Verfertigers Verwünschung,
850 Dir den schnellen Tod zu geben,
Blut'gen Lohn dir zu bereiten!

Rieffst du nicht beim Freudengange,
Sangst so fröhlich in die Wellen
Und beschworst das Bogenbette,
Rieffst zur Tiefe Bannesworte:
„Wenn dereinst auf Zufallswegen:
Der die Ferse in die Fluth senkt,
Der vorher dich selbst getragen,
860 Dann, mein Schwerdt, du mir befreundet,

Murra jalad tal mölemad!

Kiinnitatud kurja käsku

Sunnitie fortstele

Mööka läte malfamaie,

Kesse mööka seie kannud,

Wargakäppil wiinud wette.

Uga mööga arwamist

Seppa wänne segatanud.

Kui nüüd Kalewide poega

870 Jalakanda pistnud jölle,

Mööka lohe möllemaie,

Arwus nõnda arwamaie:

Kas ei enne ise kannud

Meest ole möögakesta?

Kas ei kohus karištada?

Sajatuse sunnitusel

Murdis mööka mõrtfukana

Kalewide kintfudesse,

Leikas maha labajalad

880 Puretelles põlmedani

Kalewide fange poega

Surmawalu sunnitusel

Kibedaste filjatama,

Hädas appi hüüdemaie!

Koomas käppil kalda käre,

Langes maha lagedale,

Wert walgus wälja peate.

Ehl kül jölle jäänud jalad

890 Põlwist saadil puudustwad:

Kattis Kalewide leha

Wakka osa werist maada.

Kalewide filjatused,

Hädas appi hüüdemised,

Walusurma wingumised

Paisustwad pilwetesse,

Kerkistwad förgemale,

Tõufenesid taewaasse

Kõrge isa kamberisse.

Brich ihm beide Beine nieder."

Was dem Schwerdt war geheißen,

Das war zgedacht dem Zaub'rer,

Sollt' das Schwerdt dem blutig lohnen,

Der es selber mit der Diebshand

Hatt' in's Wasser hingetragen.

Doch des Schwerdtes Ueberlegung

Hatt' der Fluch des Schmidts verwirret.

Als der Sohn des Kalewiden

In den Fluß die Ferse senkte,

Ueberlegt das Schwerdt Gedanken,

Legt die Meinung so zurecht sich:

„Trug der Mann nicht selbst mich früher?

(Hing ich ihm doch an der Seite)

Kam nicht jetzt die Zeit der Rache?“

Und vom Fluche angetrieben

Brach das mörderische Schwerdt nun

Kalew's beide Unterschenkel,

Schnitt herab ihm beide Füße,

Niß sie fort bis zu den Knien.

Und der starke Sohn des Kalew,

Von dem Todesschmerz getrieben,

Schrie laut auf in Todesnöthen,

Rief nach Hülfe, und zum Ufer

Kroch er auf den Händen mühsam,

Stürzte nieder auf die Fläche

Und auf's Feld ergoß das Blut sich.

Ob die Füße gleich im Flusse

Bis zum Knie hin abgerissen,

Deckt der Leib doch des Gewalt'gen

Einen ganzen Morgen Landes.

Das Geschrei des Kalewiden,

Sein gewalt'ges Hülfesufen,

Seines Todes Schmerzenslaute

Schwollen an bis in die Wolken,

Hoben sich von dort noch höher,

Stiegen bis zur Himmelswölbung

In des hohen Vaters Halle.

870

880

890

- 900 Kalewi poea siljatub,
 Walu piinas wingumine
 Kostab ifa kustumata,
 Wältab ala waikimata
 Gestipere poegadele,
 Gestitatu tütterile!
 Saab weel aasta sadandala
 Sündind kahju sõnaldama,
 Kunni katew murukaisu
 Wiimsel laulja wõsufesel,
 910 Kuldanokkal linnufesel
 Surmas suud saab fulgumaie.
 Taewalikud tuttwad tulid
 Wennifesta waatemaie,
 Tulid walu waigis tama,
 Ribedusia kustumata,
 Panid rohtu haawa peale,
 Walo wõtjat wermetele.
 Siiski sigis haawust surma,
 Weru wõitis wennifeste,
 920 Närtfitelles mehe noore.
 Kalew kemples surmaküttes,
 Waakus hinge walufaste;
 Weru, tarretanud wäljal
 Pani kofta punetama.
 Keha juba külm ja kange,
 Waikus werewoolamine,
 Süda tulsul seifanesja;
 Siiski Kalewide filmad
 Siirawad selgeeste
 930 Taewa taadi tubadesse,
 Wana ifa kamberisse.
 Põrmu paelust peasnud waimu
 Lendis lustil linnufana
 Pikil siwul pilwetesse,
 Tõusesti taewaasse.
 Taewas tehti terwe leha
 Warjuks Kalewide waimul,

- Das Geschrei des Kalewiden,
 Seiner Qual erpreßte Laute
 900 Schallen stets noch unauslöschlich,
 Dauern fort noch unaufhörlich
 Zu dem Ohr der Estenöhne
 Und der Estantöchter Herzen!
 Und noch hunderte von Jahren
 Werden sie die Sage künden,
 Bis des Rasens grüne Decke
 Letztem Sproß der Künensänger,
 Vögeln mit gold'ne'm Schnabel
 910 Einst im Tod den Mund wird schließen.
 Himmlische Genossen kamen,
 Um den Bruder zu besuchen,
 Kamen seinen Schmerz zu stillen
 Und die bitt're Noth zu löschen,
 Legten Balsam auf die Wunden,
 Schmerzenslinderung auf den Schaden.
 Doch der Tod trat aus den Wunden
 Und das Blut besiegt den Starken,
 Macht verwelken Jugendfrische.
 Kalew kämpft' in Todesbanden,
 920 Keuchte athmend noch gewaltig,
 Und vom Blute, das geronnen,
 Rötthet sich die weite Fläche.
 Starr und kalt ist schon der Körper
 Und es schweigt des Blutes Fließen,
 Und des Herzens Schläge stocken,
 Doch das Aug' des Kalewiden
 Glänzet noch und leuchtet helle
 Singewandt zu Taaras Halle,
 Zu des hohen Ahnen Kammer.
 930 Seine Staub entrückte Seele
 Hob sich freudig wie ein Vogel
 Weiten Fluges in die Wolken,
 Schwang empor sich in den Himmel.
 Und ein Leib, der ganz vollkommen,
 Füllt' des Kalewiden Seele,

940 Misga wõidumeeste mängil,
 Bitterlaste lustipidul
 Snnepäiwil hõiskadelles
 Nagusamat põlwe maitstes,
 Põrmupõlwe waewa puhkas.

Tema istus tulepaistel
 Taara kangelaste keskel,
 Kuulas käsi pöskakülle
 Laukikute lugusida,
 Misga tema tegusida,
 Jumedaida juhtumisi,
 950 Ilmas ilmud imedusi
 Tulepaistel pajatati,
 Kulla keelil kuulutati.

Wana-isa, isetarka,
 Kõlap kandis murekoorma,
 Kui ta pääd ei pähtsele
 Mõnel õbl wõinud panna,
 Mõttefida mõlgutelles:
 Mis ta kangelase mehel
 Taewas töössa tõstanessa,
 Ammetiksa arwanessa?

960 Poega oli põrmu põlwes,
 Glu ilmas eyne koolu,
 Suuri töösi sünnitanud,
 Wägewaida walmistanud,
 Waenlast waenul wõitnud,
 Põrgu taati paelutanud:
 Wõind ei wõimisat medelema,
 Tugewamat jätta tööta
 Laiskel taewas luustimaie.

970 Wana-isa, isetarka,
 Kutsus perepoegi kolkku
 Sala nõusi sünnitama,
 Targemaida toimetama.
 Taara taewalised targad
 Istustwad isefestis

Und beim Spiel der tapfern Sieger,
 Bei der Erw'gen Festgelage
 Jauchzte er nun Glückestage,
 Kostete ein süßres Dasein
 940 Ruhte aus von Staubes Kummer.

Und am Feuerscheine saß er
 Mitten unter Taaras Starren.
 Auf die Hand gestützt die Wange
 Horcht den Liedern er der Säng'er,
 Die von seinen tapfern Thaten
 Und Begebenheiten seltsam,
 950 Wundern in der Welt verrichtet
 Bei dem Feuerscheine sangen,
 Kündeten mit gold'ner Zunge.

Und Altvater, Selberweiser,
 Fühlte wohl des Kummers Schwere.
 Und sein Haupt zur Ruh' zu legen
 Viele Nächte nicht vermocht er;
 In Gedanken lange weilt er:
 Was er dem gewalt'gen Manne
 Für ein Amt im Himmel gäbe,
 Welche Arbeit ihm vertraue.

Taaras Sproß im Staubesstande
 Als er noch auf Erden weilte,
 960 Hatte Thaten viel verrichtet
 Und Gewaltiges vollendet,
 In der Schlacht besiegt die Feinde
 Und den Höllenherrn gefesselt.
 Solch ein Starcker durst nicht feiern,
 Konnt' nicht ohne Arbeit bleiben
 Und im Himmel müßig weilen.

Und Altvater, Selberweiser,
 Rief herbei des Hauses Söhne
 Um geheimen Rath zu pflegen,
 970 Weise Pläne anzufinnen.
 Taaras himmlische Genossen
 Saßen alle nun beisammen

Salakambri seina taga
 Nõudenikkutuse nurgas,
 Pidasiwad paari pääwa,
 Paari õõda puhkamata
 Sala nõu ja sõnaldasid:
 980 Kudas Kalewide poega
 Taewas tõõle toimetada.

Taara taewalised targad
 Nõttelwad ühel meelel
 Seltõs wiimaks seaduseksa:
 Kalewide langet poega
 Põrgu wahi poisiks panna
 Alta ilma hoidamaie,
 Wärawaida wahtimaie,
 990 Sarwikuda sõitlemaie,
 Et ei felli sõdemesta,
 Kuri peaseks küttesta.

Angund kehast lahkund waimu,
 Taewa tõõsnud tuikesta
 Sunnitie sedamaida
 Külma kehase kõndima,
 Asupaika alustama.

Kalewide külma keha
 Tõõsõs jälle toibumaie
 Pääst saadik põlwedeni,
 1000 Aga jõe jäänud jalgu,
 Küllest kattend kintfusida
 Wõind ei jumalate wägi,
 Taara tarkus terweks teha,
 Keha külge kinnitada.

Kalewide poega pandi
 Katsul walge hobu selga,
 Saadetie salateedel
 Põrguriigi piiredele
 Wärawada walwamaie,
 1010 Sarwikuda sõitlemaie,
 Et ei felli sõdemesta,
 Kuri peaseks küttesta.

In der tiefgeheimen Halle,
 In der Ecke der Berathung,
 Und sie übersannen ruhslos
 Viele Tage, viele Nächte
 Im Geheimen, unermüdet:
 Welche Arbeit nun im Himmel
 Man dem Kalewiden gäbe.

Taaras himmlische Genossen
 Dachten alle eines Sinnes
 Und sie wurden endlich einig:
 Daß der starke Sohn des Kalew
 Wächter sei im Schattenreiche
 Und die Unterwelt behüten
 Und das Thor bewachen sollte.
 Den Gehörnten auch bedräuen,
 Daß aus Banden und aus Fesseln
 Der Gesell nicht weichen möge.

Himmelwärts aus starrem Leibe
 Flog die Seele wie die Taube,
 Aber dort ward ihr geboten
 In den kalten Leib zu kehren
 Neue Wohnstatt zu bereiten.

Und der Leib des Kalewiden
 Richtete empor sich mühsam
 Von dem Haupt bis zu den Knien;
 Doch die Füße in dem Flusse
 Und die abgehau'nen Schenkel
 1000 Konnte nicht die Macht der Götter
 Nicht die hohe Weisheit Taaras
 An den Körper wieder fügen.

Und man setzt' den Kalewiden
 Rittlings auf ein weißes Reitroß,
 Sandt' ihn auf geheimen Wegen
 Zu des Hölleereiches Grenzen,
 Um die Thore zu bewachen,
 Den Gehörnten zu bedräuen,
 Daß aus Banden und aus Fesseln
 Der Gesell nicht weichen möge.

980

990

1000

1010

Kui siis Kalewide poega
 Weeres kalju wärawasse,
 Alla-ilma ukse ette
 Hüetie ülewaltä:
 „Kassa kalju ruskaga!“
 Kasse käega rabadesfa
 Esi ta kalju löhkeela, —
 Aga käy jäi kalju kütte
 Kuskil kinni kiwirabnu.

1020

Sealey istub hobu seljas
 Praego Kalewide poega
 Käsi küttes kalju külles,
 Walwab wahil wärawada,
 Kaitseb küttes teise kütteid.

Pörgulastest püetasse
 Kabelotsal põlend piirgul
 Abelaida abraštada,
 Küttesida kattendela.
 Jõulo aeal lähwad lüüid
 Peene hiuffesarma pakfiks,
 Kui saab hüüdma koidu kulle
 Wana-isa wärawalta
 Jõulopüha tulifuda:
 Lähwad abelate lüüid
 Järsku jälle jämedamaks.

1030

Kalewi poeg püab kipa
 Wahewahel wägewäste
 Kaljoseinast lahti kista,
 Napputab ja rakkatelleb
 Maapõhja müdisema,
 Künkasida kõikumate,
 Mere walgel wahutama,
 Mana käsi hoiab meesta:
 Et ei wahiti wärawasta,
 Kaitsem poega pörgust peafeks.

1040

Aga üksford algab aega,
 Kus kõil piirud kabelotsal
 Lauša lähwad lökkendama;
 Lauša tulesseeki leitab
 Kätte kaljukammitfasta:
 Käl siis Kalew jõuab koen
 Oma lastel' õnne tooma,
 Gestipõlwe uels looma.

1050

Als der starke Sohn des Kalew
 Zu dem Felsenthor gelangt war
 Vor die Thür des Schattenreiches,
 Rief von oben eine Stimme:
 „Schlage mit der Faust den Felsen!“
 Und die schwere Hand erhebend
 Schlag er mit der Faust den Felsen,
 Daß sie swaltend tief hineindrang:
 Und die Rechte blieb gefangen.

1020

Dort auf seinem Rosse reitet
 Heute noch der Kalewide
 Handgefesselt an dem Felsen,
 Und bewacht am Höllenthore,
 And'rer Fesseln, selbst gefesselt.

Höllengeister suchen emsig
 Doppelt angebranntes Rienholz,
 Um die Ketten zu zerbröckeln,
 Um die Fesseln zu zerreißen,
 Deren Ringe um die Fußzeit
 Schrumpfen ein zu Häärchendicke.
 Aber ruft der Hahn im Frühroth
 Von des alten Waters Thoren
 Um das Fußfest anzukünden:
 Werden jener Kette Glieder
 Alle plötzlich wieder dicker.

1030

Kalew's Sohn versucht die Rechte
 Mit Gewalt von Zeit zu Zeiten
 Aus der Felsenwand zu reißen,
 Und mit Schütteln und mit Rütteln
 Macht den Boden er erbeben
 Und die Hügel zitternd schwanfen,
 Und das Meer fängt an zu schäumen;
 Doch ihn hält die Hand von Mana:
 Daß der Wächter nicht vom Thore,
 Der Beschüzer nicht entweiche.

1040

Einmal wird die Zeit beginnen,
 Wo die Spähne von zwei Seiten
 In gewalt'gen Flammen brennen,
 Und die offenen Gluthen schmelzen
 Dann die Hand auch von dem Felsen.
 Dann kehrt Kalew auf die Erde,
 Seinem Volke Glück zu bringen,
 Eine neue Zeit der Eten.

1005

Anmerkungen.

Gesang XIV.

Die Beschreibung der Unterwelt, wie sie in diesem Gesange nach Liedern und Sagen zusammengestellt ist, entspricht den Vorstellungen der Eten; es werden daselbst, wie im Himmel, sieben Abtheilungen, besondere Welten — angenommen, die nach einer gewissen Rangordnung sämmtlich bewohnt sind. Eben so werden die dortigen Verhältnisse den irdischen ähnlich gedacht, indem es Districte, Dörfer, Höfe, ja selbst Frohnleistungen der Seelen daselbst giebt. Ob aber die heidnischen Eten einen doppelten Wohnsitz der Verstorbenen kannten, das ist zweifelhaft, hier scheint der spätere Einfluß des Christenthums eingewirkt zu haben. Nach den, einem Verstorbenen mitgegebenen Lieblingsgegenständen zu urtheilen, wurde das jenseitige Leben als eine Fortsetzung des irdischen gedacht.

B. 73 u. weiter. Keris durch Kam in übersetzt, giebt eine falsche Vorstellung. Der Ete hat und kennt keinen Kam in seiner Wohnung, der Keris bildet einen Theil des roh construirten Zimmerofens, wo man die fehlenden Luftzüge dadurch ersetzt, daß eine Menge runder Steine über das Gewölbe placirt wird, die, wenn sie erhitzt werden, später Wärme ausströmen. Auch werden diese Steine häufig als Koste zum Braten benutzt, desgleichen zum Dampfbade, wenn Wasser drauf gegossen wird. Glühsteine oder Gigherd wäre für Keris entsprechender gewesen.

B. 610. Künelaastust kübar, ein Gut aus Fingernägeln spitzeln. Letztere soll der Teufel sammeln, sie in Filz verwandeln, um draus den Wunschhut zu formen. Manche abergläubische Eten suchen noch gegenwärtig ihre abgeschnittenen Nägel sorgfältig zu verbergen, damit der böse Feind sie nicht auffinde und zu seinen Zwecken verwende. —

Gesang XV.

Kalewi Sohns Abenteuer mit der wasserreichen Riesentochter B. 396 u. folgd. fand dort Statt, wo gegenwärtig der Kaubaja-Krug an der Piepschen Straße steht. Der in die Quellenmündung geworfene Stein ist heutiges Tages in dem Hügel noch sichtbar, hinter dem Stein quillt Wasser hervor.

B. 603. Die üblichen Gebräuche des Fastens, Niederlegens der Spähne zc. beim Beginn eines Neubaus sind ausführlicher beschrieben in Böcler pag. 138.

Gesang XVI.

B. 53. Böhands Schwert für Kalmus, nach dem estnischen Namen.

B. 72. Aktis Sohn, kommt auch in Estnischen Volksmärchen vor, ist offenbar die Finniſche Wassergottheit Akti.

B. 79. Der Ilmfärw, dessen Tiefe dem Kalews Sohn verborgen blieb, ist ein ganz kleiner, zwischen Hügeln gelegener See, circa 30 Werst von Dorpat, an der Kewalschen Straße.

B. 191. Turja wollen Manche für Norwegen halten.

B. 203 u. folgd. Daß man das Weltende am nächsten in nördlicher Richtung finde, glauben noch heutiges Tages viele Esten.

B. 210. Nordſcheingeiſter, d. h. Nordlicht, wird als Widerschein von kämpfenden feurigen Geiſtern von den Esten gedacht; ihr Kampf gilt als Vorbote eines Krieges.

B. 576. Alterjunge, bildlicher Name des Bösen.

B. 678. Funkeninsel, ohne Zweifel Island. Die heidniſchen, ſeeſahrenden Esten waren ſo weit wohl nicht vorgedrungen, doch konnten ſie durch Normannen und andere Seefahrer Kunde erhalten haben.

B. 964. Menschen halb mit Hundeleibern, ſind nach dem Volksglauben die letzten Wächter, die den Reiſenden nicht geſtatten bis ans Ende der Welt zu gelangen.

B. 925. Der Heerwurm, im Estnischen waenu löis — Feindſchaftskriech — von einem Zauberer in den Weg geſtellt, bringt alle Mal große Gefahr, der Kalewide verliert ſein erobertes Köß, kommt aber noch mit dem Leben davon, wie's einem minder kräftigen Helden gewiß nicht gelungen wäre. —

Gesang XVII.

B. 30—35. Unter den beiden — hier als von Alew und Sulew gegründeten — Schutzhörtern ſind Jaani-lin in Harrien (ſ. die Anmerkung zur Einleitung) und Mo-lin, im Luggenbuſenſchen Kirchspiel, in Mentacken, gemeint. Vergl. über letzteren meine Mittheilung im Inland 1838 Sp. 583.

B. 61 u. folgd. Dieſe auserleſene Schaar von Ferſenbuben ſcheint des Königs Leibwache gebildet zu haben.

B. 64. Kranichſeiland — Estniſcher Name für die Inſel Deſel.

B. 196. Aſſamaſſa, ein zum Gute Borkholm gehöriges Dorf, wird übereinstimmend in allen Sagen für den Schauplatz einer großen Schlacht bezeichnet, wo der Kalewi poeg mit ſeinen Genossen ein feindliches Heer vernichtete. Man ſoll auf den Dorfsfeldern häufig Stücke von ſteinernen Waffen beim Pflügen gefunden haben.

B. 220 u. ſigd. Nach Dr. Föhtman's Mittheilungen ſollen in dem angeführten kleinen Wäſt ein ziemlich regelmäßiger Entfernungen von einander vier Waſſergruben vorkommen, welche die Sage als Stellen bezeichnet, wo des Köſſes Weine eingebrochen ſind.

B. 757. Moroeides Tochter. Vergl. die Anmerkung zum 1. Gesange B. 341. Der Uebersetzer hat den Estnischen Namen beibehalten, weil er dem Ohr gefälliger klingt, als die wörtliche Uebersetzung im Deutschen Namenmutter.

Gesang XVIII.

B. 1. Nordens Adler, auf deſſen Flügeln der alte Kalew in unſer Land gelangt, ſpielt in Estnischen Sagen und Märchen eine bedeutende Rolle. Jedenfalls ein mythisches Geſchöpf, das in der Naturgeſchichte nicht exiſtirt.

B. 22. Endlas Tochter iſt eine häufig vorkommende Bezeichnung für Wanemuines Pſegetochter Jutta. Vergl. Anmerkung 1 im 1. Heft. Sie war im Beſitz eines von Ilmarinen verfertigten Zauberscheckers, der die Eigenschaft beſaß, die Ereignisse die Vergangenheit in lebhaften Bildern als Wirklichkeit dem Auge vorzuführen.

B. 418—550. Die Schlacht auf der Höllebrücke iſt bruchſtücklich weit verbreitet unter dem Volke; ſie heißt ſilla ſöda — „Brückenschlacht“. In meinen Rabenjahren hörte ich Epifoden daraus ſingen.

B. 652 u. ſigd. Linda's, der verſtorbenen Mutter, Schatten in der Hölle Vorhalle ſcheint die Rolle eines Schutzgeiſtes zu ſpielen, denn unſer Held erhält von ihm durch ſtumme Zeichen guten Rath, wie er ſich im Kampfe mit dem Serwik zu verhalten habe.

Gefang XIX.

N. 477—481. Bei Festgelagen mußte für die Schutzgöttin des Hauses von Speise und Getränk immer etwas geopfert werden, um die Beschiermer in guter Laune zu erhalten. Beim Trinken wurde aus den Kannen etwas auf den Fußboden geschüttet und von der aus frischem Fleisch gekochten Suppe auf den Ukko-Stein eine Schale zum Opfer gebracht.

N. 493. Vogel Suro. Ueber die Bedeutung dieses mythischen Vogels ist nichts Genaueres bekannt.

Gefang XX.

N. 71—106. Kalew's Schatz liegt wie der berühmte Diebungen Hort noch unentdeckt, aber einmal wird das Glückskind geboren werden, der ihn holen kann.

N. 240 u. fgd. Unser Held bleibt seinem Charakter getreu, auch hier muß er wieder von einem klugen Vogel daran erinnert werden, daß es nothwendig sei, vor der Schlacht die Waffen zu schärfen. Im Kappelschen Kirchspiel soll ein großer Stein unter dem Namen Kalewi, poea luifukiwi — „Kalewi Sohnes Schleifstein“ vorkommen.

N. 367. Der Durstler — jänu jänw — liegt im Grenzgebiet des Gutes Alti-Köllig, im Kannapäh'schen Kirchspiel, wo der Held seinen Durst stillte. Wie er später das Wasser wieder von sich gegeben hat, ist auf den Rath eines Recensenten des Manuscripts ausgelassen.

MIVZ pndiv

...

...

...